EF

Flöten Festival

Freiburg

22.-24. März 2013

Hochschule für Musik Freiburg

PROGRAMM

Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V.

In Zusammenarbeit
mit der Hochschule für Musik Freiburg

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

25e FORUM INTERNATIONAL POUR FLÛTE ET PIANO

19/07 – 28/07/2013

Diekirch/ Luxembourg

www.forumflutepiano.com

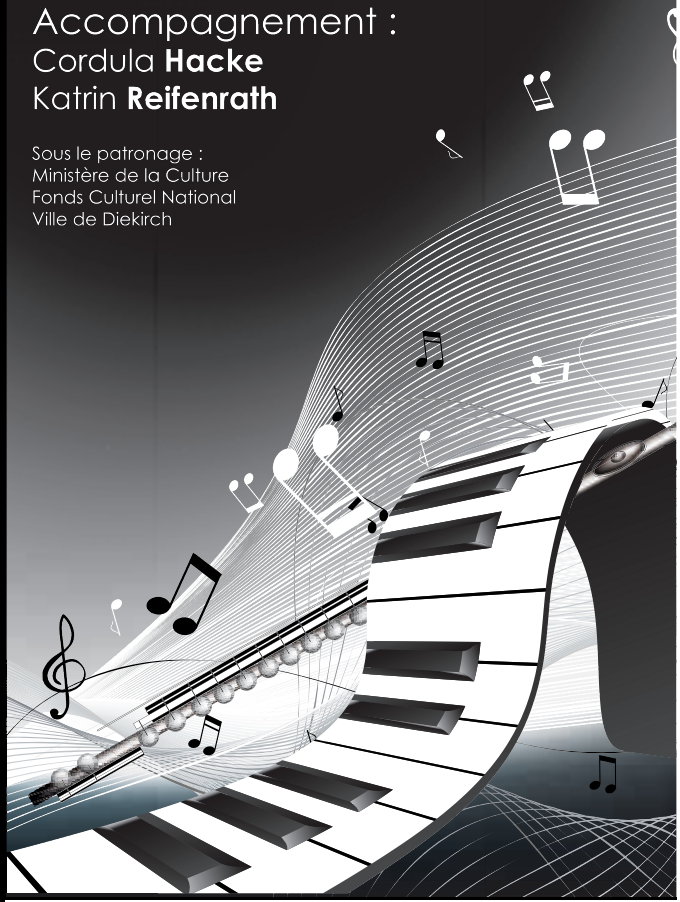
International Summercourses
Cours internationaux d'été
Internationale Sommerkurse

Flûte :
Carlo **Jans**
Robert **Aitken**
Carlos **Bruneel**
Barbara **Gisler-Haase**
Gaby **Pas-Van Riet**
Kazutaka **Shimizu**

Piano :
Daniel **Blumenthal**

Musique de chambre
Accompagnement :
Cordula **Hacke**
Katrin **Reifenrath**

Sous le patronage :
Ministère de la Culture
Fonds Culturel National
Ville de Diekirch



Forum International ASBL I forumflutepiano@gmail.com
Tél. : (+352) 621 160 971 I Tél. : (+352) 691 425 936

ADAMS MANCKE Altus Handmade Flutes JUPITER UESAWA Musik-Atelier

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Instrumenten, von der Anfängerflöte bis hin zur professionellen Orchester- und Solistenflöte.

Dabei legen wir Wert auf Qualität, Klangeigenschaften und ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis. Sie finden bei uns nicht jede Flötenmarke, dafür aber Instrumente hinter denen, und zu denen wir stehen.

Und wenn Ihre Flöte einmal nicht so will

Als eingetragener Handwerksbetrieb bieten wir Ihnen Reparaturen und Generalüberholungen auf höchstem Niveau. Viele Flötisten und Flötistinnen von Rang und Namen aus dem In- und Ausland vertrauen uns ihre wertvollen Instrumente zur Wartung an.

Verne Q. Powell Flutes, INC
Sonare
Altus
ANTHEM musical instruments
Durkart

Flöten-Haber
Anton-Meindl-Str. 11
D-81245 München
Tel: +49 89 880961
Fax: +49 89 89669022
info@floeten-haber.de
www.floeten-haber.de

Flöten Haber
Der Klang macht die Musik

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

Grußwort

Dass die Gesellschaft für Flöte sich entschieden hat, in diesem Jahr ihr Flötenfestival in Freiburg stattfinden zu lassen, freut uns sehr. Die Räume der Musikhochschule öffnen wir gerne und fühlen uns damit geehrt, dass Freiburg nach Frankfurt, Hamburg, Berlin und München nun dieses besondere Fest beherbergen darf. Musikhochschulen bieten nicht nur geeignete Räumlichkeiten, sondern sind als Ausbildungsstätten deshalb prädestiniert, weil sich hier alle Möglichkeiten der Qualifizierung bündeln. Die Berufsbilder der Orchesterflötistinnen und –flötisten wie auch der Instrumentalpädagogen sowieso, aber auch besondere Qualifizierungen für zeitgenössisches Repertoire oder die sogenannte Alte Musik. Die Verbundenheit einer Musikhochschule mit den Aktivitäten eines solchermaßen besonderen Interessensverbandes liegt für uns so nah wie sie uns willkommen ist. Ich möchte allen, die verantwortlich planend an diesem Festival beteiligt waren und sind, sehr herzlich danken, wobei mein ganz besonderer Dank Ruth Wentorf gilt, die sowohl als 1. Vorsitzende der Gesellschaft für Flöte als auch als Dozentin der Hochschule für Musik Freiburg in wunderbarer Personalunion uns von der Bedeutung und Attraktivität dieses Festes schnell überzeugen konnte.

Mit besten Grüßen an alle Teilnehmenden

Dr. Rüdiger Nolte
Rektor Hochschule für Musik Freiburg

Herzlich willkommen zum Flötenfestival der Deutschen Gesellschaft für Flöte, das 2013 mit dem Thema „Flute Worldwide" in Freiburg veranstaltet wird!
Die Freiburger Musikhochschule ist eine optimale Wahl als Veranstaltungsort. 1946 von dem Flötisten Gustav Scheck gegründet gilt sie seither als ein besonders für die Ausbildung für Flötisten berühmter Lehranstalt. Ein Ruhm, den sie nicht zuletzt dem legendären Aurèle Nicolet verdankt, der hier Generationen von worldwide erfolgreichen Flötisten ausgebildet hat. Wir grüßen den anwesenden Aurèle sehr herzlich. Ihm ist das Samstagabendkonzert gewidmet, und eine kleine Sensation stellt die neue CD mit seinen frühen, längst vergriffenen und speziell mit Hinblick auf dieses Festival produzierten Aufnahmen dar.
Wie bei den bisherigen Flötenfestivals ist auch diesmal die Palette der Darbietungen immens. Neben Konzerten mit internationalen Solisten und Flötenensemblen gibt es Meisterklassen, Instrumenten- und Notenausstellung, Kinderfestival, eine Fluteenie-Education-Day, Showcases, Vorträge, Workshops, der 2. Wettbewerb für Flöten-orchester u. v. a. m. Von frühmorgens bis spät in der Nacht kann man überall in der Hochschule Flötentönen lauschen, sich informieren lassen und unter Kollegen austauschen. Wäre nicht all dies bei unserem Flötenfestival an Ort und Stelle erlebbar, müsste man worldwide dafür unterwegs sein. Dank der DGfF und allen Mitwirkenden, daß nicht der Berg zum Propheten reisen muss, sondern so viele Propheten nach Freiburg kommen!

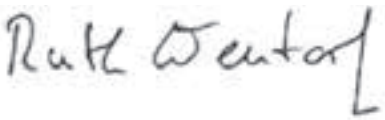
András Adorján,
Präsident der DGfF

Seit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V. 1985 gehören die von ihr veranstalteten Flötenfestivals zu den Highlights der Flötenszene in Deutschland und Europa.
Die Vielseitigkeit des Angebots erhält mit jedem Festival auch immer wieder neue inhaltliche Leitfäden. Die Vielfalt der Solisten und Solistinnen, auch der jüngeren Generation, das abwechslungsreiche Repertoire, das häufig weniger bekannte Werke beinhaltet, die stilistische Vielfalt, die zahlreichen Workshops zu Themen rund um die Flöte sowie die Meisterklassen, in denen talentierte junge Flötisten und Flötistinnen von erfahrenen Lehrer- und Solistenpersönlichkeiten entscheidende musikalische Impulse erhalten, die große, internationale Flöten- und Notenausstellung und vor allem die Begegnungen der Zuhörer und Zuhörerinnen: der Flötisten und Flötistinnen, der Flötenpädagogen und Flötenpädagoginnen, der Studenten und Studentinnen und der ambitionierten Liebhaber und Liebhaberinnen unseres Instruments – all dies macht die Einzigartigkeit der Flötenfestivals der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V. aus.

Ich freue mich besonders, dass wir unser diesjähriges Flötenfestival in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Freiburg ausrichten dürfen. Die Freiburger Hochschule ist in besonderer Weise mit unserem Instrument verbunden. Von Anfang an galt sie und gilt heute noch als eine der Hochburgen der Flötenausbildung in Deutschland. Gegründet 1946, war ihr erster Rektor der Flötist Gustav Scheck.
Er war einer der Mitbegründer des ersten Barockensembles des 20. Jahrhunderts „Scheck-Wenzinger". In seinem Spiel und in seiner Lehre schuf er eine Synthese von deutscher Tradition und französischer Technik. Ihren besonderen Ruf als „Flötenhochschule" verdankt die Freiburger Musikhochschule Aurèle Nicolet, der von 1965 bis 1982 an ihr lehrte und ihr auch heute noch freundschaftlich verbunden ist. Ihm zu Ehren veranstalten wir ein Galakonzert am Samstag, 23.März 2013 um 20 Uhr. Seine Nachfolger – William Bennett, Robert Aitken und Felix Renggli – haben den Ruf der Freiburger Musikhochschule als „Flötenhochburg" bis heute weitergeführt.

Felix Renggli, der bei der Planung und Gestaltung des Festivals entscheidend mitgewirkt hat, danke ich sehr herzlich. Ebenso bedanke ich mich bei unserem Rektor Herrn Dr.Rüdiger Nolte und unserem Kanzler Herrn Konrad Schäffner für ihre Unterstützung sowie bei dem Leiter des technischen Dienstes der Hochschule Herrn Hanspeter Brutschin und seinen Mitarbeitern für ihr Verständnis und ihre tatkräftige Unterstützung.

„Die Flöte zähmt den Geist und dringt mit einem so anmutigen Ton in die Ohren ein, dass sie Befriedigung und Ruhe in alle Regungen trägt, bis in die Seele hinein." (Plutarch) Dass dieses auch für Sie so sei, wünsche ich Ihnen, liebe Solisten, Referenten, Aussteller und Zuhörer.



Ruth Wentorf (1.Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V)

3-5 Vorworte

8-9 Programmübersicht

10-11 Aussteller

12-15 Konzerte Freitag

16-21 Konzerte Samstag

22-25 Konzerte Sonntag

25 Gespächskonzert

26-29 Kleine Reihe

30-31 Workshops

32-33 CDs von Aurele Nicolet

34 Showcases

35 Meisterklassen

37 Wettbewerb für Flötenorchester

37 Festival Flöten Orchester

38 Lebensläufe

Zu Ihrer Information

Der Informationsstand der Deutschen Gesellschaft e.V. (DGfF) ist während des Flöten Festivals Freiburg 2013 für Sie besetzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Bild- und Tonaufzeichnungen der Konzerte und Workshops sind während des gesamten Festivals ausdrücklich untersagt.
Bitte schalten Sie vor den Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus. Vielen Dank!

Dank

Besonderer Dank gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Hochschule für Musik Freiburg für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Festivals.

Und des weiteren danken wir allen Musikern und Musikerinnen, die das Flöten Festival Freiburg 2013 durch den Verzicht auf ihre Gage erst möglich gemacht haben, sowie den Noten- und Instrumenten- Ausstellern und Ausstellerinnen.

Der Vorstand der DGfF:
Ruth Wentorf, 1. Vorsitzende
Marco Lehmann-Waffenschmidt, 2. Vorsitzender
Cordula Hacke, Schatzmeisterin
Jürgen Franz

Impressum

PROGRAMMHEFT
Flöten Festival München 19 – 24. März 2013

VERANSTALTER
Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V.

Strubbergstr. 80
D-60489 Frankfurt am Main
Tel.: 069/596 24 43
Email: floete@floete.net
www.floete.net

REDAKTION:
Vorstand der DGfF

Präsident: András Adorján

Vorstand: Ruth Wentorf, 1.Vors.
Dr. Marco Lehmann-Waffenschmidt, 2.Vors.
Cordula Hacke, Schatzmeisterin
Jürgen Franz

GESTALTUNG UND PRODUKTION:
Graphicon GmbH, Frankfurt am Main
www.graphicon.de

Fluteenie Education

1. Fluteenie / Education-Tag für SchülerInnen und LehrerInnen

Samstag, 23. März 2013

mit **Wil Offermans (Flöte)**:
Workshops Flute Dance

Astrid Schmeling (Flöte)
Kompositionskurse für SchülerInnen und LehrerInnen

Samstag, 23.03.13 von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

10:00 Uhr	Warm Up
10:30 Uhr	Workshop mit Wil Offermans für SchülerInnen
	Workshop Komposition für LehrerInnen mit Astrid Schmeling
12:30 Uhr	Präsentation Workshop Wil Offermans
15:00 Uhr	Kinderkompositionskurs mit Astrid Schmeling
	Workshop mit Wil Offermans „Dance with me“ für LehrerInnen

FREITAG, 22. MÄRZ 2013

Noten- und Instrumentenausstellung 11 – 20 Uhr

KONZERTE	KLEINE REIHE/ KONZERTE	MEISTERKLASSE	WORKSHOP	KÖRPERARBEIT
11:00 Eröffnungskonzert mit jungen Flötisten: Haruka Kotato - Martha Hübner - Ekaterina Kakaulina - Jihae Lee - Aya Komatsu - Marco Rainelli - Yuki Koyama, Flöten - Julian Belli, Schlagzeug				
12:30 Lukasz Dlugosz				
13:30 Wil Offermans			13:00 Workshop: Gergely Ittzés: Präsentation der Software Flouble	13:00 Dispokinesis I: Ute Koch
14:00 Mirjam Nastasi	14:00 Kleine Reihe: Hernando Leal: Collage für acht Flöten solo	14:00 Meisterklasse: Jutta Pulcini: Piccolo	14:00 Festival Flötenorchester	
14:30 Marianne Henkel				
15:00 Loïc Schneider	15:00 Kleine Reihe: Traversflöten Consort	15:00 Meisterklasse: Andrea Lieberknecht	15:00 Workshop/Meisterklasse: Wieke Karsten: Making Music, practicing and the brain	15:00 Dispokinesis I: Ute Koch
16:00 Hanspeter Oggier (Panflöte)	16:00 Kleine Reihe: Lucie Brotbek Prochásková, Flöte/ Nadia Belneeva, Klavier	16:00 Meisterklasse: Felix Renggli	16:00 Showcase Bärenreiter Verlag: Carin Levine: Contemporary Flute Techniques	16:00 Yoga I: Julie Olbert
17:00 Yossi Arnheim	17:00 Gesprächskonzert: Dr.Ekkehart Altenmüller: Warum bewegt uns Flötenmusik			
17:30 András Adorján	17:00 Kleine Reihe: Eva Amsler/ Cordula Hacke, Klavier			
	18:00 Kleine Reihe: Johannes Hustedt, Flöte – Dorothea Rieger, Sopran	18:00 Meisterklasse: Peter-Lukas Graf		18:00 Yoga I: Julie Olbert
19:15 Davide Formisano				
20:00 Andrea Lieberknecht				
20:45 Denis Bouriakov				
21:30 Quintessenz				
22:30 Tilmann Dehnhard – Nicolai Thärichen				

Flöten Festival
Freiburg
22.-24. März 2013

SAMSTAG, 23. MÄRZ 2013

Noten- und Instrumentenausstellung 9 – 20 Uhr

KONZERTE	WETTBEWERB	MEISTERKLASSE/ WORKSHOP	FLUTEENIE	KÖRPERARBEIT
		9:00 Warm-up mit Jürgen Franz		
10:00 Sanqing Chen/Qiling Chen	10:00 Wettbewerb für Flötenorchester 1.Runde	10:00 Meisterklasse: Davide Formisano	10:00-13:00 „Dance with me“ mit Wil Offermans	
10:45 Lars Asbjörnsen /Maiken Mathisen Schau		11:00 Meisterklasse: Quintessenz	10:00-13:00 Kompositions-Workshop: „Hallo, hörst Du mich“ mit Astrid Schmeling	
12:00 Jutta Pulcini		12:00 Kleine Reihe: Schwerzmann/Buck		
13:00 Antonio Carrasqueira/ Guilherme Sparrapan		13:00 Festival Flötenorchester		13:00 Dispokinesis II: Ute Koch
14:00 Mei Xing Piao 14:30 Gergely Ittzés	14:00 Wettbewerb für Flötenorchester 2.Runde	14:00 Meisterklasse: Denis Bouriakov	14:00 Showcase: Barbara Gisler-Haase:	
15:00 Jürg Zurmühle (Shakuhachi)		15:00 Showcase Universal Edition: Tilmann Dehnhard: The New Flute	15:00-18:00 Kompositions-Workshop: „Hallo, hörst Du mich“ mit Astrid Schmeling	
16:00 Matthias Ziegler		16:00 Workshop: Mihoko Watanabe: Fukushima: Mei		16:00 Dispokinesis II: Ute Koch
16:30 Wally Hase, Flöte/Cornelia Lootsmann, Harfe			15:00-18:00 „Dance with me“ mit Wil Offermans	
17:00 Jürgen Franz/Maxence Larrieu/ Henning Lucius	17:00 Stefan Keller: Konzert	17:00 Meisterklasse: Günter Rumpel: „sinnvolles Üben“		17:00 Yoga II: Julie Olbert
18:15 Die 14 Berliner Flötisten	18:00 Workshop: M. Nastasi: Das Solorep. für Flöte			
20:00 Gala-Konzert zu Ehren von Aurèle Nicolet mit Felix Renggli, Karl-Heinz Schütz, Eva Amsler, Kersten McCall, Sabin Poyé-Morel, Jutta Pulcini, Karl Kaiser, Davide Formisano	19:00 Kleine Reihe: Tomoko Iwashita, Flöte/ Cordula Hacke, Klavier	19:15 Showcase: Kotato		

SONNTAG, 24. MÄRZ 2013

Noten- und Instrumentenausstellung 9 – 17 Uhr

KONZERTE	KLEINE REIHE	MEISTERKLASSEN	WORKSHOP	KÖRPERARBEIT
		9:00 Warm-up mit Jürgen Franz		
9:30 Joueurs de Flûtes	10:00 Kleine Reihe: Christian Le Délézir		10:00 Festival Flötenorchester	
10:30 Karl-Heinz Schütz				
	11:00 Kleine Reihe: Camilla Hoitenga/ Cordula Hacke	11:00 Meisterklasse: Renate Greiss-Armin		
11:30 Karl Kaiser				
12:30 Preisträgerkonzert: Wettbewerb für Flötenorchester, Amateurwettbewerb	12:00 Kleine Reihe: Duo Invenzione (Tabea Resin/Simon Weber)	12:00 Meisterklasse: Karl-Heinz Schütz	12:00 Workshop: Tilman Dehnhard: Beatboxing und Sing&Play	
	13:00 Kleine Reihe: Dejan Gavric/Silke Aichhorn		13:00 Showcase Eva Kingma: Matthias Ziegler	
14:00 Renate Greiss-Armin		14:00 Meisterklasse: Karl Kaiser	14:00 Workshop: Henrik Svitzer: Evgeny Stankowitsch	14:00 Yoga II: Julie Olbert
14:30 Evcil Bulent				
15:00 Robert Aitken			15:00 Workshop: Antonio Carrasqueira	
16:00 Peter-Lukas Graf				

Flöten Festival Freiburg

Abell
www.abellflute.com

Adams European Flute Centre
Professionel Flutes, Piccolos and Headjoints
www.adams-music.com

Aidis Flutes
Aidis Flutes
www.aidisflute.com

Altus
Altus und Azumi Querflöten
www.altusflutes.eu

Azumi
Altus und Azumi Querflöten
www.azumi.eu/azumistartpage.html

Bernhard Hammig
Querflöten Holz-Silber-Gold
www.hammig-flutes.com/netscape.html

Braun
Böhm-Piccoli; tief-C-Piccolo
www.braunflutes.com

De Haske Hal Leonard GmbH
www.dehaske.com

Dux Recording Producers
DUX label is the leading classical music label in Poland, this year celebrating it's 20th anniversary
www.dux.pl

Edition Kossack
www.editionkossack.de

Editions Robert Martin
www.edrmartin.com/de/

Edition Svitzer
www.editionsvitzer.com

Eloy Flutes - Daniel Paul
Eloy:In den Niederlanden handgefertigte Querflöten und Kopfstücke aus Silber, Gold sowie Mokumeum. Paul:Hochwertige Restaurierungen und Reparatur von Querflöten seit 25 Jahren. Seit 2012 handgefertigte Kopfstücke aus Holz.
www.eloyflutes.com

Exaton Records & Editions

F.lli Bulgheroni
Piccolo Bulgheroni
www.bulgheroni.it

Flautotraverso Alain Polak
Replicas of baroque and classical flutes, all handmade, covering a wide range of pitches
www.ctv.es/alainpolak

Flöten Haber
Querflöten, Piccoli, Zubehör
www.floeten-haber.de

Flutemotion
Pneumo Pro/Methoden; Musik Gadgets für den Flötenunterricht/Atem/spielerisch und kreativ
www.flutemotion.nl

Flutevillage
Neben den Generalvertretungen für HAYNES und KOGE führt die Firma Flutevillage ein breites Sortiment an Schüler- und Profiflöten. Reparatur und Verleih von Querflöten wird ebenfalls angeboten.
www.musikhaus-dacapo.de/flutevillage/flutevillage.html

Frank Hammon Miyazawa Flutes
www.miyazawa-flutes.de/13744.html

Furore Verlag
Noten, Bücher und CDs
http://furore-verlag.de

Gérard Billaudot Editeur
Éditions Billaudot bietet Ihnen einen Flöten-Katalog von mehr als 900 Titeln, weltweit in unserem Ladennetz verfügbar
www.billaudot.com/de

Guo Musical Instrument Co
www.gflute.com

Harry Gosse
www.boehmfloete.de

Jupiter
Jupiter Querflöten
www.jupiter.info/querfloeten.html

Kingma
Maker of open&closed hole altos and basses, contras and subcontras; designer of the Kingma System and the NEW KINGMA&BRANNEN altoflute
www.kingmaflutes.com/mySite/index.html

Kotato & Fukushima

Lafin Headjoints
Diverse Flötenkopfstücke
www.lafinheadjoints.com

Mancke Flutes
Superior handmade headjoints in wood, silver, gold and platinum
www.mancke.com

Mehnert Böhmflötenbau
www.mehnertfloeten.de

Michael Lederer
http://tizian.lederer.hostingsociety.com/blog1

Musik Bertram
Muramatsu, Brannen, Nagahara, Mateki
www.musik-bertram.com

Ausste

Musikverlag Zimmermann
Noten und Fachbücher
www.zimmermann-frankfurt.de

Musique Egele
Noten aus französischen, englischen, amerikanischen Verlagen
www.musique-egele.com

Ormiston Flutes
Holzquerflöten mit dem einfachen, alten Griff-und Klappensystem; Whistles aus Grenadill und Silber; Kopfstücke aus Holz seit 1978
www.ormistonflutes.co.uk

Parmenon
Französische Flöten Seit 1979
www.parmenon-flute.com

Pearl
www.pearlflute.de

Philipp Hammig & Aug. Rich. Hammig
Piccoloflöten; Querflöten
www.hammigboehmfloetenbau.de/deutsch/start_prod.htm

Sankyo
www.sankyo-floeten.de

Sheridan Flute Company GmbH
Fein handgearbeitete Flöte und Kopfstücke aus Edelmetallen
www.danasheridan.de

Simon Polak Early flutes
Baroque flutes
www.earlyflute.com/earlyflutenew7/index.html

Tenon Industrial CO LTD
http://tenon.taiwantrade.com.tw

Theobald-Böhm-Archiv
Theobald Böhm Gesamtausgabe (erschienen 2012);
www.theobald-boehm-archiv-und-wettbewerb.de/40385.html

Tomasi Flöten
Tomasi Flöten "Die Schülerflöte mit Kopf", innovatives Tomasi Stecksystem, das erlaubt, die Qualität und Präzision eines handgemachten Flötenkopfes auch auf Schülerflöten zu übertragen zu vernünftigen Preisen.
www.tomasifloete.eu

La Stravaganza
Musikalienhandlung ausschließlich für Flötenliteratur
http://enligne.lastravaganza.fr

Uesawa
Uesawa Flutes
www.flute-point.com

Universal Edition
Noten
www.universaledition.com

Viento Querflöten
VIENTO bietet das komplette Flötenprogram: von Schülerflöten mit gebogenem Kopfstück bis zur Silberrohrflöte mit H-Fuß und Gravur. Exklusivvertrieb von G.M.I.C.Kopfstücken. Weltweit einziger Hersteller von gespiegelten Querflöten, z.B. für Linkshänder und Flötisten mit Haltungsproblemen.
www.viento-querfloeten.de

Wenner Flöten
Unique Flute Holzkopfstücke; Traversflöten
www.wennerfloeten.de

Werner Fischer
Flöten, Piccoloflöten und Kopfstücke
www.werner-fischer-bremen.de

Yamaha Music Europe GmbH
Yamaha Querflöten, Piccoli, Altflöten, Baßflöten, Zubehör, Pflegemittel
http://de.yamaha.com/de/products/musical-instruments/winds/flutes

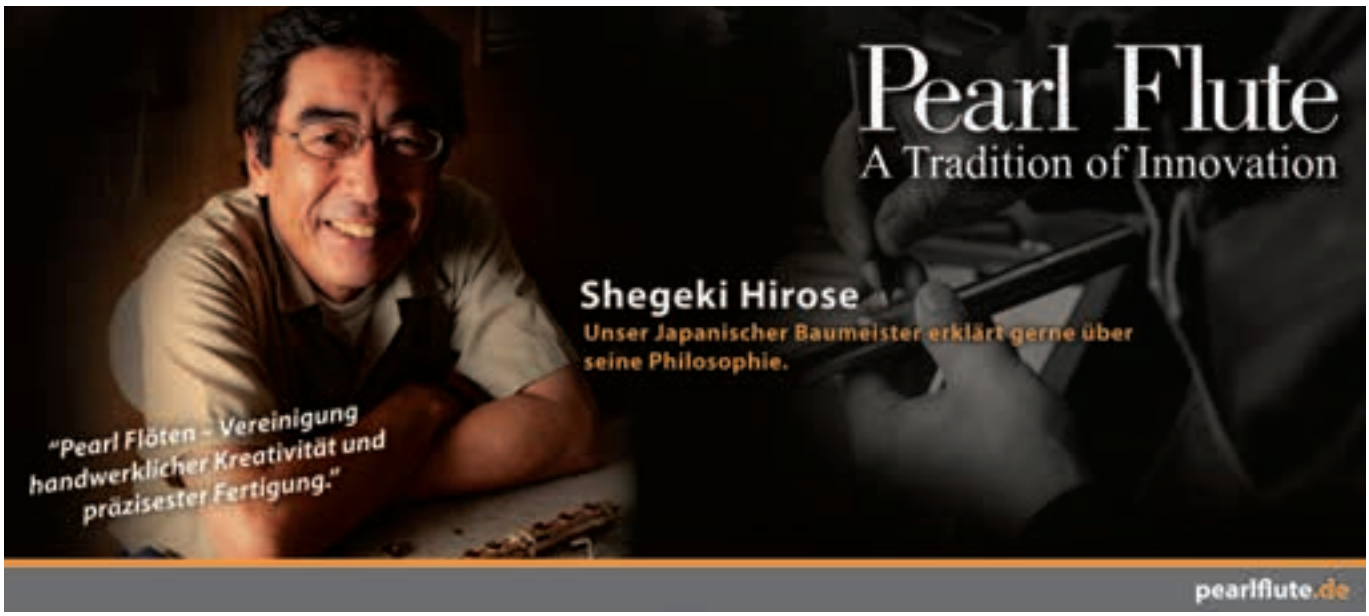
eller

Eröffnungskonzert

Mit freundlicher Unterstützung von
Kotato & Fukushima

Freitag, 22. März 2013, 11.00 Uhr

Martha Hübner, Piccolo/Flöte **Jihae Lee,** Sopranflöte/Flöte **Yuki Koyama,** Flöte/Altflöte **Haruka Kotato,** Bassflöte **Aya Komatsu**, Bassflöte **Ekaterina Kakaulina,** Kontrabassflöte **Marco Rainelli,** Altflöte/ Kontrabassflöte in F	Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Die Kunst der Fuge BWV1080 -bearbeitet von Haruka Kotato Contrapunctus 1, Contrapunctus 2, Canon alla Ottava, Contrapunctus 4, Canon per Augmentationem in Contrario Motu, Contrapunctus 6, Contrapunctus 9
Haruka Kotato, Bassflöte **Julian Belli,** Schlagzeug	Amir Teymuri (1984-)	Blöcke fur Bassflöte und einen Schlagzeuger (2013) UA
Marco Rainelli, Flöte **Jihae Lee,** Altflöte **Aya Komatsu,** Bassflöte **Ekaterina Kakaulina,** Kontrabassflöte	Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Streichquartett Nr. 4 c-moll Op. 18 Nr. 4 Allegro ma non tanto -bearbeitet von Tetsuo Fukushima
Jihae Lee, Flöte/Sopranflöte **Martha Hubner,** Flöte **Aya Komatsu,** Flöte **Marco Reinelli,** Altflöte **Ekaterina Kakaulina,** Kontrabassflöte	Ryouhei Hirose(1930-2008)	Noble Cat's Suite (1991) für Sopranflöte, 2 Flöten, 2 Altflöten und Kontrabassflöte Prelude-Allegro(Fughetta)-Menuetto-Arietta-Scherzo Misterioso-Gavotte-Gigue
Ekaterina Kakaulina, Altflöte **Jihae Lee,** Altflöte **Haruka Kotato,** Bassflöte **Aya Komatsu**, Bassflöte **Marco Rainelli,** Kontrabassflöte in F	Robert Christoph Bauer (1986-)	„...und Finsternis lag auf der Urflut..." fur 2 Altflöten, 2 Bassflöten und Kontrabassflöte in F (2013) UA
Martha Hübner, Piccolo **Jihae Lee,** Sopranflöte/Flöte **Marco Rainelli,** Altflöte **Haruka Kotato,** Bassflöte **Aya Komatsu**, Bassflöte **Ekaterina Kakaulina,** Kontrabassflöte **Yuki Koyama,** Kontrabassflöte in F **Julian Belli,** Schlagzeug	Diego Ortiz (ca.1510-1570)	Recercada ottava sobre los mesmos tenores Recercada primera sobre los dichos tenores



Konzert

Freitag, 22. März 2013, 12.30 Uhr

Lukasz Dlogosz, Flöte
Andrzej Jungiewicz, Klavier

Janusz Bielecki	Concertino
Toru Takemitsu	Voice
Tadeusz Szeligowski	Sonate
Theobald Boehm	Andante et Polonaise op.3

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 13.30 Uhr

Wil Offermans, Flöte

Wil Offermans	Tsuru-no-Sugomori, flute solo
Wil Offermans	Honami, flute solo
Wil Offermans	Thumpy Improvisation, Thumpy thumb flute solo

1. Tsuru-no-Sugomori
This is the transcription of „Tsuru-no-Sugomori“ (Nesting of Cranes) which is one of the best known pieces form the shakuhachi (Japanese vertical bamboo flute) solo repertoire. Offermans made this transcription collaborating with shakuhachi master Katsuya Yokoyama and after performing with shakuhachi-player Tadashi Tajima. Wil Offermans recorded this piece on his CD ‘Luna y Sierra’.
With its flexible sound (e.g. in dynamic, timbre, intonation and wind-noise), the intense use of the breath and its deep-rooted history the shakuhachi has been attracting the interest of many flutists around the world. Some of the sounds in this traditional flute music may be regarded by Western flutists as “modern” or “new”. However, the shakuhachi player seems to concentrate on the breathing, accepting the sound itself as a natural consequence.
The title refers to the programmatic contents of the piece, depicting the life of the cranes which have been revered in Japan from time immemorial as symbols of a long and happy life: A couple builds a nest, lays eggs, hatches out little cranes and raises them until they are independent; finally, the couple dies. Beyond this partly naturalistic description, which also mimics the cranes’ cawing and the beat of their wings, this piece can also be interpreted as the tonal manifestation of the Buddhistic concept of compassionate love expressed by the care the cranes give their children.

2. Honami
Im Japanischen werden viele Wörter durch Zusammenziehen von zwei Schriftzeichen gebildet, so zum Beispiel das Wort Honami, das aus den Schriftzeichen ho und nami besteht. Ho bedeutet dabei (Getreide) Ähre und nami steht für Welle. In der Kombination bezeichnen sie das wellenförmige Schwingen eines vom Wind bewegten blühenden Reisfeldes. Der Wind ist die Ursache, das Reisfeld das Medium und die wellenförmige Schwingbewegung das Ergebnis.
Im Stück Honami soll der Flötist seine Atmung auf ähnliche Weise einsetzen und mit Hilfe der Atmung (sowohl beim Ein- als auch beim Ausatmen) die zeitliche Abstimmung (das ‘Timing’) und die Klangqualität kontrollieren. Bei Honami ist die Atmung die Ursache, die Partitur das Medium und der Klang der Flöte das Ergebnis.

3. Thumpy Song Improvisation
Die Daumenflöte besticht durch ihre Einfachkeit. Sie besteht aus einer geraden Röhre und hat in der Mitte ein Mundloch. Die Löcher an beiden Enden können mit den Daumen abgedeckt werden. Da die Flöte keine Grifflöcher hat, sind Ansatz, Atemtechnik und Klangvorstellung beim Spiel auf diesem Instrument äusserst wichtig. Die Daumenflöte zwingt uns- anders als die Boehmflöte- zu einer flexiblen Atemführung und ist darum besonders zum Üben geeignet (für Flötisten, aber auch für Anfänger bevor sie auf einer Boehmflöte spielen). Wie auch immer: das Blasen bleibt die Basis des Flötenspiels, die Fingertechnik eine Verzierung. Der einfache Charakter dieser Flöte lässt uns an frühe Knochen- oder Steinflöten denken (z.B. die japanische Ishibue: ein Stein mit einer von einem Insekt verursachten Aushöhlung. Mit diesem Instrument wurden die Götter angebetet.) The Thumpy thumb flute is a creation by Wil Offermans, more at www.thumpy.nl.

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 14.00 Uhr

Mirjam Nastasi, Querflöte
Martin Schmeding, Orgel

Frank Martin (1890 – 1974)	Sonata da chiesa (1952/1960) für Flöte und Orgel
Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)	Sinfonische Kanzone op. 114 (1917) ür Flöte und Orgel (Klavier)
Jehan Alain (1911 – 1940)	Trois mouvements (1934) für Flöte und Orgel - Andante - Allegro con grazia - Allegro vivace

Konzert

Marianne Henkel, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Freitag, 22. März 2013, 14.30 Uhr

Joachim Andersen (1847-1909)	Ballade et Danse des Sylphes, opus 5 für Flöte und Klavier
Paul Hindemith) (1895-1963	Sonate für Flöte und Klavier (1936) Heiter bewegt Sehr langsam Sehr lebhaft Marsch

Konzert

Loïc Schneider, Flöte
Florent Darcourt-Lézat, Klavier

Freitag, 22. März 2013, 15.00 Uhr

Amy Marcy BEACH	Romance op. 23
Lili BOULANGER	"Cortège", "Nocturne" et "d'un matin de printemps"
Melanie BONIS	Sonate Andantino con moto - Scherzo-Vivace – Adagio - Finale-Moderato
Cécile CHAMINADE	Concertino

Konzert

Hanspeter Oggier, Panflöte
Michael Baumann, Klavier

Freitag, 22. März 2013, 16.00 Uhr

W.A. Mozart (1756-1791)	aus dem Flötenkonzert Nr. 2 in D-Dur, KV 314 Allegro aperto
C. Debussy (1862-1918)	Syrinx (Flöte solo)
B. Bartók (arr. P. Arma) (1881-1945)	Suite Paysanne Hongroise
A. Zurbriggen (*1986)	La Neige noire (Panflöte solo)
S.Stanciu Syrinx (1949-2010)	Suite Roumaine

Konzert

Yossi Arnheim, Flöte
Michael Baumann, Klavier

Freitag, 22. März 2013, 17.00 Uhr

Taksim	Improvisation (solo)
Paul Ben Haim	3 Songs without Words für Flöte und Klavier)
Shulamit Ran	East Wind für Flöte solo
Yoav Talmi	Suite on Israeli Folk Songs (2,3 u. 4 Satz) für Flöte und Klavier

Konzert

András Adorján, Flöte
Wen-Sinn Yang, Cello
Adrian Oetiker, Klavier

Freitag, 22. März 2013, 17.30 Uhr

Joseph Haydn (1732-1809)	Trio für Flöte, Cello und Klavier G-Dur, Hob. XV:15 (1790) Allegro - Andante - Finale, Allegro moderato
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)	Trio für Flöte, Cello und Klavier d-moll, opus 49 (1840) [Bearbeitung von Komponisten] Molto Allegro agitato - Andante con moto tranquillo - Scherzo, Leggiero e vivace - Finale, Allegro assai appassionata

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 19.15 Uhr

Davide Formisano, Flöte
Michael Baumann, Klavier

Sergej Prokofiev (1891 – 1953)	Sonate D-Dur op.94 für Flöte und Klavier (1944) Moderato – Scherzo.Presto – Andante – Allegro con brio
Albert Roussel (1869 – 1937)	Joueurs de Flûte op.27 für Flöte und Klavier Pan – Tityre – Krishna – Monsieur de la Péjaudie
Franz Doppler (1821 – 1883)	Airs valaques op.10 für Flöte und Klavier

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 20.00 Uhr

Andrea Lieberknecht, Flöte
Michael Baumann, Klavier

J.S. Bach (1685 – 1750)	Partita c-moll nach BWV 997 für Flöte und Kavier Preludio – Fuga – Sarabande – Gigue
Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)	Sinfonische Kanzone op.114 (1917) für Flöte und Klavier Ruhig, empfindungsvoll
Erwin Schulhoff 1894 – 1942	Sonate WV 86 (1927) für Flöte und Klavier Allegro moderato – Scherzo. Allegro giocoso – Aria, Andante – Rondo. Finale. Allegro molto gaio

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 20.45 Uhr

Denis Bouriakow, Flöte
Michael Baumann, Klavier

J.S. Bach (1685 – 1750)	Violin Sonata in E minor, BWV 1023
Philippe Gaubert (1879 – 1941)	Fantasia for flute and piano
T. Ichiyanagi	In a Living Memory (for solo flute)
Francis Poulenc (1899 – 1963)	Sonata für Flöte und Klavier Allegro malinconico – Cantilena – Presto giocoso
Nicolo Paganini (1782 - 1840)	La Campanella

Konzert „Narrenspiele“

Freitag, 22. März 2013, 20.45 Uhr

Anna Garzuly, Flöte
Gudrun Hinze, Flöte und Piccolo
Ute Günther, Flöte
Bettine Keyßer, Altflöte
Christian Sprenger, Bassflöte

Claude Debussy (1862 – 1918)	La Danse de Puck Arr. Gudrun Hinze
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 - 1847)	aus „Ein Sommernachtstraum“ Notturno - Scherzo - Lied - Finale Arr. Gudrun Hinze
...	Überraschungs-Narrenstreich
Dietrich Sprenger (* 1945)	Venezianischer Karneval Neue Variationen über ein altes Thema
Albert Franz Doppler 1821 - 1883	Rigoletto-Fantasie Arr. Christian Sprenger

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 22.30 Uhr

TILMANN DEHNHARD/
NICOLAI THÄRICHEN DUO

Man nehme Mozart, Monk und Messiaen, mische mit Beatbox, Bop und Boogaloo, gebe noch je einen Schuss Vaudeville und Vierteltöne dazu und garniere mit einem Augenzwinkern - fertig ist die Melange der Berliner Improvisatoren Dehnhard (Querflöten) und Thärichen (Piano).

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 10.00 Uhr

Sanqing Chen, Flöte
Qiling Chen, Flöte
Michael Baumann, Klavier

W. A. Mozart (1756-1791)	3 Arien aus der Zauberflöte für zwei Flöten
Ch. J. A. Widor (1844-1937)	Suite für Flöte und Klavier
Tan Mizi (1939*)	Flute and Drum Under the Setting Sun für Flöte Solo
Otar Taktakishvili (1924 – 1989)	Sonate für Flöte und Klavier
Franz und Karl Doppler (1821-1883) (1825-1900)	Rigoletto Fantasy for Two Flutes and Piano für zwei Flöten und Klavier

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 10.45 Uhr

Maiken Mathisen Schau, Flöte
Trond Arne Schau, Klavier

Lasse Thoresen (*1949)	Sea of Names op. 47 (2012)

Maiken Mathisen Schau, Flöte
Lars Asbjørnsen, Altflöte
Trond Arne Schau, Klavier

Konrad Mikal Øhrn (*1950)	Nordic Moods nr. IV (2012/13) für Flöte, Altflöte und Klavier

Lars Asbjørnsen, Flöte
Trond Schau, Klavier

Edvard Grieg (1843 – 1907)	Sonate F-Dur op. 8 Nr. 1 (1865) für Violine und Klavier, in einer Transkription für Flöte und Klavier 1. Allegro con brio 2. Allegretto quasi andantino 3. Allegro molto vivace

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 12.00 Uhr

Jutta Pulcini, Piccolo
Alexander Ott, Oboe
Michael Baumann, Klavier

Vincent Persichetti	Parable XII op.25 für Piccolo solo
Giacinto Scelsi	Rucke di Guck für Piccolo und Oboe
Georg Philipp Telemann	Fantasie d-moll für Piccolo solo
Jindrich Feld	Sonatine für Piccolo und Klavier Allegro Tranquillo assai ma sempre con moto Allegro vivo

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 13.00 Uhr

Antonio Carrasqueira, Flöte
Guilherme Sparrapan Muniz, Gitarre

Radames Gnatalli	Suite Retratos Pixinguinha Nazareth Medeiros Gonzaga
A.C. Carrasqueira	Priere Pour La Paix En Jerusalem
H.Villa-Lobos	Aria Aus Bachiana Brasileira Nr. 5
Astor Piazzolla	La Historia Del Tango Bordell, Café Night Club, Concert d' aujourd'hui

Mit freundlicher Unterstützung von

GOETHE INSTITUT

Auswärtiges Amt

Konzert

Meixing Piao, Flöte
Michael Baumann, Klavier

Samstag, 23. März 2013, 14.00 Uhr

Bohuslav Martinu (1890–1959)	Sonata für Flöte und Klavier Allegro – Adagio – Presto
B. Bartók (arr. P. Arma) (1881-1945)	Suite Paysanne Hongroise für Föte und Klavier
He Luting	Deep Contenplation

Konzert

Ittzés Gergely, Flöte
Michael Baumann, Klavier

Samstag, 23. März 2013, 14.30 Uhr

J. S. BACH	g-moll Adagio & Gigue BWV 1001 (für Altflöte bearbeitet von Gergely Ittzés)
László LAJTHA	Deux Piéces Op.69 (1958)
Gergely ITTZÉS	Projections Totem 'Mr. Dick Is Thinking in Terms of a Blues-pattern'

Konzert

Jürg Fuyûzui Zurmühle,
Shakuhachi (japanische Bambusflöte)

Samstag, 23. März 2013, 15.00 Uhr

Jôshi — eine kurze "Klangstimmung" im Stil der Myôan-schule

Der Spieler spielt sich mit diesem kurzen Stück in die Stimmung. Der Hörer hört sich auf den Klang des Instrumentes und der Musik ein. Der Myôan Stil ist einer der am ältesten erhaltenen Stilrichtungen des Shakuhachispiels. Die Melodien sind klar, einfach und ursprünglich.

Sòkaku — „Das Nest des Kranichs“ im Myôanstil

Beinahe naturalistische Schilderung der Stimmen der Kraniche. Nach einer Einleitung wird eine charakteristische Spielfigur eingeführt, welche die Laute der Kraniche symbolisiert und die in fünf variationsartigen Teilen zentrale Bedeutung hat. Eine der Einleitung verwandte Coda schliesst das Stück.

Reibo — „Sehnen nach der Glocke“ Myoan-ryû

Ein zentrales Stück aus der Tempeltradition. Die im Titel erwähnte Glocke spielt in den Aufzeichnungen über die Geschichte der Shakuhachi eine besondere Rolle. Eines der ersten Stücke für Shakuhachi soll der Legende nach dadurch entstanden sein, dass ein Anhänger des Zenmeisters Fuke, der mit einer Glocke seine Rezitationen begleitete, dieses Klingen der Glocke auf der Shakuhachi nachzuahmen versuchte.

San Ya Sugagaki — „Das Stück der drei Täler“ Kinko-ryû

In verschiedenen Stilrichtungen sind Stücke mit diesem Titel bekannt. Vermutlich beruhen einige Stücke dieses Namens auf einem gemeinsamen Urstück, welches nicht mehr vorhanden ist. Bei anderen Fassungen scheint nur der Name gemeinsam zu sein.

Kumoi-Jishi — „Tanz des Wolkenlöwen“.im Kinko-stil

Das näher an unserer Musiktradition stehende Stück führt aus dem Innersten der Musik wieder langsam hinaus. Ein Stück, welches zu den Gai-Kyoku, den äusseren Stücken zuzurechnen ist.

Shakuhachi: Hon-Kyoku: Traditionelle japanische Musik

Die traditionelle Musik der Bambusflöte Shakuhachi ist weniger Musik als klingender Zustand Die häufig äusserst langsamen Melodien geben Raum für feine Tonverbindungen und Klangveränderungen, die von Stil zu Stil sehr unterschiedlich ausgeführt werden. Die Musik wird vom Meister auf den Schüler durch Vormachen und exaktes Nachmachen weitergegeben. Diese Methode ermöglicht das Vermitteln feinster Nuancen und Details jenseits der Sprache. Es ist aber nicht die Absicht oder das Bestreben, den Meister zu kopieren, nur ihm zu folgen. Jeder geht seinen eigenen Weg, jeder spielt seine eigene Musik.

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 16.00 Uhr

Matthias Ziegler, Flöte

Ave Kingma	Stop'N Go Recercada segunda La Rusna II Maschad

Elektroakustisch verstärkte Bass- und Kontrabassflöten

Durch gezielten Einsatz von Mikrofonen in den Flöten werden Geräusche hörbar gemacht, welche normalerweise nur in unmittelbarer Nähe des Instrumentes zu hören sind. Das Instrument wird gleichsam durch ein Vergrösserungsglas betrachtet. dabei kommen Klänge zum Vorschein, die in einer Passage an Posaunensätze oder an einen a-capella-Chor und in der nächsten an Sinustöne elektronischer Musik erinnern. Diese neue Klangebene - in der Bassflöte steckt ein ganzes Orchester - eröffnet ganz neue improvisatorische und kompositorische Möglichkeiten.

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 16.30 Uhr

Wally Hase, Flöte
Cornelia Lootsmann, Harfe

Paul-Agricole Génin (1832-1903)	Fantasie über die Oper „La Traviata" für Flöte und Harfe zum 200. Geburtstag von G. Verdi
Witold Lutoslawski (1913-1994)	Drei Fragmente (1953) für Flöte und Harfe zum 100. Geburtstag von W. Lutoslawski
Ida Gotkovsky (1933	Eolienne (1970)) für Flöte und Harfe Lyrique – Intermezzo – Intense Perpetuum mobile – Declamatoire

Konzert "125 Years Anniversery Concert for WM.S. Haynes Flutes"

Samstag, 23. März 2013, 17.00 Uhr

Maxence Larrieu &
Jürgen Franz, Flöten
Henning Lucius, Klavier

C.P.E. Bach	Triosonate d-moll Allegretto, Largo, Allegro
Friedrich Kuhlau	Grand Trio op. 119 G-Dur für zwei Flöten und Klavier Allegro moderato, Adagio Patetico, Rondo Allegro
Franz Doppler	„La Sonnambula“ Paraphrase en Souvenir für zwei Flöten und Piano

Konzert Die 14 Berliner Flötisten

Samstag, 23. März 2013, 18.15 Uhr

Andreas Blau, Berliner Philharmoniker - künstlerischer Leiter
Timea Acsai, Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker
Wolfgang Dasbach, Deutsche Oper Berlin
Egor Egorkin, Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker
Jochen Hoffmann, Deutsche Oper Berlin
Christiane Hupka, Staatskapelle Berlin - Geschäftsführerin
Hiko Iizuka, Flötist und Instrumentenbauer
Frauke Leopold, Deutsches Sinfonie Orchester Berlin
Robert Lerch, Deutsche Oper Berlin
Beate-Gabriela Schmitt, Flötistin
Jelka Weber, Berliner Philharmoniker
Stephanie Wilbert, ehem.Orchester-akademie der Staatskapelle Berlin)
Maurizio Simeoli, Zeitvertrag Staats-kapelle Berlin, ehem. Mailänder Scala
Linda Zanetti, Zeitvertrag Staatskapelle Berlin

Friedrich II. von Preußen	Sinfonia D-Dur (in F) / Bearb.: Christiane Hupka
Aram Chatschaturjan	Gajaneh – Suite / Bearbeitung: Shaul Ben-Meir
Georges Bizet	Suite aus „Carmen“ (Bearbeitung: A. Watanabe und Peter Seifert)
Richard Strauss	Serenade Es – Dur / Bearbeitung: Prof. Werner Tast
Felix Mendelssohn- Bartholdy	Sommernachtstraum - Scherzo / Bearb.: Christiane Hupka
Gerardo Matos Rodriguez	Tango „La Cumparsita“ / Bearbeitung: Joachim Schmeißer
N. Rimski-Korsakov	Hummelflug / Bearbeitung: Prof. Werner Tast
A. Malando	Tango „Olé Guapa“
Henry Mancini	Pink – Panther – Zugabe
Wolfgang Geißler	Musikalischer Spaß für Soloflöte und 13 Flaschen

Galakonzert zu Ehren von Aurèle Nicolet

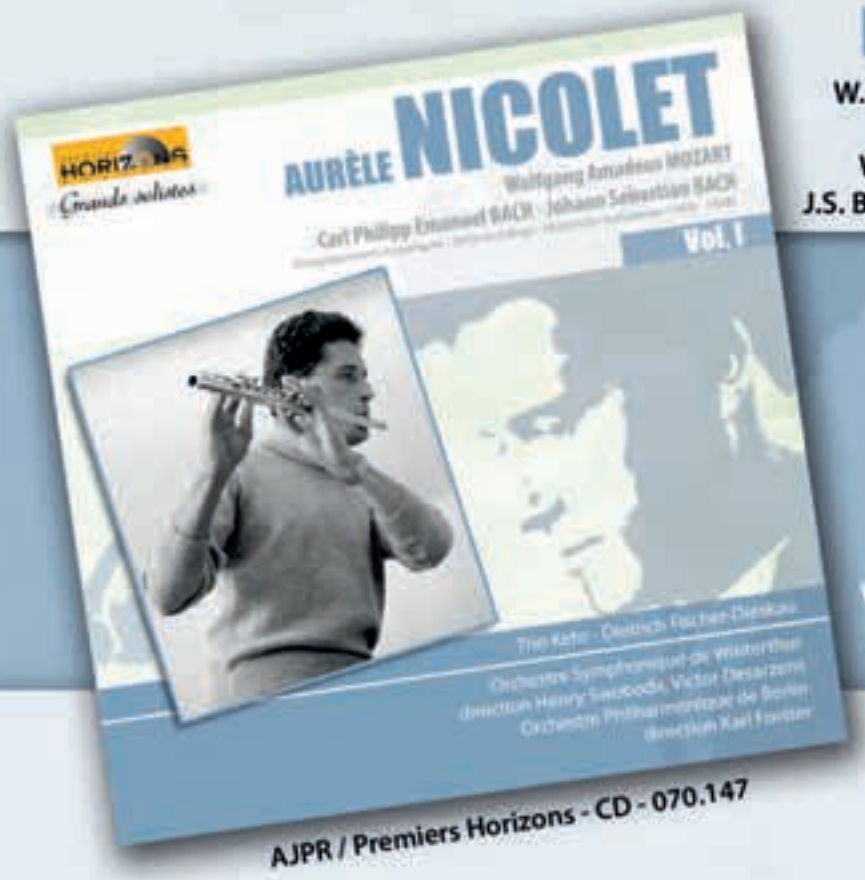
Samstag, 23. März 2013, 20.00 Uhr

Felix Renggli, Flöte **Petra Müllejans,** Violine **Ekatchai Muskelrat,** Violoncello **Michael Behringer,** Cembalo	J.S.Bach (1685 – 1750)	Triosonate c-moll aus dem "Musikalischen Opfer" BWV 1079 Largo – Allegro – Andante - Allegro
Kersten McCall, Flöte	Heinz Holliger (1939)	(t)air(e) für Flöte solo (1980/83)
Eva Amsler, Flöte **Karl-Heinz Schütz,** Flöte	Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784)	Duett Nr 6 f - moll für 2 Flöten Un poco Allegro Largo Vivace
Jutta Pulcini, **Sabine Poyé Morel,** **Felix Renggli,**	Heinz Holliger (1939)	Trio für Piccolo , Flöte und Altflöte in G
Davide Formisano, Flöte **Michael Baumann,** Klavier	André Jolivet (1905 – 1974)	Sonate pour flûte et piano (1958) Fluide – Grave – Violent
Sabine Poyé Morel, Flöte **Ursula Holliger,** Harfe **Geneviève Strosser,** Viola	Claude Debussy (1862 - 1918)	Sonate pour flûte, alto et harpe Pastorale-Interlude-Final
Karl Heinz Schütz, Flöte **Laetitia Bougnol,** Klavier	Pierre Boulez (1925)	Sonatine pour flûte et piano (1944)

AURÈLE NICOLET

Historische Aufnahmen

W.A. MOZART / Konzert Nr 2 D-Dur KV 314 (1950)
C.P.E. BACH / Konzert G-Dur Wq 169 (1950)
W.A. MOZART / Quartett D-Dur KV 285 (1955)
J.S. BACH / Arien aus Kantaten BWV 13, 157 & 8 (1958)



AJPR / Premiers Horizons - CD - 070.147

Diese Neuerscheinung ist eine Vorveröffentlichung speziell für das Freiburger Flötenfestival 2013

Sonderpreis : € 10,–

Verkauf zum Sonderpreis nur während des Festivals (bei DGfF; Stand/Tisch C)

ASSOCIATION JEAN-PIERRE RAMPAL
28 rue Mirabeau – 94300 Vincennes – France
Tél. : 01 43 65 64 41 - Mob. : 06 80 75 61 25
E-mail : contact@jprampal.com

Vertrieb in Deutschland : CODAEX

FLÖTEN

	Flöten	Piccoli	Alt-Flöten	Baß+Kontrabaß	Kopfstücke
Altus	●		●	●	
Brannen	●				●
Burkhart-Phelan		●			
Hammig	●	●	●	●	
Keefe		●			
Kotato	●		●	●	
J. R. Lafin					●
Mateki	●				●
Muramatsu	●		●		
Nagahara	●	●			●
Sankyo	●	●	●		●
Yamaha	●	●	●	●	

Musik Bertram

Friedrichring 9
79098 Freiburg
Tel. (0761) 273090-0
Fax (0761) 273090-60
info@musik-bertram.com
www.musik-bertram.com

Konzert

Sonntag, 24. März 2013, 09.30 Uhr

„Joueurs de Flûte“

G.Spriano	“Tarantola”
V.Sorrentino	“Inno for Joueurs”
V.Monti (arr: V.Sorrentino)	“La Ciarda” (solo-Flöte: Andrea Manco)
V.Sorrentino	„Carosoniana“
V.Sorrentino	„ Mission Medley” (Premiere)
G.Shearing (Arr. T.Wye)	“Lullaby of Birdland”
V.Sorrentino	“A la maniere de Pat” (Premiere)
G.Spriano	“La boquerìa”
T.Boehm (arr: V.Sorrentino)	“Grand Polonaise” (solo-Flöte: Andrea Manco)
V.Sorrentino	„Doppia Dimensione” (Premiere)
V.Sorrentino	„Medley Italiano”

Konzert

Sonntag, 24. März 2013, 10.30 Uhr

Karl Heinz Schütz, Flöte
Laetitia Bougnol, Klavier

Johannes Brahms (1833 – 1897)	Sonate f-moll op 120/1 für Flöte und Klavier Allegro Appassionato - Andante un poco adagio - Allegretto grazioso - Vivace
Joachim Andersen (1847 – 1909)	Concertstück op.3 E –Dur für Flöte und Klavier Largo patetico/Allegro maestoso

Konzert Bonjour M. Hotteterre. Zum 250. Todesjahr von Jacques Hotteterre „Le Romain“

Sonntag, 24. März 2013, 11.30 Uhr

Karl Kaiser, Traversflöte
Sabine Bauer, Cembalo

Jacques Hotteterre (1674 - 1763)	Prélude g-moll „avec des Cadences sur tous les degrez de l’Octave“ für Traversflöte und Basso continuo
Michel Blavet (1700 - 1768)	Sonate e-moll Nr. 3 aus dem dritten Buch für Traversflöte und Basso Continuo Vivace - Largo poco Andante - Allegro
Jacques Hotteterre	Suite c-moll op. 5, 2 für Traversflöte und Basso continuo Prélude- Lentement/Vivement, Allemande/ Tendrement, Sarabande, Menuet I+II, Gavotte, Rondeau, Giguea
Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)	Sonate h-moll BWV 1030 für Traversflöte und Cembalo obligato Andante - Largo e dolce - Presto

Konzert der Preisträger der Amateurwettbewerbe der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V.

Sonntag, 24. März 2013, 12.30 Uhr

Ferdinand W.Neess, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Claude Debussy (1862 – 1918)	Sonate pour violon et piano (Arrangement : F.W.Neess & C.Hacke) : Allegro vivo

Simone Maier, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Carl Reinecke (1824 – 1910)	Ballade für Flöte und Klavier

Ulrich Wendtland, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Caesar Franck (1822 – 1890)	Sonate A-Dur für Flöte und Klavier : Allegretto ben moderato

Konzert der Preisträger des Wettbewerbs für Flötenorchester der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V.

Das Programm wird kurzfristig bekannt gegeben.

MANCKE®

Germany
mancke.com

European representatives

Benelux
Adams Muziekcentrale
www.adams.nl

Finland
F-Musiikki
www.f-musiikki.fi

France
Aria Musique
www.ariamusique.fr

Germany
Musik Bertram
www.musik-bertram.com

Italy
Daminelli Pietro
www.daminellipietro.it

Poland
Alec Music
www.alecmusic.pl

Spain
Dasi-Flautas
www.dasi-flautas.com

Switzerland
Musikhaus Gurtner
www.musikhaus-gurtner.ch

Switzerland
Vents Du Midi
www.vents-du-midi.ch

United Kingdom
Just Flutes
www.justflutes.com

Konzert

Renate Greiss-Armin, Flöte
Tayuko Nakao-Seibert, Klavier

Sonntag, 24. März 2013, 14.00 Uhr

Claude Debussy (1862 – 1918)	„Bilitis“ für Flöte und Klavier

Konzert

Evcil Bulent, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Sonntag, 24. März 2013, 14.30 Uhr

A. Piazzolla	Oblivion
Ekren Zeki Un	Yunusun Mezarinda,(At the tomb of Yunus)
Sadi Isilay	Sultani Yegah Sirto
Dede Effendi	Kocekce - Dance Rhapsody
Guilio Briccialdi	Carnival of Venice, op.78
	The tree Turkish Folk tunes potpourri Famous Turkish Folk songs. Arranged by Bulent Evcil and Yusuf Yalcin

Konzert

Sonntag, 24. März 2013, 15.00 Uhr

Robert Aitken, Flöte
Max Riefer, Nicholas Reed and Lukas Muehlhaus, Percussion

Solist: **Robert Aitken,** Piccolo, Flöte und Bassflöte.
Dirigent: **Arild Andersen**
Piccolo: **Jan Junker, Linn Annett Ernø**
Flöte: **Hans-Udo Heinzmann, Shin-Ing Lin**
Altflöte: **Katarzyna Bury, Thomas von Lüdinghausen**
Bassflöte: **Lars Asbjørnsen, Jørn Schau**
Drum set: **Nicholas Reed**

George Crumb (1929-)	An Idyll for the Misbegotten (Images III) (1986)
Henry Brant (1913-2008)	Ghosts and Gargoyles (2001)

George Crumb „An Idyll for the Misbegotten":
I feel that „misbegotten" well describes the fateful and melancholy predicament of the species homo sapiens at the present moment in time. Mankind has become ever more „illegitimate" in the natural world of the plants and animals. The ancient sense of brotherhood with all life-forms (so poignantly expressed in the poetry of St Francis of Assisi) has gradually and relentlessly eroded, and consequently we find ourselves monarchs of a dying world. We share the fervent hope that mankind will embrace anew nature's „moral imperative".
My little *Idyll* was inspired by these thoughts. Flute and drum are, to me (perhaps by association with ancient ethnic musics), those instruments which most powerfully evoke the voice of nature. I have suggested that ideally (even if impractically) the music should be „heard from afar, over a lake, on a moonlit evening in August".
There are two quotations in *An Idyll for the Misbegotten* – the haunting theme of Claude Debussy's *Syrinx* (for solo flute, 1912) and two lines from the eighth-century Chinese poet, Ssu-S'ung Shu:
„The moon goes down. There are shivering birds and withering grasses."
The work is dedicated to Robert Aitken, who gave the première performance for New Music Concerts on 16 November 1986.

George Crumb biography: George Crumb's reputation as a composer of hauntingly beautiful scores has made him one of the most frequently performed composers in today's musical world. From Los Angeles to Moscow, and from Scandinavia to South America, festivals devoted to the music of George Crumb have sprung up like wildflowers. Now approaching his 75th birthday year, Crumb, the winner of a 2001 Grammy Award and the 1968 Pulitzer Prize in Music, continues to compose new scores that enrich the musical lives of those who come in contact with his profoundly humanistic art.
George Henry Crumb was born in Charleston, West Virginia on 24 October 1929. He studied at the Mason College of Music in Charleston and received the Bachelor's degree in 1950. Thereafter he studied for the Master's degree at the University of Illinois, Champaign-Urbana under Eugene Weigel. He continued his studies under Boris Blacher at the Hochschule für Musik, Berlin from 1954-1955. He received the D.M.A. in 1959 from the University of Michigan, Ann Arbor, after studying with Ross Lee Finney.
George Crumb's early compositions include *Three Early Songs* (1947), for voice and piano, - *Sonata* (1955) for solo violoncello, and *Variazioni* (1959) for orchestra, the composer's doctoral thesis. In the 1960s and 1970s, George Crumb produced a series of highly influential pieces that were immediately taken up by soloists and ensembles throughout the world. Many of these were vocal works based on the poetry of Federico García Lorca, including *Ancient Voices of Children* (1970), *Madrigals, Books 1-4* (1965-69), *Night of the Four Moons* (1969), and *Songs, Drones and Refrains of Death* (1968). Other major works from this period include *Black Angels* (1970), for electric string quartet, *Vox Balaenae* (1971), for electric flute, electric cello and amplified piano, *Makrokosmos, Volumes 1 and 2* (1972, 73) for amplified piano, *Music for a Summer Evening* (1974) for two amplified pianos and percussion, and Crumb's largest score, *Star-Child* (1977), for soprano, solo trombone, antiphonal children's voices, male speaking choir, bell ringers and large orchestra. George Crumb's most recent works include *Eine Kleine Mitternachtmusik* for solo piano (2001), *Otherworldly Resonances* for two pianos (2002) and a four-part song cycle, *American Songbook* (*The River of Life*, *A Journey Beyond Time*, *Unto the Hills*, *The Winds of Destiny*) (2001-2004).
George Crumb's music often juxtaposes contrasting musical styles. The references range from music of the western art-music tradition, to hymns and folk music, to non-Western musics. Many of Crumb's works include programmatic, symbolic, mystical and theatrical elements, which are often reflected in his beautiful and meticulously notated scores. A shy, yet warmly eloquent personality, Crumb retired from his teaching position at the University of Pennsylvania after more than thirty years of service. Awarded honorary doctorates by numerous universities and the recipient of dozens of awards and prizes, he makes his home in Pennsylvania, in the same house where he and his wife of more than fifty years raised their three children. His music is published by C.F. Peters.
George Crumb's many awards include the Elizabeth Croft fellowship for study, Berkshire Music Centre (1955), Fulbright Scholarship (1955-6), BMI student award (1956), Rockefeller grant (1964), National Institute of Arts and Letters grant (1967), Guggenheim grant (1967, 1973), Pulitzer Prize for *Echoes of Time and the River* (1968), UNESCO International Rostrum of Composers Award (1971), Koussevitzky Recording Award (1971), Fromm grant (1973), Member, National Institute of Arts and Letters (1975), Ford grant (1976), Prince Pierre de Monaco Gold Medal (1989), Brandeis University Creative Arts Award, Honorary member, Deutsche Akademie der Kunste, Honorary member, International Cultural Society of Korea, six honorary degrees, 1998 Cannes Classical Award: Best CD of a Living Composer (Bridge 9069), 2001 Grammy for Best Contemporary Composition (*Star-Child*), 2004 Musical American „Composer of the Year".

Henry Brant
Ghosts and Gargoyles:
Commissioned by New Music Concerts and dedicated to its artistic director Robert Aitken, Brant's *Ghosts & Gargoyles* was composed in the summer of 2001 and premiered in May 2002 under the composer's direction with Aitken as soloist. Subtitled *Spatial Soliloquies*, the work is scored for solo flute who also plays piccolo and bass flute, with an octet of piccolos, C flutes, alto flutes and bass flutes, plus a jazz drummer. The stage is occupied only by the soloist, the conductor and the jazz drummer. The four duos of the octet are located in the four corners of the hall. Occasional quotations from ecclesiastical music by Allegri (1580-1662), and Palestrina (1525 -1594) are intended to suggest ghostly intimations.

Ghosts and Gargoyles was envisaged as a sort of quasi-sinister 70-years-later sequel to Brant's much-performed *Angels & Devils*, an innovative 1932 concerto for solo flute with 3 piccolos, 5 C-flutes and 2 alto flutes.

Henry Brant biography: Henry Brant, America's pioneer explorer and practitioner of Twentieth Century spatial music, was born in Montreal in 1913 of American parents and began to compose at the age of eight. In 1929 he moved to New York where for the next 20 years he composed and conducted for radio, films, ballet and jazz groups, at the same time composing experimentally for the concert hall. From 1947 to 1955 he taught orchestration and conducted ensembles at Juilliard School and Columbia University. At Bennington College, from 1957 to 1980, he taught composition; and every year he presented premieres of orchestral and choral works by living composers. Since 1981 Brant has made his home in Santa Barbara, California.

In 1950 Brant began to write spatial music in which the planned positioning of the performers throughout the hall, as well as on stage, is an essential factor in the composing scheme. This procedure, which limits and defines the contrasted music assigned to each performing group, takes as its point of departure the ideas of Charles Ives. Brant's principal works since 1950 are all spatial; his catalogue now comprises nearly 100 such works, each for a different instrumentation, each requiring a different spatial deployment in the hall, and with maximum distances between groups prescribed in every case. All of Brant's spatial works have been commissioned.

Brant's spatial music has been widely performed and recorded in the U.S. and Europe, and his long career has been recognized by numerous awards and honors, including two Guggenheim Fellowships, the Prix Italia (which he was the first American composer to win), the American Music Center's Letter of Distinction, election to the American Academy Institute of Arts and Letters, and Mayor Kevin White's official proclamation making March 7-11, 1983 a Henry Brant Week in Boston. In June, 1984, the Holland Festival presented a special week of 10 all-Brant retrospective concerts. Brant received an ASCAP/NISSIM Award in 1985, A Fromm Foundation grant in 1989, and a Koussevitzky Foundation
award in 1995. In May 1998, The Paul Sacher Foundation in Basel acquired Brant's complete archive of original manuscripts including over 300 of his works. Brant received the honorary degree of Doctor of Fine Arts from Wesleyan University in September, 1998. In April of 2002 was awarded the Pulitzer Prize for music composition for his orchestral work, *Ice Field*. Brant died on April 26, 2008 at the age of 94.

Abschlusskonzert

Sonntag, 24. März 2013, 16.00 Uhr

Peter-Lukas Graf, Flöte
Aglaia Graf, Klavier

Wolfgang Amadé Mozart (1756-1791)	Sonate F-Dur KV 376 - Allegro - Andante - Rondeau (Allegretto grazioso)
Robert Schumann (1810-1856)	3 Romanzen op. 94 - Moderato - Semplice - Moderato
Frank Martin (1890-1974)	Ballade

Vom Klang zur Gänsehaut: Ein Gesprächskonzert Warum bewegt uns (Flöten)-Musik?

Eckart Altenmüller **Freitag, 22. März 2013, 17.00 Uhr**

Mit Musik werden mächtige Emotionen erzeugt und soziale Bindungen vertieft und organisiert. Die Flöte als das älteste Musikinstrument vereinigt magische Elemente, uralte kollektive Erfahrungen und höchst lebendige Eigenschaften voll neuer Klänge. Unsere Emotionen beim Hören von Flötenmusik hängen stark von Lernprozessen ab und können durch Wissen und Kennen vertieft werden. Starke Emotionen, die zu einem „Gänsehauterlebnis" führen, treten häufiger auf, wenn musikalische Strukturparameter erkannt werden. Besonders wirkungsvoll sind dabei überraschende Momente mit Verletzungen der musikalischen Erwartung, aber auch Informationen zum Hintergrund einer Komposition können die Wirkung vertiefen.

In dem Gesprächskonzert werden musikpsychologische und psychophysiologische Befunde zu den Emotionen beim Hören von Musik vorgestellt. Die hirnphysiologischen Grundlagen emotionaler Wirkungen werden an Beispielen erläutert und ein Bezug zur Entwicklungsgeschichte des Menschen hergestellt. Typische Merkmale emotionaler Musik und die Voraussetzungen zum Verstehen von Musik werden erläutert und an Werken aus der Flötenliteratur aus drei Jahrhunderten demonstriert.

Konzert „COLLAGE FÜR ACHT FLÖTEN SOLO“ Von der Renaissance bis zur Moderne

Freitag, 22. März 2013, 14.00 Uhr

Hernando Leal, Flöten

Andrea Falconieri (1585-1656)	La Follia
Marin Marais (1656-1728)	Les Folies d' Espagne
Jacques-Martin Hotteterre (1674-1763)	L'Art de Préluder
Jean Boudin de Boismortier (1689-1755)	Premiere Suite
Michel De Bousset – Hotteterre (1674-1763)	Air - Brunette

Konzert Capricci a tre: Madrigale, Chansons und Tänze für Traversflöten-Consort

Freitag, 22. März 2013, 15.00 Uhr

Ildikó Kertész, Renaissancetraverso
Thomas Kügler, Renaissancetraverso
Sarah van Cornewal, Renaissancetraverso

Tilman Susato (ca. 1500 - nach 1570)	Doulce mémoire Fini le bien
Tilman Susato	Mille regretz
Vincenzo Ruffo (ca. 1508-1587)	Capricci a tre voci, 1610
	La gamba in basso e soprano Dormendo un giorno O felici occhi miei El Travagliato

Mit dem Programm „Capricci a tre“ gibt das Ensemble IL DESIDERIO einen Einblick in das Consortspiel im 16. Jahrhundert. Die Wurzeln dieser und auch der späteren Instrumentalmusik liegen zumeist in den Ausdrucksstarken musikalischen Formen der Vokalmusik, wie den Chansons und Madrigalen des 16. Jahrhunderts. Die Suche nach einer dem menschlichen Gesangsensemble vergleichbaren Homogenität bei den Instrumenten führte schließlich zur Herstellung von Instrumentenfamilien. Wie die Viola da gamba oder die Blockflöte wurde auch die Traversflöte im 16. Jahrhundert als Familie gebaut, um sich so zunächst des vokalen Repertoires bedienen zu können. Durch den gewonnenen Stimmumfang war es möglich geworden, Vokalkompositionen instrumental aufzuführen. Dabei entsprach das Verschmelzen aller Stimmen eines Ensembles zu einem homogenen Klanggeflecht dem noch 1619 bei Michael Praetorius beschriebenen Schönheitsideal der Renaissance. Dieses Leitbild führte zu Besetzungsformen, deren besondere Qualität in ihrer stimmlichen Ausgewogenheit besteht.

In der Renaissance, wie auch im Barock, versuchte man die menschliche Stimme mit den jeweiligen Instrumenten so authentisch wie möglich nachzuahmen. Es galt also, mit den Möglichkeiten des Instruments und den Fähigkeiten des Spielers eine eigenständige musikalische Sprache zu entwickeln. Die Qualität der mehrstimmigen Lieder des 16. Jahrhunderts einerseits und die Virtuosität der Musiker anderseits waren Voraussetzungen für experimentierfreudige Vokal- oder Instrumentalbearbeitungen dieser Lieder. Zahlreiche Diminutionen/Passegiati, Glosas oder Fantasien zeugen von der Variationskunst dieser wichtigen Epoche. Sie ebneten den Weg zu einer ganz eigenständigen, emanzipierten und schliesslich von der Vokalmusik losgelösten Instrumentalmusik, in der die musikalischen Fähigkeiten des Einzelnen in den Vordergrund gerückt wurden.

Das in seiner Besetzung seltene Traversflöten-Consort IL DESIDERIO vereint Traversflötisten/-innen die sich allesamt durch ihr Studium, sowie ihre Spielpraxis auf das Spiel der Traversflöte spezialisiert haben. Einladungen erfolgten zu verschiedenen Konzertpodien auf, u.a. Tage Alter Musik Sopron, Mommenta Münsterland, Kultursommer Hannover, Musikplus Hall, Muziekbiennale Niederrhein, Festspiele Europäische Wochen Passau. Die Debüt-CD des Ensembles mit französischen Chansons des 16. Jahrhunderts erschein 2003 und wurde inzwischen mehrfach ausgezeichnet („Diapason“, „Le monde la musique“). In Co-Produktion mit dem Deutschlandfunk folgte 2008 eine CD-Einspielung italienischer Madrigale des 16./17. Jahrhunderts.

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 16.00 Uhr

Lucie Brotbek Procházková,
Flöte, Altflöte
Hans Jörg Fink, Klavier

Erwin (Ervín) Schulhoff: (1894-1942)	Sonate für Flöte und Klavier (1927) I. Allegro moderato II. Scherzo III. Aria IV. Rondo
Vítezslava Marie Kaprálová: (1915-1940)	Geschichten einer kleinen Flöte (Povídky malé flétny) für Flöte und Klavier (1940) Jirí Mucha gewidmet
E. Schulhoff:	Hot - Sonate für Altflöte und Klavier (1930) Transkription nach dem Original für Altsaxofon und Klavier I. MM = 66 II. MM = 112 III. MM = 80 IV. MM = 132

Konzert

Freitag, 22. März 2013, 17.00 Uhr

Eva Amsler, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Charles DeLaney (1925-2006)	Hym of Pan for flute solo
Ernest von Dohnany (1877-1960)	Aria op 48 Nr 1 for flute and piano Andante con moto, poco rubato
Elizabeth Brown (*1953)	Antarctica (2005) for Altoflute and recorded sound
Arthur Foote (1853-1937)	A night piece for flute and piano
Katherine Hoover (*1937)	Kokopelli for flute solo

Charles DeLaney war der Flötenprofessor an der Florida State University bis 2000. Er hat sich für Hymn of Pan von den Klängen der Native American Flute inspirieren lassen. Wie in Katherine Hoovers Kokopelli kann der Zuhörer sich die Amerikanische Canyon Landschaft im Westen des Landes vorstellen. Kokopelli ist zudem der Name des Native American Flötenspielers, der als Heiler und Musiker überall beliebt ist.

Ernest von Donany, war Ungare, lebte und starb aber in den USA. Auch er war Professor an der Florida State University in Tallahassee. Seine Aria ist ein sehr romantisches Nocturne, wer weiss vielleicht beeinflusst durch die lauen Nächte in floridianischen Stadt! Ebenso ist Arthur Foote’s Night piece ein im romantischen Stil geschriebenes Nocturne.

Elizabeth Brown:
Antarctica wurde für Elizabeth Brwons Freund und Kollege Patti Monson komponiert. Während Brown im Winter und Frühling 2005 Sara Wheller’s Buch Terra Incognita liest, träumt sie oft von der Antarktis. Das Buch erzählt von Sara’s Reisen

Duokonzert Flöte und Sopran „Écoute, mon Coeur...“ „Höre, mein Herz“

Freitag, 22. März 2013, 18.00 Uhr

Johannes Hustedt, Flöte
Dorothea Rieger, Gesang

Albert Roussel (1869-1937)	Deux poemes de Ronsard op.26 I. Rossignol, mon mignon II. Ciel, aer et vens
Pēteris Vasks (*1946, Lettland)	Ainava ar putniem (Landschaft mit Vögeln, 1980) für Flöte solo
	Improvisation
André Caplet (1878-1925)	Écoute, mon cœur (Rabindranath Tagore)

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 12.00 Uhr

Magda Schwerzmann, Flöte
Elisabeth Buck, Flöte
Tamara Chitadze, Klavier

Daniel Schnyder (*1961)	Suite provençale: Duo für Flöte und Bassflöte 1. Bateau solitaire dans les calanques 2. La bouillabaisse 3. Les les scintillent au large 4. Farandole 5. La vigne et l'olivier 6. Au loin on entend l'Afrique 7. Les fontaines d'Aix
Yuko Uebayashi (*1975)	Au-delà du temps für 2 Flöten und Klavier 1. La lumière lointaine de nuit 2. La lumière dansante 3. La lumière blanche 4. La lumière tournante dans le rêve

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 17.00 Uhr

Stefan Keller, Flöten

	Quarter Slap Kunos grosse Fahrt Chinese Impression Bisbigl - Residu Alpaufzug mit Zwischentönen
J. S. Bach (1685-1750)	Allemande - Sarabande - Bourée anglaise für Flute Computeranimation

Konzert

Samstag, 23. März 2013, 19.00 Uhr

Tomoko Iwashita, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Michel Blavet	Sonate Op.2 No.2 《La Vibray》 Andante, 1700 – 1768 Allemanda, Gavotta《les Caquets》, Sarabanda, Allegro
Toshio Hosokawa (*1955)	Lied for flute and piano
Emile Noblot (*1965)	Andantino and Final für Flöte und Klavier

Konzert ¼ tone alto flute, C flute, Bambou flute - solo: Christian Le Délézir All compositions by Christian Le Délézir

Sonntag, 24. März 2013, 10.00 Uhr

Tomoko Iwashita, Flöte

Argali – Alto fl solo
L'Albatros – (with improvisation) – Alto fl solo
Les Vents d'Ors Photoniques – C fl solo
Syrtis – C fl solo
Suite Exophonique Improvisée – Alto fl solo

+ if time left
Canopée - Bambou flute
Ad Jornoï Sforrog and Epav

Konzert AMERICAN VARIATIONS

Sonntag, 24. März 2013, 11.00 Uhr

Camilla Hoitenga, Flöte
Cordula Hacke, Klavier

Aaron Copland Duo (1971) (flute/piano)
Roy Harris Lyric Studies (1950) (flute/piano)
Charles Wuorinen Flute Variations II (1968) (flute solo)
Charles Wuorinen Sonata for flute and piano (1960)
3. Satz (Europäische Premiere)
Eldon Burton: Sonatina (1948) 3. Satz

Charles Peter Wuorinen (born June 9, 1938) is a prolific Pulitzer Prize-winning American composer born and living in New York City. His catalog of more than 260 compositions includes works for orchestra, opera, and chamber music, as well as solo instrumental and vocal works. In recent years he has dedicated attention to large-scale works for the stage, including collaborations with Salman Rushdie and Annie Proulx.

Konzert Duo Invenzione

Sonntag, 24. März 2013, 12.00 Uhr

Tabea Resin, Flöte
Simon Weber, Klavier

Jehan Alain (1911-1940)	Trois Mouvements für Flöte und Klavier Andante Allegretto con grazia Allegro vivace
Andreas Nick (*1953)	Antiphone (1997/98) für Flöte und Klavier Poème Groteske Dithyrambe
Simon Weber (*1975)	Intermezzo (2012) für Flöte und Klavier

Konzert "Instruments de la poésie" ...

Sonntag, 24. März 2013, 13.00 Uhr

Dejan Gavric, Flöte
Silke Aichhorn, Harfe

J.S. Bach (1685-1750)	Sonate Es-Dur BWV 1031 für Flöte und obligates B.c.
W.A. Mozart (1756-1791)	Andante C-Dur
Gabriel Fauré (1845-1924)	Fantaisie op.79
Giulio Briccialdi (1818-1881)	Carnival of Venice op.78

Workshops

Freitag

Freitag, 22. März 2013, 13.00 Uhr (Mathilde-Schwarz-Saal)
➔ **Gergely Ittzès:**

Präsentation der Software Flouble. Dieses spezielle Computer-Programm ist ein Jahr alt und es geht um die Doppelgriffe auf der Flöte (www.flouble.com).

Freitag, 22. März 2013, 13 Uhr und 15 Uhr (Rhythmiksaal)

Dispokinesis
➔ **Ute Koch**

Dispokinesis wurde von Musikern für Musiker entwickelt.
Die Basisübungen von Haltung, Bewegung, Atmung und Ausdruck sensibilisieren die Körperwahrnehmung und intensivieren so das individuelle Verhalten beim Musizieren.
So wird das Üben zur Suche nach noch größerem Vergnügen an Bewegung und Ausdruck.
Im Workshop soll auf diese Suche näher eingegangen werden; sie erfordert einen Mentor, der den Schüler auf die Suche schickt und die Neugier der Schüler, sich auf die Suche zu begeben.

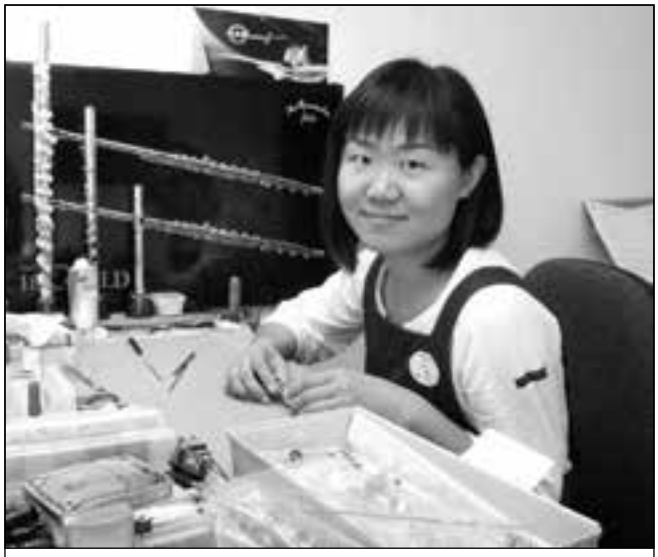
Freitag, 22. März 2013, 15.00 Uhr (Opernschule)

Workshop und Meisterklasse: Musizieren, Üben und das Gehirn
➔ **Wieke Karsten**

Verständnis von den Funktionen des Gehirns können neue Erkenntnisse über die diversen Aspekte des Musizierens und Übens offenbaren. Wie lang ist die Zeitspanne für einen Schüler zwischen einem ersten:"Ja, ich kann es!" und dem Automatisieren einer Handlung? Was ist notwendig, um einen Schüler auch bei einem Auftritt auf seinem höchsten Niveau spielen zu lassen? Und wie können wir dafür sorgen, dass ein Schüler auch während des Spielens die richtige Geisteshaltung hat?
Während dieses Workshops behandeln wir, wie sich ein Lernprozess im Gehirn abspielt, die Rolle von Aufmerksamkeit und Sinnesorganen, und wie hauchdünn die Grenze zwischen Freude und Frustration ist.

Freitag, 22. März 2013, 16.00 Uhr und 18.00 Uhr (Rhythmiksaal)

Yoga I
➔ **Julie Olbert**



Flöten-Spezialistin

Jaemin Cheon
von Muramatsu in Tokyo
repariert und wartet Ihre Flöte

Tel. (0761) 27 30 90-30
E-Mail: muramatsu-europe@t-online.de

Samstag

Samstag, 23. März 2013, 9.00 Uhr (Raum156)

Warm up
➔ **Jürgen Franz**

Samstag, 23. März 2013, 13.00 Uhr und 16.00 Uhr (Rhythmiksaal)

Dispokinesis II
➔ **Ute Koch:**

Samstag, 23. März 2013, 16.00 Uhr (Mathilde-Schwarz-Saal))

Die Essenz von Mei
➔ **Mihoko Watanabe**

Eine Untersuchung der Inspirationsquellen von Mei anhand von Interviews mit dem Komponisten.

Samstag, 23. März 2013, 17.00 Uhr (Rhythmiksaal)

Yoga II
➔ **Julie Olbert**

Samstag, 23. März 2013, 18.00 Uhr (Raum156)

Das Solorepertoire für Flöte
➔ **Mirjam Nastasi**

Sonntag

Sonntag, 24. März 2013, 9.00 Uhr (Raum156)

Warm up
➔ **Jürgen Franz**

Sonntag, 24. März 2013, 12.00 Uhr (Raum156)

LET'S GROOVE!
FLUTE-BEATBOXING und SING & PLAY – eine praktische Einführung
➔ **Tilmann Dehnhard**

Flöte spielen und gleichzeitig Rhythmen erzeugen, Flöte spielen und gleichzeitig singen: Tilmann Dehnhard stellt zwei Spieltechniken aus seinem neuen Buch vor.
Bitte Flöte mitbringen – aktive Teilnahme ausdrücklich erwünscht!

Sonntag, 24. März 2013, 14.00 Uhr (Raum156)

Evgeny Stankowitsch – Hommage an den großen ukrainischen Komponisten
➔ **Henrik Svitzer**

Sonntag, 24. März 2013, 14.00 Uhr (Rhythmiksaal)

Yoga II
➔ **Julie Olbert**

Sonntag, 24. März 2013, 15.00 Uhr (Raum156)

Brasilianische Flötenmusik
➔ **Antonio Carrasqueira**

CDs von Aurele Nicolet

Flöten Festival
Freiburg

Showcases

Freitag, 22. März 2013, 16.00 Uhr (Opernschule)

Bärenreiter-Verlag
Carin Levine

Contemporary Flute Techniques. Demonstration mit aktiver Beteiligung basierend auf den Büchern „The techniques of Flute Playing“.

Samstag, 23. März 2013, 14.00 Uhr (Opernschule)

Neue Flöten für die Jüngsten – Das Wave Line Prinzip
Barbara Gisler-Haase

Methodisch didaktische Aspekte des Querflöten Unterrichtes von Kindern ab dem 5. Lebensjahr. Rückblick und Vorausschau zur Entwicklung des Anfängerunterrichtes unter dem Einfluss des Flötenbaus und anhand von Beispielen aus Unterrichtsmaterialien. Instrumente testen - Erfahrungen austauschen - Perspektiven entwickeln.

Samstag, 23. März 2013, 15.00 Uhr (Raum 156)

Universal-Edition
The New Flute – Eine Einführung in moderne Spieltechniken auf der Flöte
Tilmann Dehnhard

The New Flute wird jeden begeistern, der sich neue Spieltechniken auf der Flöte aneignen möchte. Von Beatboxing auf der Flöte bis zu Zirkularatmung und High Speed Trillern – Tilmann Dehnhard motiviert mit praktischen und fundierten Übungen, neue und individuelle musikalische Wege zu gehen.

Samstag, 23. März 2013, 19.15 Uhr (Raum 156)

Kotato and Fukushima Flutes

Sonntag, 24. März 2013, 13.00 Uhr

Presentation of the Kingma flutes
Introduction of the News Kingma &Brannen altoflute!
Matthias Ziegler

Meisterklassen

Freitag, den 22.März 2013, 14.00 Uhr, Raum 156
Jutta Pulcini, Piccolo

Freitag, den 22.März 2013, 15.00 Uhr, Raum 156
Andrea Lieberknecht

Freitag, den 22.März 2013, 16.00 Uhr, Raum 156
Felix Renggli

Freitag, den 22.März 2013, 18.00 Uhr, Raum 156
Peter-Lukas Graf

Samstag, den 23.März 2013, 10.00 Uhr, Raum 156
Davide Formisano

Samstag, den 23.März 2013, 11.00 Uhr, Mathilde-Schwarz-Saal
Quintessenz: Workshop A: Ensemblespiel

Samstag, den 23.März 2013, 12.00 Uhr, Mathilde-Schwarz- Saal
Quintessenz: Workshop B: Orchesterstellen einmal anders

Samstag, den 23.März 2013, 14.00 Uhr, Raum 156
Denis Bouriakov

Samstag, den 23.März 2013, 17.00 Uhr, Raum 156
Günter Rumpel: „sinnvolles Üben"

Sonntag, 24.März 2013, 11.00 Uhr, Raum 156
Renate Greiss-Armin

Sonntag, 24.März 2013, 12.00 Uhr, Opernschule
Karl Heinz Schütz

Sonntag, 24.März 2013, 14.00 Uhr, Opernschule
Karl Kaiser

Erfolgreich
Querflöte spielen

Die Premium
Schülerflöte.

安雲
AZUMI
COLOUR YOUR MUSIC
www.azumi.eu

Designed & controlled by: Altus Handmade Flutes Japan - www.altusflutes.eu

ALTUS und AZUMI Vertrieb:
ARTIS MUSIC Division of MUSIK MEYER GmbH, Postfach 1729, 35007 Marburg, Germany

The
ABELL FLUTE
COMPANY

Specializing in Boehm system wooden flutes, headjoints and whistles, handmade in grenadilla and sterling silver.

111 Grovewood Road
Asheville, NC 28804
USA
828 254-1004
VOICE, FAX
www.abellflute.com

Exhibition of exclusive flutes
by Uesawa from Munich

Uesawa Flutes

in cooperation with Pearl Japan

Musik-Atelier-Uesawa
Hubert-Beckers-Str.12, 80997 Munich
Tel. +49 89 2102 7811 Fax. +49 89 2104 3851
uesawa@t-online.de www.uesawa.de

2. Flötenorchester Wettbewerb der Deutschen Gesellschaft e.V.

➔ **1. Runde:**
Samstag, 23. März 2013, 10 Uhr
Kammermusiksaal

10.00 Uhr FLAUTI AMABILI
10.30 Uhr PINK FLUTE
11.00 Uhr Querflötenensemble TRAVERSELAIR
11.30 Uhr FLAU – TEN – TO
12.00 Uhr LES FLÛTES D'AZUR

➔ **2. Runde:**
Samstag, 23.März 2013, ab 14 Uhr
Kammermusiksaal

Jury:
Robert Aitken (Vorsitz), Carlo Jans, Sibel Pensel, Jørn Schau

Festival Flöten Orchester

Festival Flöten Orchester

Leitung: Jørn Schau, Norwegen

Freitag, 22. März 2013, 14 Uhr (Opernschule)

Samstag, 23. März 2013, 13 Uhr (Raum 156)

Sonntag, 24. März 2013, 10 Uhr (Raum 156)

András Adorján in Budapest geboren, in Kopenhagen aufgewachsen, ist seit 1974 in München beheimatet. Nach dem Erwerb des zahnärztlichen Diploms in Kopenhagen 1968 schloss sich das Musikstudium bei Aurèle Nicolet und Jean-Pierre Rampal an. Rasch folgten Auszeichnungen in internationalen Wettbewerben: „Jacob-Gade-Preis" in Kopenhagen 1968, „Concours International de Flûte" in Montreux 1968 und „Premier Grand Prix" im „Concours International de Flûte" in Paris 1971.
Von der Presse als einer der hervorragendsten Flötisten seiner Generation gelobt, spielt er als Solist mit den besten Kammer- und Symphonieorchestern der Welt; zunächst neben seiner Tätigkeit als Soloflötist in renommierten Symphonieorchestern in Stockholm, Köln, Baden-Baden und München, ab 1987 als Professor an der Musikhochschule Köln und seit 1996 an der Musikhochschule München.
András Adorján ist gern gesehener Gast vieler Festivals und widmet sich intensiv um Erweiterung der Flötenliteratur. Er spielt ein sehr breites Repertoire, einschließlich vieler von ihm (wieder)entdeckten und von ihm inspirierten und für ihn geschriebenen Werke von zeitgenössischen Komponisten, und ist Herausgeber des einzigartigen, 2009 erschienenen „Lexikon der Flöte".
Auf über 100 Schallplatten und CDs (1988 Preis der Deutschen Schallplattenkritik) ist die hohe Kunst András Adorjáns festgehalten.

Der Harfenistin **Silke Aichhorn** ist es gelungen, binnen weniger Jahre ihr Instrument im Konzertsaal wieder heimischer werden zu lassen („FAZ").
Ihre zumeist moderierten Konzerte werden von Publikum und Presse gefeiert, das Image der Harfe neu zu definieren, ist ihr ein großes Anliegen!
Die als Solistin wie Kammermusikerin konzertierende Musikerin gehört zu den gefragtesten und vielseitigsten Harfenistinnen ihrer Generation, ihre Ausbildung erhielt sie am Conservatoire de Lausanne und an der Hochschule Köln, sie ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe sowie mehrerer Kulturpreise. Mit ihrem umfangreichen Repertoire sowie den verschiedensten Kammermusikbesetzungen ist die Harfenistin bei internationalen Festivals sowie als Solistin mit Orchester zu hören. Silke Aichhorn wird ebenso regelmäßig zu Fernseh- und Rundfunkaufnahmen eingeladen. Neben Konzertauftritten innerhalb Europas war sie in Brasilien, Thailand, Japan und den USA zu Gast.
Sie ist Mitglied des Trios ArpaCantabile (Sopran-Mezzosopran-Harfe), mit dem Flötisten Prof. Dejan Gavric sowie dem Klarinettisten Andreas Schablas pflegt sie eine intensive Zusammenarbeit.
Die Harfenistin gibt regelmäßig Meisterkurse (FEMUSC-Festival/Brasilien, Jeunesses Musicales, Landesakademie Ochsenhausen, Serbische Harfengesellschaft Belgrad) und ist Jurorin in Harfenwettbewerben, im Jahr 2004 hatte sie einen Lehrauftrag am Landeskonservatorium Feldkirch/Vorarlberg als Karenz inne, im Sommersemester 2010 hatte sie einen Lehrauftrag für Kammermusik an der Hochschule für Musik Mainz.
Im Repertoire hat die Harfenistin auch Kinderkonzerte und „Harfenstunden" in Schulen/Kindergärten. Ihre Diskographie umfasst aktuell 17 CDs, 2006 gründete sie ihr eigenes CD-Label HÖRMUSIK.
www.SilkeAichhorn.de

World renowned Canadian flutist, composer and conductor **Robert Aitken** has been honoured with the Order of Canada and is a Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres (France). In 1970, having previously served as principal flute for both the Vancouver and Toronto Symphony Orchestras, Aitken embarked on a solo career that has taken him to virtually every corner of the globe. He has more than 40 recordings to his credit and such notables as John Cage, George Crumb, Elliott Carter, Toru Takemitsu, Mauricio Kagel, Roger Reynolds, Toshio Hosokawa, Gilles Tremblay and R. Murray Schafer have dedicated works to him. In 2003 he was presented with a Lifetime Achievement Award from the National Flute Association (USA). In 2004, he retired as Professor für Flöte at the Staatliche Hochschule für Musik in Freiburg, Germany, a position he had held for 16 years. In 2009 Aitken was the recipient Canada's largest arts award, the prestigious Walter Carsen Prize for Excellence in the Performing Arts. As a composer, he holds Bachelor and Masters degrees from the University of Toronto and all of his works are published by Universal Edition, Salabert, Ricordi and Peer Music. Robert Aitken was director of the Banff Centre Winter Program in Music, founder and artistic director of Music Today, Music at Shawnigan and co-founder, with Norma Beecroft, of New Music Concerts which he has directed since its inception in 1971.

Eckart Altenmüller ist Direktor des Institutes für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Nach dem Medizinstudium in Tübingen, Paris und Freiburg/Brsg. und dem zeitgleichen Musikstudium an der Musikhochschule Freiburg (Hauptfach Querflöte, Klasse Nicolèt, später Klasse Jaunet und Bennett) absolvierte er von 1985 bis 1994 an der Universität Tübingen die Facharztzeit für Neurologie und habilitierte sich 1992 im Fach Neurologie. Seit der Berufung nach Hannover 1994 sind zahlreiche Arbeiten zum auditiven und sensomotorischen Lernen, zu Musikererkrankungen und zur emotionalen Verarbeitung von Musik entstanden. Im Jahr 2005 wurde er zum Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften ernannt und zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musiker-Medizin gewählt, seit 2011 ist er Vizepräsident dieser Gesellschaft.
Eckart Altenmüller konzertiert in verschiedenen Ensembles mit Schwerpunkt auf Kammermusik und neuer Musik. Das Format des Gesprächskonzertes mit Werken für Flöte und Erläuterungen zu

den neurobiologischen Grundlagen der Musikwahrnehmung und des Musizierens entwickelt er seit den ersten Auftritten in Oldenburg und Delmenhorst im Jahr 2000 kontinuierlich weiter.

Eva Amsler
Musikstudium bei Günter Rumpel, Konservatorium Bern, und bei Aurèle Nicolet, Freiburg im Breisgau. Privatunterricht bei André Jaunet. 20 Jahre Orchestertätigkeit im Sinfonieorchester St. Gallen und als Dozentin für Querflöte am Landeskonservatorium Vorarlberg in Feldkirch. Seit 2001 Professor für Flöte an der Florida State University, Tallahassee (USA). Zahlreiche solistische und kammermusikalische Auftritte und Meisterkurse in Europa, USA, Südamerika und Asien. Konzerte u.a. in Carnegie Hall, New York und Phillips Collection, Washington DC, sowie Auftritte bei verschiedenen internationalen Flötenfestivals. Zusammenarbeit u.a. mit Barbara Schlick, Karl-Heinz Schütz, Alberto Almarza, Carmina Quartett, Rudolf Lutz, Shalev Ad-El, Gunter Schneider und Hans-Peter Achberger. CD Aufnahmen bei ambitus und Cavalli. Mitbegründerin von The Dorian Consort, ENIF – aktuelle Musik, Traverso Colore und syrinx, Vereinigung zur Weiterbildung von Flötisten. Aktives Mitglied von diversen NFA und FFA Komitees, Program Chair der Florida State University Flute days.

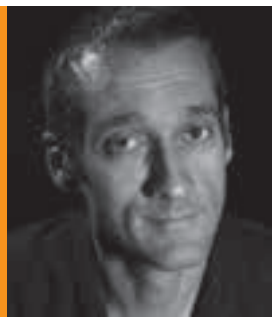
Yossi Arnheim is Principal Flutist with the Israel Philharmonic Orchestra, and a flute soloist worldwide.
He has appeared as soloist with the IPO as well as in the USA, Canada, Brazil, China, Singapore, Japan, Taiwan, Korea, Austria, Switzerland, France, Germany, Hungary, Poland, Romania, the Czech Republic and the Ukraine.
Yossi Arnheim is an active performer of chamber music in diverse settings, and has played chamber music concerts with renowned artists such as Lynn Harell, Tabea Zimmermann, Jeno Jando and Steven Kovacevich.
His broad musical horizons include Middle Eastern and Arabic music with his Sheshbesh ensemble, comprised of Arab and Jewish musicians, as well as Asian music with his "East Wind Duo" of flute and harp.
Arnheim is a major ambassador for music by Israeli composers, and has commissioned and performed flute Concertos, played by the Israel Phil. Orchestra in major concert halls in Europe.
Mr. Arnheim's 14 released recordings for international CD labels feature a variety of styles, from Baroque to World Music. In 1993, His CD of Telemann Flute Sonatas has won the British Music Retailers Association Prize.
Yossi Arnheim teaches at the Buchman-Mehta School of Music at the Tel-Aviv University and at the Jerusalem Academy of Music and Dance. He also regularly gives flute master classes and courses in Germany, in Vienna, at leading music schools in the USA and in Hungary, the Ukraine, the Netherlands, Korea, and Japan. Recently he also joined the leading team for the Young Israel Philharmonic Orchestra at the Jerusalem Music Centre.

Lars Asbjørnsen (Flöte) wurde in Trondheim, Norwegen geboren. Er studierte Flöte in Oslo, Essen und Paris und wirkte anschließend als Soloflötist am Ulmer Theater und beim Nederlands Philharmonisch Orkest in Amsterdam. Inzwischen ist Lars Asbjørnsen überwiegend solistisch tätig. Er hat in den meisten Ländern Europas konzertiert und wurde im Rahmen des norwegisch-japanischen Kulturaustausches zu Konzertreisen nach Japan eingeladen. 1998, 2005, 2007 folgten Tourneen in die USA. Er ist als Solist mit mehreren renommierten Kammerorchestern aufgetreten. Außerdem leitet er das „Oslo Ensemble" und ist Mitglied des „Ensemble Zephyros". Er hat Aufnahmen für Radio, Fernsehen und auf CD gemacht. Lars Asbjørnsen ist ein gefragter Pädagoge. Er unterrichtet an der Wiesbadener Musikakademie und als Gastprofessor an der Agder Universität in Norwegen. Darüber hinaus war er als Dozent von Meisterkursen und als Gastdozent an Universitäten und Hochschulen in Deutschland, Frankreich, Polen, Norwegen, Japan, China und den USA tätig.

Sabine Bauer studierte in Köln, Berlin und Frankfurt bei Michael Schneider (Blockflöte) und bei Bradford Tracey und Harald Hoeren (Cembalo). Zusätzlicher Unterricht bei Andreas Staier und Gustav Leonhardt. Sie ist von Anbeginn Mitglied der Ensembles "Camerata Köln" und "La Stagione Frankfurt" und wirkte bei Konzerten im gesamten europäischen Raum sowie in Nord- und Südamerika mit.
Mit beiden Ensembles entstanden zahlreiche CD- Produktionen.
Solistisch ist sie unter anderem mit den CD- Einspielungen der Cembalokonzerte von G. M. Monn, C. Fr. Abel und Georg Benda sowie den Goldbergvariationen von Johann Sebastian Bach zu hören.
Konzerte und Aufnahmen auch mit "Musica Antiqua Köln".
Mit dem Baßbariton Gotthold Schwarz pflegt sie als Cembalistin und Hammerflügelspielerin das Liedrepertoire der Klassik und frühen Romantik.
Sabine Bauer ist Dozentin für Cembalo, Kammermusik und Generalbaß an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/M. und an der Akademie für Tonkunst Darmstadt.
Als Lebenspartnerin des Cembalobauers Matthias Griewisch steht ihr allzeit eine Auswahl sehr guter Instrumente zur Verfügung.

Michael Baumann studierte Klavier, Orgel und Liedbegleitung in Karlsruhe und in Freiburg. Nach mehreren Auszeichnungen bei verschiedenen Klavier- und Orgelwettbewerben legte er die künstlerische Reifeprüfung in allen drei Fächern mit Erfolg ab, um danach als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes ein Auslandsstudium in

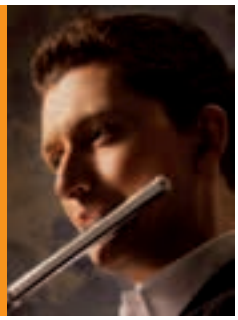
Rom wahrzunehmen. Er spielte im Rahmen der 21. und 25. Bundesauswahl Konzerte junger Künstler.
Nach Lehraufträgen für Klavier und Liedbegleitung in Freiburg und Karlsruhe erhielt er 1983 eine Professur für Kammermusik und Korepetition mit Bläsern an der Musikhochschule Freiburg. Daneben ergänzen eine rege Konzerttätigkeit, sowie Funk- und CD-Aufnahmen seine Arbeit.
Michael Baumann musizierte mit so namhaften Künstlern wie Robert Aitken, Michel Debost, Aurele Nicolet, Peter Damm, Ifor James, Stefan Schilli, Rainer Kussmaul, Hans-Peter Blochwitz und vielen anderen mehr.Auch die fruchtbare Zusammenarbeit mit Heinz Holliger und seiner Oboen-Klasse an der Musikhochschule Freiburg haben ihn mit geprägt.



Michael Behringer studierte zunächst in Freiburg Kirchenmusik, danach in Wien und Amster¬dam Orgel (Michael Radulescu) und Cembalo (Ton Koopman). Er ist als Cembalist und Continuo-spieler mit zahlreichen Solisten und Ensembles aufgetreten, in letzter Zeit vornehmlich mit Jordi Savall, Hesperion XXI, dem Balthasar-Neumann-Ensemble und dem Freiburger Barock-orchester. Er war beteiligt an der Gesamteinspielung der Bachschen Werke auf CD für Hänssler (Musikalisches Opfer etc.), außerdem wirkte er mit an einigen Editionen für die UE. Wien. M. Behringer unterrichtet an der Musikhochschule in Freiburg Cembalo und Basso Continuo.

Julian Belli wurde 1982 in Wolfach im Schwarzwald geboren. Er studierte bei Prof. Franz Lang an der Musikhochschule Trossingen und bei Prof. Gert Mortensen an der Royal Academy of Music in Kopenhagen und schloss im Feburar 2012 sein Solistenstudium bei Prof. Bernhard Wulff an der Musikhochschule in Freiburg mit auszeichnung ab.
1.Preisträger war er unter anderem bei "Jugend musiziert", wo er auch mit dem modernen Musik-Preis ausgezeichnet wurde, beim Trossinger Iris-Marquart-Wettbewerb und dem von der Musikhochschule Freiburg veranstalteten Carl-Seemann-Wettbewerb 2011. 2007 erspielte er sich ein Stipendium beim Deutschen Musikwettbewerb und wurde in die Konzertreihe "Konzerte Junger Künstler" aufgenommen. Zudem ist er Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg (2010) und der Crespo Foundation Frankfurt.
Orchestererfahrung sammelte er im Bundesjugendorchester, im Schleswig-Holstein-Festival-Orchester, beim SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und im Sinfonieorchester Basel.
Als Solist war Julian Belli unter anderem mit dem Sinfonischen Jugendblasorchester Baden-Württemberg, dem Philharmonischen Orchester Augsburg und dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Dennis Russell Davies zu hören. Zudem kamen Rundfunkaufnahmen beim NDR, SWR, BR und Deutschlandfunk zu Stande. Konzertreisen zu namhaften Festivals führten ihn vor allem durch ganz Europa, aber auch in den asiatischen Raum nach China, Vietnam und Indonesien. Julian Belli brachte u.a. die Kompositionen „Marimbics" für Marimbaphon von Markus Halt und „Zärtlichkeiten ungenau…" von Norbert Fröhlich zur Uraufführung.

Laetitia Bougnol, Pianiste
Après de brillantes études au Conservatoire National Supérieur de Musique, qu'elle conclue par ses prix de piano (E Heidsieck) ainsi que celui d' accompagnement au piano (classe de S Bossard), elle obtient ensuite ses Certificats d' Aptitude de professeur de piano, ainsi que de professeur d' accompagnement au piano;
Elle est professeur d' accompagnement au piano au Conservatoire de région de Lyon et chargée de cours au CNSM de Lyon
Après avoir été la pianiste accompagnatrice et assistante pendant 10 années, de la classe de Philippe Bernold, elle a été accompagnatrice au CNSM de Paris, et actuellement, accompagne la classe de violon de Jean Lenert à la Scola Cantorum de Paris.
Laetitia Bougnol se produit régulièrement au sein des orchestres de l' opéra de Lyon, de Radio France et du Luxembourg, (avec Emmanuel Krivine)
Elle a eu la chance de rencontrer Aurèle Nicolet, et d' accompagner des masterclass;
Elle a accompagné le concours Rampal, Maurice André , Le concours Aurèle Nicolet à Pékin, le concours Maxence Larrieuà Nice.
Elle est lauréate de l' académie Maurice Ravel et a obtenu un 3ème Prix au concours international Maria Canals de Barcelona (avec Julien Beaudiment)
Elle a enregistré avec le trio Michel Becquet, A Cazalet, T Caens, avec JL Beaumadier, en duo Piano et percussion avec P Limoge et en duo toujours avec K H Schütz.



Denis Bouriakov
Principal Flute of the Metropolitan Opera, Denis Bouriakov enjoys one of the fastest growing careers in the flute world. He has won prizes in many of the most important international competitions, including the Jean-Pierre Rampal, the Munich ARD, the Prague Spring, the Carl Nielsen, Kobe, Nicolet and Maxence Larrieu competitions. Bouriakov looks outside the standard flute repertoire for works that allow the flute to shine. In addition to having a phenomenal virtuoso technique, he is continually transcribing and performing violin concertos and sonatas, expanding the limits of flute technique and artistry.
Mr. Bouriakov released his first solo CD in 2009, which includes the Sibelius Violin Concerto in his own arrangement. He has also recorded the Bach Concerto for 2 Violins in d minor with flutist William Bennett and the English Chamber Orchestra. His 2012 CD, recorded in Japan, includes works by Copland, Debussy, Boehm, Jolivet and Prokofiev. Bouriakov has performed worldwide as a soloist with many orchestras, including the Moscow Philharmonic, the Prague Chamber Orchestra, the Ensemble of Tokyo, the Odense Symphony, the Munich Chamber Orchestra, the Ensemble of Paris and the Tampere Philharmonic Orchestra. He had his Carnegie Hall debut recital in 2010.
Denis Bouriakov was born in Crimea (now Ukraine). At the age of ten, he was given a place at the Moscow Central Special Music School, where he studied with Professor Y.N. Dolzhikov. As a young prodigy, with the support of the "New Names" International Charity Foundation and the Vladimir Spivakov Foundation, he toured as soloist to over 20 countries in Europe, Asia, South America, and the USA before age of 18. In 2000, he went on to attend the Royal Academy of Music in London, studying with Pro-

fessor William Bennett (OBE). His graduation in 2004 was accompanied by the "Principal's Award", the diploma for Outstanding Recital, and the Teaching Fellowship Award for the following year. In 2006, the Academy awarded him the prestigious title of ARAM, Associate of the Royal Academy of Music. While in London, Bouriakov freelanced as Principal Flute with the Philharmonia of London, the LPO, Leeds Opera North and the Frankfurt Radio Symphony. He has been a teaching assistant of professor William Bennett in his annual International Summer Schools since 2003, and was invited as a co-professor from 2012.
Bouriakov's first orchestra position was Principal Flute with the Tampere Philharmonic in Finland, where he also taught at the Tampere Conservatory of Music for 3 years. In 2008, he was appointed Principal Flute with the Barcelona Symphony under Eiji Oue. Later that year he won the Principal Flute position in the Metropolitan Opera in New York. Mr. Bouriakov is very active as a soloist, orchestra player and a teacher. He has been a faculty member of Verbier Festival since 2012, and will be featured as a soloist and a coach in 2013 Aurora Chamber Music Festival in Sweden. Mr. Bouriakov has been engaged in annual expanding solo tours in Japan since 2007. His 2012 Japan tour included 8 recitals and 2 concerto performances. His future engagements include concertos, recitals and master classes in Korea, Japan, China, Taiwan, Singapore, Australia, Sweden, Switzerland, Germany, Lithuania, France and USA.

Die aus Prag stammende Flötistin **Lucie Brotbek Prochásková,** Preisträgerin mehreren Wettbewerbe, eignete sich die Kunst des Flötenspiels bei ihren ausgezeichneten Studien am Prager Konservatorium (J.Riedlbauch), an Musikhochschulen in Prag (F. Cech) und Hamburg (H.-U. Heinzmann) und an der Schola Cantorum Basiliensis (O.Peter, C.Steinmann, A.Smith) an, und erhielt wichtige Impulse in Meisterkursen bei P.-L.Graf, A.Adorján und M.Niedermayr.
Sie war Soloflötistin der Internationalen Jugendphilharmonie Prag (Chefdirigent J.Belohlávek) und des Kammerensembles der Prager Symphoniker Musica Bohemica. Zahlreiche Europa-Tournée, CD, TV und Radioaufnahmen mit Musica Bohemica. Sie gastierte bei Orchestern wie Nationaltheater Prag, Rundfunkorchester Prag, Kammeroper Prag, Staatsphilharmonie Brno, Capella Istropolitana Bratislava, Film-Sinfonie-Orchester Prag, sowie bei Kammerensembles Musica Antiqua Praha, tschechisches Nonett uva. Als Solistin spielte sie mit St.Peterburger Solisten, mit Talich Chamber Orchestra und verschiedenen Kammerorchestern in Prag. Sie war Mitglied des Renaissance-Traverso-Ensembles "I Fiffari di Basilea". Neun Jahre spielte sie in der basel sinfonietta – dem Symphonieorchester mit dem Programmschwerpunkt Neue Musik. Konzerte mit diesen Ensembles und als Solistin führten sie durch ganz Europa an internationale Festivals wie Prager Frühling, Salzburger Festspiele, Dresdner Musikfestspiele, Salisbury Festival in England, Cesky Krumlov in Südböhmen, Festival d`Automne Paris, Weimarer Kunstfest, Rainy days Luxemburg ua.
Lucie spielt ihr breitgefächertes Repertoire neben Flöte, Piccolo, Alt- und Bassflöte auch auf Barock- und Renaissance-Traversflöten und Blockflöten. Lebt seit 1994 in Basel.

Elizabeth Buck ist Associate Professor of flute an der Arizona State University. Sie war Principal flute mit dem Phoenix Symphony Orchester von 1994 bis 2003, sie ist aktive Kammermusikerin und Gast-Künstlerin in den USA, Süd-Korea und Schweiz. BM und MM, The Juilliard School; DMA, Rice University.

Antonio Carrasquerira
Der renomierte brasilianische Flötist Antonio Carrasqueira begann bei seinem Vater Flöte zu lernen, der ein brillianter Flötist war und Generationen brasilianischer Flötisten ausgebildet hat.
Zum Studium ging er für einige Jahre nach Frankreich, wo er bei Roger Bourdin, Christian Larde, Fernand Caratge und James Galway studierte.
Am Conservatoire de Versailles erhielt er die Goldmedaille für Flöte, die Licence de Concert der Ecole Normale de Musique in Paris und den Sonderpreis beim Internationalen Viotti-Wettbewerb in Vercelli (Italien).
Seine Kariere führte ihn in über 50 Länder, in denen er als Solist und Kammermusiker in den verschiedensten Musikstilen von Bach bis Debussy, Takemitsu bis Stockhausen und mit brasilianischen Choros auftritt.
Mit dem Quintetto Villa-Lobos machte er in den letzten 25 Jahre viele Tourneen und CD-Aufnahmen, die vielfach ausgezeichnete wurden, u.a. als bestes brasilianisches Ensemble und sogar für eine Grammy-Nominierung.
Als Professor an der Universität von Sao Paulo widmet sich Antonio Carrasqueira mit Leidenschaft seinen Studenten und der Erforschung lateinamerikanischer Musik. Sein letztes CD-Projekt auf diesem Gebiet ist eine musikkulturelle Anthologie der Geschichte Brasiliens, auf der er nicht nur als Flötist sondern auch als imposanter Sprecher zu hören ist.
Seine vielseitige Musikalität und grenzenlose künstlerische Phantasie hat er bereits auf vielen Meisterkursen weitergegeben, so z. B. am Mannes College of Music in New York, am Berkley Music College in Boston sowie an Musikhochschulen und Kultureinrichtungen in Italien, Deutschland, Schweden, Norwegen, Argentinien, Ecuador und Peru.

Qiling Chen
Geboren in Guangzhou (China), seit dem neunten Lebensjahr spielt sie Querflöte. Mit 16 erhielt sie den zweiten Preis beim „Peking Flute National Competition". Danach setzte ihr Studium bei Prof. Zhu Tong-De am Peking Konservatorium fort. Während dieser Zeit spielt sie im „China Youth Symphony Orchestra" und konzertierte auch in viele Städten Europas. In einem Meisterkurs von Prof. Alexandre Magnin (Soloflötist in dem Orchester Opernhaus Zürich und Dozent an der Konservatorium Musikhochschule Zürich) 1987 in Peking hat ihre Talent den Professor sehr berührt. 1989 hat er für sie ihr Studium in

der Schweiz organisiert. 1993 absolvierte sie ihr Studium in Konservatorium Zürich. Für weiteres Studium nahm sie den Unterricht in der Klasse von Günter Rumpel (Soloflötist in dem Orchester Tonhalle).1996 hat sie mit Auszeichnung das Konzertreifediplom bekommen
Seit 1990 arbeitete sie regelmässig mit dem grossen Flötemeister Aurèle Nicolet zusammen. 1991 erster Preis am „Concours National d'execution musicale pour la Jeunesse" in Riddes (Schweiz).1992 zweiter Preis am internationalem Wettbewerb für Soloflöte in Szeged(Ungarn). 1996 mit ihrem Ensemble erster Preis am Kiwanis Wettbewerb Zürich für Kammermusik.
Neben ihrem Lehrtätigkeit in den schweizerische Musikschulen, macht sie Konzerttourneen mit verschiedenen schweizerischen bekannten Musikern wie Eckart Heiligers Martin Wettstein, Ulrich Koella, Anders Miolin, Martina Schucan, Felix Baumann, Yibin Chu, Chris Wiesendange.
2005 war sie eingeladen als Gastprofessor an der Central Conservatorium Beijing, ein Jahr später hat sie 2006 The First Beijing Nicolet International Flute Competition gegründet. 2008 hat sie mit japanischen und koreanischen Flötenkollegen Asians Flutist Federation gegründet, welche jährlich Flute Festival, Wettbewerb, Konzerte veranstaltet.
Ab 2008 Dozentin in Zürich Konservatorium Klassik und Jazz und Schweizerische Musik Pädagogische Akademie.

Sanqing Chen
Geboren am 25. Oktober 1964 in Guangzhou, erhielt bereits mit acht Jahren Querflötenunterricht bei seinem Vater. 1982 wurde er Soloflötist am Sinfonieorchester in Guangzhou. Damals entstanden auch seine ersten Aufnahmen.
1985 beendete er sein Studium am Konservatorium von Beijing (Prof.Zhu Tong-De) und war im gleiche Jahr Preisträger im nationalen chinesischen Wettbewerb. 1987-1989 stellte er sich auf zahlreichen Tourneen mit dem Sinfonieorchester Guangzhou als Solist vor.
1990 setzte er seine Studien in der Schweiz bei Alexandre Magnin in Zürich und bei Maxence Larrieu in Genf fort. Er besuchte Meisterkurse bei Auréle Nicolet in Basel, der sein künstlerisches Potential erkannte und massgeblich förderte. 1997 schloss er sein Studium mit Auszeichnung an der Musikhochschule Zuerich mit dem Konzertreifediplom ab. zahlreichen Tourneen mit Heidelberger Kammerorchester gemacht.
Zahlreiche Internationalen Musikwettbeweb teilgenommen, davon stand er Internationalen Musikwettbeweb in Genf im Semifinale, Final Preis in Internationalen Musikwettbewerb Scheveningen (Holland). 1997 spielte er als Soloflötist im Symphonieorchester GuangZhou.
Seit 1999 ist er Soloflötist im Symphonie Orchester Beijing. Dozent an der Central Conservatory of Music of Beijing und China Conservatory in Beijing.
Regelmässige Solokonzerte und Aufführungen mit verschiedenen Orchester. Mit Peter Lukas Graf, A. Adorjian, Felix Renggli… hat er zusammengespielt und Meisterkurse in verschiedenen Flutefestivals in China gegeben. Nach dem Konzert (Euro´ Asiasuite von schweizerische Komponist Jost Meyer) begleitet vom National Orchster China, nannte man ihn in der Zeitung als Pionier der moderne Musik für Flöte in China. 2006 Jury THE FIRST BEIJING NICOLET INTERNATIONAL FLUTE COMPETITION. 2008 künstliche Leitung FDF (Fest der Flöten Schweiz-China). 2009 General Director Asias Flute Federation China.
Ab 2011 Dozent an der Beijing Modern Music Conservatory. China.

Tamara Chitadze in Tiflis geboren, Master bei Prof. Svetlana Korsantia am staatlichen Konservatorium Tiflis ein. Master of Soloist bei Hans-Jürg Strub, ZHdK 2009. Korrepetitorin an der Hochschule der Künste Bern, bei zahlreichen Festivals, Meisterkursen & Wettbewerben. Solistisch & Kammermusikalisch tätig. Preisträgerin versch. Wettbewerbe. Duopartnerin von Ketevan Sepashvili und Dawid Jarzynski.

Florent Darcourt-Lézat, piano.
Né à Paris en 1981, initié au piano par Sophie-Véronique Choplin, Florent Darcourt-Lézat étudie au Conservatoir national régional de Paris dans les classes de Judy Chin, Brigitte Bouthinon-Dumas et Billy Eidi, où il obtient un premier prix en 2001.
Il entre ensuite à la Haute Ecole de Musique de Genève dans la classe de Dominique Weber, où il obtiendra un Diplôme de Concert avec Mention Bien et un Diplôme d'Enseignement.
Parallèment à son cursus, il reçoit, pour le piano, l'enseignement de Gisèle Magnan, et les conseils de Louis Fima, Paul Meyer, Günter Pichler et Valentin Erben (Quatuor Alnan Berg) en musique de chambre.
Laurétas de plusieurs concours (Premier prix au concours de piano de Vulaines, Mention d'honneur au concours de musique de chambre de Thessalonique), il se produit régulièrement en récital ou à travers diverses formations d'ensemble.
Florent Darcourt-Lézat est professeur de piano au Conservatoire populaire de musique de Genève..

Tilmann Dehnhard studierte Querflöte an der Universität der Künste Berlin. Er gibt weltweit Konzerte und Workshops für Jazz, moderne Spieltechniken und Freie Improvisation und unterrichtet am Jazz Institut Berlin (Universität der Künste).
CD-Produktionen und Konzerte mit Sam Rivers, Steve Lacey, Evan Parker, Cindy Lauper, Robbie Williams, Til Brönner und anderen.
Tilmann Dehnhard arbeitet als Komponist für Theater und Film, ist der Autor mehrerer Lehrwerke und offizieller Endorser für Altus Flutes.
www.dehnhard.com

Die 14 Berliner Flötisten
wurden 1996 auf Initiative von Andreas Blau (Soloflötist der Berliner Philharmoniker) zusammen mit Flötenkollegen der verschiedenen Berliner Orchester gegründet.
Das erste Konzert fand am 10.11.1996 im Kammermusiksaal der Philharmonie in Berlin statt. In keiner anderen Stadt der Welt wäre es möglich, Mitglieder so vieler ausgezeichneter Orchester für ein derart einmaliges Ensemble zu gewinnen.
Die Musiker verwenden in ihren Konzerten ein umfangreiches Flöteninstrumentarium.
Neben den bekannten Instrumenten Piccolo, großer Flöte, Altflöte und Baßflöte erklingen so ungewöhnliche Flöten wie zum Beispiel die kleine Flöte in F, eine Baßflöte in F, eine Kontrabassflöte und die Subkontrabassflöte in C mit einer Gesamtlänge von 5,12 m.
Speziell für „die 14 Berliner Flötisten" geschriebene Arrangements und Originalkompositionen (z. B. von Sergio Cardenas, Andrea Csollány, Isao Matsushita, Julio Medaglia, Siegfried Matthus und Werner Thärichen) zeigen die Vielfalt der Programmgestaltung dieses Ensembles.
Mit der für die Flötisten komponierten Oper „Kronprinz Friedrich" von Siegfried Matthus wurde Silvester 1999 das Schlosstheater Rheinsberg nach seiner Rekonstruktion wiedereröffnet.
Seit ihrer Gründung geben "die 14 Berliner Flötisten" regelmäßig Konzerte in ganz Deutschland, die auch in Rundfunk und Fernsehen übertragen werden.
Das Ensemble musizierte zum Beispiel mit großem Erfolg beim Schleswig – Holstein – Musikfestival, bei den Festspielen im Rheingau, bei den Brandenburgischen Sommerkonzerten, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, mehrfach in der Kölner Philharmonie und regelmäßig „Zuhause" im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie.
Besetzung Konzert 23.3.: **Andreas Blau** – künstlerischer Leiter **/ Timea Acsai / Wolfgang Dasbach / Egor Egorkin / Jochen Hoffmann / Christiane Hupka** – Geschäftsführerin **/ Hiko Iizuka / Frauke Leopold / Robert Lerch / Beate-Gabriela Schmitt / Maurizio Simeoli / Jelka Weber / Stephanie Wilbert / Linda Zanetti**

Lukasz Dlugosz is recognized worldwide as "One of the most outstanding flutists of his generation", Polish-born flutist Lukasz Dlugosz studied at the Hochschule für Musik und Theater in Munich, the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris and at Yale University in New Haven.
He has won many prestigious International Flute Competitions such as: Paris, Munich, Odense, Viggiano.
He performs as a soloist in Europe, Japan, China and USA. He played with famous conductors as Zubin Mehta, Krzysztof Penderecki, Jacek Kaspszyk, Mariss Jansons, Stanislaw Skrowaczewski, Helmuth Rilling, Jerzy Maksymiuk, Gabriel Chmura.
Mr.Dlugosz has been many times invited to play by Krzysztof Penderecki's Flute Concerto under the baton of the composer.
He has performed in many prestigious music centers, including Carnegie Hall, Konzerthaus Berlin, Munich Philharmonic-Gasteig Carl-Orff-Saal, Herkulessaal Munich, Gewandhaus Leipzig, Villa Reale in Milan, Santa Cecilia Concert Hall in Rom.
He has made several recordings for Polish, Germany and France Radio Stations. The concerts of Lukasz Dlugosz has broadcast on some of the most important radio stations such as: BBC-Radio 3, SWR, BR4, Deutschlandradio Kultur, Polish Radio PR2, NDR, Radio France, RMF Classic, Radio Mercury.
He has also recorded for SONY, NAXOS, CPO, DUX, Fleur De Son. For his remarkable achievements he received: Gasteig-Musikpreis (Munich), Zeit-Preis (Munich), Deutsche Stiftung Musikleben, Rosenberg-Stiftung (Germany), Otto Chelius-Stiftung (Germany), Artistic Scholarship of Ministry of Culture of Poland, Artistic Scholarship of President of Poland In January 2010 he made his debut with the London Symphony Orchestra and made a recording of Michael Colina's Flute Concerto.

Duo Invenzione – Invenzione (ital.) Erfindung, Entdeckung. „Musik entdecken – Musik "erfinden" – Musik finden – Musik suchen – Musikstile entdecken…"
Das Duo Invenzione gibt regelmässig Konzerte, spielt zu Lesungen, umrahmt festliche Anlässe. Stilistische Vielfalt und abwechslungsreiche Konzertprogramme sind uns wichtig.
Kontakt: tabea_resin@hotmail.com und simon.weber.zh@gmail.ch
Tabea Resin geboren 1975 in Lörrach (D). Abitur 1996. Flötenunterricht vor dem Studium u. a. bei Kiyoshi Kasai in Basel. Preisträgerin im Wettbewerb „Jugend musiziert". Studium bei Günter Rumpel an der Hochschule Musik und Theater Zürich (heute Zürcher Hochschule der Künste), 2003 Konzertdiplom (Orchester) und Lehrdiplom, anschliessend Studium in der Solistenklasse bis 2004. Weitere Studien bei Gunhild Ott (Folkwanghochschule Essen) und Aurèle Nicolet. Während der Ausbildung Praktikum im Orchester der Oper Zürich. Teilnehmerin verschiedener internationaler Orchesterakademien und des internationalen Flötenwettbewerbs „Theobald Boehm" in München 2006.
Sie lebt im Raum Zürich und gibt Unterricht für Flöte und Querflötenensemble an der Musikschule Regensdorf/ZH. Sie musiziert in Kammermusikformationen, solistisch und als Zuzügerin in diversen Orchestern. Regelmässig Auftritte mit dem Pianisten Simon Weber (Duo Invenzione). Neben ständiger Vertiefung des Repertoires bildet sie sich derzeit weiter in der Richtung Bewegung, Improvisation/ Jazz und Musikarrangement.
Simon Weber ist 1975 in Bern (CH) geboren und aufgewachsen, lebt heute im Raum Zürich. Klavierunterricht vor dem Studium bei Katharina Weber. Matura Alte Sprachen 1995 am Gymnasium Kirchenfeld in Bern. Klavierstudium bei Prof. Erika Radermacher an der Hochschule für Musik und Theater in Bern, Lehrdiplom 1999. Studien in Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Bern. Er unterrichtet am Konservatorium Musikschule Bern. Er spielt gerne in Kammermusikformationen, begleitet Instrumentalisten und Sänger und korrepetierte den Orpheuschor Bern. Ihn interessieren sämtliche Stile der Klaviermusik, von Barock bis Jazz/Pop. Improvisation ist für ihn beim eigenen Musizieren wie

beim Unterrichten ein Schwerpunkt. Er hat einige Werke für kleine Besetzungen komponiert und bildet sich im Bereich Komposition/ Arrangement an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. André Bellmont weiter (Diplom of Advanced Studies Herbst 2013). Mit seiner Partnerin Tabea Resin geniesst er es sehr im Duo Flöte/ Klavier zu musizieren und gemeinsam sowohl den spontanen wie den vertieften Zugang zum Repertoire zu pflegen.

A promising Thai cellist, **Ekachai Maskulrat**had his first cello lesson at the age of fifteen. Thereafter he was given a scholarship from his middle school to study with the distinguished Thai cellist – Apichai Liamthong at MIFA Acadamy of Music in Bangkok, Thailand. In 2001, Ekachai entered the Pre-College of Music, Mahidol University. His teachers were Gudula Urban and Martin Grund. From 2005 to 2010, he received a full-scholarship to study at the Yong Siew Toh Conservatory of Music, National University of Singapore under Li-wei Qin and at the Peabody Conservatory of The Johns Hopkins University under Amit Peled. In the summer of 2012, he completed the Master of Arts in Spezialisierter Musikalischer Performance Solist at the Musik-Akademie Basel under Thomas Demenga. His important chamber-musical influences were Rainer Schmidt, Anton Kernjak, David Takeno and Michael Kannen.
Among the many music activities he took part during these years, Ekachai received the silver and gold medals from the Thai National Youth Music Competition IV (2000) and V (2001), the first prize in the Thailand Strings Competition and the first prize in the Yong Siew Toh Conservatory of Music Concerto Competition 2006/2007. Ekachai received "The Most Promising Performer Award" from Gisborne Music Competition in New Zealand, 2007.
Ekachai is founding cellist with the Bangkok Piano Trio which its second concert was graced by the presence of H.R.H Princess Galyani Vadhana. He is also founding cellist with the Eon Trio, which had performed successful concerts in Chiangmai, Bangkok and Shanghai in 2007 and 2008. He is currently the cellist of Sakiya Quartet. He also plays in Kammerorchester Basel as a guest cellist. Ekachai was regularly invited to perform the recital series in memory of H.R.H Princess Galyani Vadhana at the Phya Thai Palace, Bangkok. He appeared as a soloist with many orchestras such as; the Sinfonieorchester Basel, Tokyo City Philharmonic Orchestra, the Central Aichi Symphony Orchestra, Chamber Academy Basel, the Bangkok Symphony Orchestra, the Siam Philharmonic Orchestra, the Princess Galyani Vadhana Institute Orchestra, the Yong Siew Toh Conservatory Orchestra, etc.
Ekachai plays a copy of 1595 Antonio & Girolamo Amati made by Phillip Cray in 2007, generously loaned by Frederic and Christine Bodin.

Bulent Evcil
He studyied at Brussel Royal Academy and Heidelberg-Mannheim Music Academy. He received the "efficiency in art" qualification. He studied with Sir JAMES GALWAY. He described Evcil as 'one of the best flutists of his generation' Worked as solo flutist in various symphony orchestras: Arturo Toscanini Phill.,Murcia State Symphony, Sao Paulo State Symphony,Istanbul State Opera and State Symphony, Istanbul Borusan Phill. with such conductors as: Lorin Mazel, A.Rahbari, I.Oistrakh, E.Tabakov, I.Marin, T.Strugala etc. Played with: Richard Galliano, B.Fromanger, D.Formisano, M.Grauwels. R.Trevisani, L.Kretzer, P.Moll, A.Oliva. Evcil owns the Belgium Royal Art Encouragement medal. His flute takes him on numerous tours in Turkey and abroad where he is invited as Guest Artist to give solo concerts with orchestras, recitals, masterclasses and performances at the most distinguished concert halls and schools and international music festivals such as the Italian International Flute Festival (Falaut), Flautomania Teatro alla Scala in Milano,Italy. The British Flute Society Festival in Manchester, England.NFA flute conventions Head Liner concerts in San Diego and New York, America. Slovenian international flute Festival,Slovenja,French flute festival in Nice and Serbian int. Flute festival Belgrade, Serbia. Appeared on T.V and Radio shows.
His CD named TANGO TIME came out by KALAN MUSIC in Turkey. Evcil has significant contributions to expand the popularity of his instrument, Flute, and has the ambition to represent his music and his country, Turkey, at international music arena. He is awarded by "Classical Music Magazine ANDANTE" The Best woodwin player of 2010 in TURKEY.His last CD named Middle Easten Minatures came out to Market 2012.
For more info visit: www.bulentevcil.com
„Bülent Evcil has a marvelous tone and a superb technique. He is all round a most impressive young flutist and I would say one of The most outstanding of his generation." (Sir JAMES GALWAY)

Hans Joerg Fink zählt zu den vielseitigsten Interpreten der Schweizer Musikszene.
Mitwirkung in verschiedenen Ensembles: Aura, Avalon Trio, Camerata Variabile.
Hans Joerg Fink wirkt als Solist, Begleiter und Kammermusiker min einem Repertoire von über 1000 Werken. Er hat sich mit allen Tasteninstrumenten (auch Cembalo und Orgel) auf dem Podium präsentiert.
Mehrere internationalen Preise bei Wettbewerben als Solist:
Italien – 1976 – Caltanissetta, Città di Enna; Spanien – 1977 – Internationaler Wettbewerb von Jäen; Italien – 1977 – Città di Trapani; Schweiz – 1977 – Kunstpreis der Stadt Solothurn; Deutschland – 1997 – 1. Preis beim Internationaler Max Reger Klavierwettbewerb-Sondershausen
CD Einspielungen: Klavierquintett von Edward Elgar mit Aura Quartett (Koch Discover International); Klavierquintette von Ernst Bloch mit Aura Quartett (Musiques – Suisses, Schweiz); Kammermusikwerke Flöte und Klavier mit Wendy Quinlan, Flöte (Flute Paris); Kammermusikwerke von Peter Escher (Ars Musica)
Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Begleiterin in mehr als 30 Ländern: Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Spanien, England, Norwegen, Schweden, Dänemark, Polen, Ungarn, Bulgarien, Russland, Ukraine, Japan, Indien, Israel, USA, Venezuela, Kasachstan, Südkorea u.a.
Zahlreiche Radio-, und TV-Aufnahmen für RAI, DRS2, Ukrainischer Rundfunk und andere. Auftritte als Solist mit Orchester in der Schweiz, Venezuela, Ukraine (u.a. Solist mit Odessa Philharmonic Orchestra), Russland (mit Camerata St. Petersburg in St. Petersburg), Ungarn, Kasachstan, Italien u.a. Zahlreiche Kammermusiktourneen: Israel, Bulgarien, Indien, Deutschland u.a.

Davide Formisano Davide Formisano wurde 1974 in Mailand geboren. Dort beendete er sein Studium bei C. Tabarelli mit Höchstpunktzahl und Auszeichnung und vervollständigte seine Techniken danach bei Bruno Cavallo, Jean-Claude Gérard an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und bei Aurèle Nicolet in Basel.

Als Jugendlicher erhielt er jeweils den ersten Preis beim "Galileo Galilei Wettbewerb" und beim "Internationalen Stresa Wettbewerb". Im Alter von nur siebzehn Jahren nahm er am "Jean Pierre Rampal Wettbewerb" in Paris teil, wo ihm der "Prix Spécial du Jury" verliehen wurde. Innerhalb der nächsten Jahre wurde er Preisträger bei folgenden internationalen Wettbewerben: "Kobe International Flute Competition", 1. Preis "Budapest Flute Competition" und 2. Preis (bei Nichtvergabe eines ersten) "ARD Wettbewerb München".

Davide Formisano ist der erste italienische Fötist, der mit dieser Vielzahl an internationalen und wichtigen Preisen ausgezeichnet wurde. So verwundert es nicht, dass er bereits als junger Flötist gemeinsam mit vielen Orchestern auftrat, wie dem Orchestra Giovanile Italiana, dem Schleswig-Holstein Festival Orchester und dem European Community Youth Orchestra, die alle von großen Dirigenten wie Lorin Maazel, Carlo Maria Giulini und Kurt Sanderling geleitet wurden. 1995, mit nur 21 Jahren, trat Davide Formisano die Stelle des Soloflötisten des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg an. Nur ein Jahr später befand er sich auf derselben Position beim Niederländischen Radiophilharmonie Orchester. Von 1997 bis 2012 war er Soloflötist des Theaterorchesters der Mailänder Scala, wie auch des Philharmonischen Orchesters der Scala. Seine Stelle ermöglichte ihm mit den größten Dirigenten unserer Zeit zusammen zu arbeiten: Riccardo Muti, Daniel Barenboim, Carlo Maria Giulini, Zubin Mehta, Wolfgang Savallisch, Valery Gergev, Myung Wun Chung, Georges Prêtre, Giuseppe Sinopoli, Daniele Gatti, Riccardo Chailly und anderen.

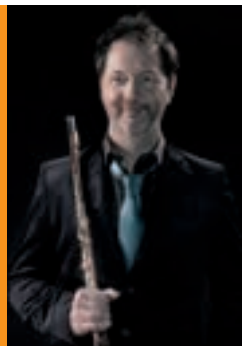
Davide Formisano kombinierte von Anfang an seinen Beruf als Orchestermusiker mit dem eines Solisten und Kammermusikers, der regelmäßig in Europa, Russland, Südamerika und Asien auftritt. Als Solist konzertierte er mit Orchestern wie dem Bayerischen Rundfunk, Solisten der Staatskapelle Dresden, Rundfunkorchester Basel, Tonhalle Ensemble Zürich, Luzern Festival String Orchestra, Praha Chamber Orchestra, Sankt Petersburg Philharmonic, Real Filarmonia de Galicia, Orchestra Filarmonica della Scala, Tokyo Ensemble, Simon Bolivar Orchestra und mit Dirigenten wie Riccardo Muti, Daniel Barenboim, Hans Vonk, Michael Sanderling, Donato Renzetti, Fabio Biondi, Antoni Ros Marba und Rumon Gamba. Zu seinen Kammermusikpartnern gehören Riccardo Muti, Daniel Barenboim, James Galway, Philipp Moll, Bruno Canino, Sergio Azzolini, Radovan Vlatkovic und Fabio Biondi. Unter anderem tritt er auf folgenden Festivals regelmäßig auf: Luzern Festival, Festival der Nationen, Rheingau Musikfestival, Rossini Opera Festival, Nuits musicales d'été de Nice, Serate musicali, Società de quartetto, Amici della musica Palermo/Firenze und Milano, Festival Giordano, Ravenna Festival, Budapest Spring Festival, International Fuji Festival und Yamanami Music Festival. 2004 ging er als Solist mit dem Philharmonischen Orchester der Scala auf Welttournee. Debüts gab er in der berühmten "Bunka-Kaikan Hall" in Tokyo und im "Metropolitan Art Space". Kürzlich führte er Rodrigos "Fantasia para un Gentil Hombre" mit dem "Orchestra Haydn di Trento e Bolzano" (Italien) auf.

Zu den vom Publikum begeistert aufgenommenen Konzerten mit dem Ensemble der Dresdner Kappellsolisten schreibt die internationale Presse: "Eine Zauberflöte beeindruckt das Publikum" (Il Messaggero, Rom); "Ein italienischer Solist, Gast des Ensembles, der buchstäblich außerhalb der Norm mit Elan und einer interpretativen Freude seine musikalischen Partner antreibt, der einen wunderbaren Ton und ein außer Frage stehendes künstlerisches Können vorweist" (La Repubblica – Florenz); "einfach nur Freude am Musizieren" (Frankfurter Allgemeine Zeitung); "Da er nicht nur Präzision, exzellente Kontrolle über die Atmung und einen immer sicheren und runden Ton präsentiert, ist er ein Musiker der allem Ausdruck verleihen kann – Formisanos Kadenz zwischen den Sätzen ist wie eine überraschende und glückliche Erleuchtung" (la Stampa).

Zu seinen Aufnahmen gehören W. A. Mozarts Flötenquartette mit dem Tartini Quartett und eine Liveaufnahme seines Debüts bei den Luzerner Musikfestwochen mit Klavier. Des weiteren ist eine CD mit italienischen Opernthemen erhältlich, auf der er mit Phillip Moll, Sergio Azzolini und Jean-Claude Gérard musiziert, wie auch eine Filmaufnahme des Mozart Konzerts KV 314 für das italienische Fernsehen mit dem Dirigenten Riccardo Muti.

Seit 2007 ist Davide Formisano Professor für Flöte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Stuttgart. In der ganzen Welt gibt er Meisterklassen, regelmäßig wird er hierfür nach Japan, Italien und Frankreich eingeladen.

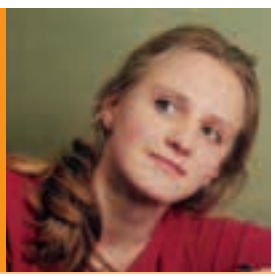
Davide Formisano spielt auf einer 24kt Muramatsu All Gold Flöte.



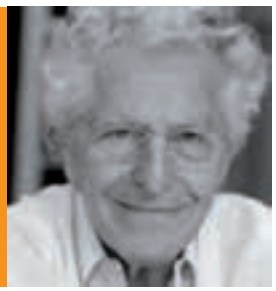
Jürgen Franz studierte and den Musikhochschulen in Frankfurt und Stuttgart. Er schloss sein Studium mit der Note „sehr gut" ab und beendete sein Studium in der Soloklasse von Jean Claude Gérard. Weitere Studien brachten ihn zu Maxence Larrieu nach Genf und zu Sir James Galway nach Luzern die beide großen Einfluss auf Jürgen Franz nahmen. Noch während seines Studiums wurde Jürgen Franz Mitglied der Bielefelder Philharmoniker und trat danach die Stelle als 1.Flötist bei den Stuttgarter Philharmonikern an. Jürgen Franz ist Mitglied im Sinfonieorchester des NDR-Hamburg und spielt dort unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Christoph von Dohnany, Christoph Eschenbach, Günter Wand †, Kent Nagano, Alan Gilbert u.a. Außer Gastspielen bei Orchestern wie den Berliner Philharmonikern mit Claudio Abbado, Simon Rattle, Marris Jansons, Zubin Mehta, dem Gewandhausorchester Leipzig (Riccardo Chailly), u.a. spielt Jürgen Franz regelmäßig als Soloflötist mit dem philharmonischen Orchester der Mailänder Scala unter Dirigenten wie Riccardo Muti, Mistlav Rostropowitsch, Yuri Termirkanow, Charles Dutoit. Jürgen Franz war ebenfalls Mitglied im Orchester der Bayreuther Wagner-Festspiele. Als Soloflötist wurde er mehrfach zum Orchester „Symphonica Toscanini" von Lorin Maazel eingeladen sowie zu Tourneen mit dem Orchester Santa Cecilia Rom. Er war mehrfach Gast bei Radio und CD-Produktionen, Konzerte als Solist und Kammermusiker führten ihn außer Tourneen in Deutschland unter anderem nach Estland, Frankreich, Amerika, Japan, Ungarn und in die Schweiz. Er konzertierte gemeinsam Sir James Galway, Boris Björn Bagger, Jean Claude Gerard, Maxence Larrieu, Davide Formisano, Henning Lucius und tritt häufig als Solist bei internationalen Flötenfestivals auf. 2011 wurde als Gastsolist zum internationalen Flötenfestival von Sir James Galway eingeladen. Er unterrichtet im Moment als Professor an der Musikhochschule Hamburg sowie am Hamburger Konservatorium. Internationale Meisterkurse sowie sein Konzept

„Flute-Fit“ in Zusammenarbeit mit Alexandra Türk-Espitalier runden seine pädagogische Arbeit ab. Seine letzten CD Einspielungen „Flötentrios aus Frankreich“ und „European Recital“ sind in der Fachwelt auf großes Interesse gestoßen und wurden u.a. von Sir James Galway kommentiert: *„This CD is one of the most interesting to be issued for a long time. The repertoire is very attractive. It is very well recorded and the playing is of the highest standard. A pleasure to listen to.“ Sir James Galway*

Prof. **Dejan Gavric** wurde 1966 in Belgrad geboren. Im Alter von 11 Jahren nahm er erstmalig Flötenunterricht und gab ein Jahr später sein erstes öffentliches Konzert.
Von 1984 bis 1988 studierte er an der Belgrader Musikhochschule. Danach erhielt er ein Stipendium, das ihm ermöglichte, weitere vier Jahre an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof. Matthias Rütters zu studieren. Die künstlerische Abschlussprüfung bestand er im Februar 1991 mit Auszeichnung. Während seiner Studienzeit erhielt er den 1. Preis des Hochschulwettbewerbs des Folkwang-Hochschule sowie für seine künstlerischen Leistungen den Folkwang-Förderpreis. Im Jahre 1993 schloss er sein Konzertexamen ebenfalls mit Auszeichnung ab. Im Anschluss daran erhielt er dort einen Lehrauftrag. Dejan Gavric war in den Jahren 1996 und 2001 Preisträger bei internationalen Wettbewerben wie „Maria Canals“ in Barcelona/ Spanien und „Leonardo De Lorenzo“ in Viggiano / Italien.
Bereits während seiner Studienzeit in Belgrad spielte er mehrmals als Solist mit dem Belgrader Philharmonischen Orchester und dem Belgrader Radio-Sinfonie-Orchester, im Radio und Fernsehen von Belgrad sowie beim Belgrader Internationalen Musikfestival und Sommermusikfestival Split. Als Solist und im Kammerensemble trat er vielfach in England, Frankreich, Spanien, Österreich, Italien, Japan und in den USA auf.
Von 1996 bis 1998 war er Solo-Flötist des Theaters und der Philharmonie Essen, danach in der gleichen Position bei der Neuen Philharmonie Westfalen. Ab der Saison 1999/ 2000 war er Solo-Flötist des Grazer Philharmonischen Orchesters und wurde an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz Assistent des Solo-Flötisten der Wiener Philharmoniker Prof. Dieter Flury.
Seit 2002/ 2003 ist er ordentlicher Professor für Flöte und Kammermusik an die Musikhochschule der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
Regelmäßig wird Dejan Gavric zu Meisterkursen und Jurytätigkeiten im Ausland eingeladen.
Mit der Harfenistin Silke Aichhorn und der Klassischen Philharmonie Bonn spielte er das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester von W.A. Mozart in Hamburg, Berlin, Wiesbaden, Nürnberg und Bielefeld, Essen und Frankfurt/Oder. Das Duo war u.a. zu Gast beim Bodenseefestival, im Hohenloher Kultursommer, bei den Maulbronner Klosterkonzerten, der Seeoner Mozartwoche, beim Oberstdorfer Musiksommer, beim Folkwangorchester und der Brandenburgischen Staatsphilharmonie.



Aglaia Graf war seit ihrem vierzehnten Lebensjahr Studentin bei Adrian Oetiker an der „Musikhochschule der Stadt Basel“. Parallel zu ihrem Maturabschluss im Dezember 04 absolvierte sie ihr musikalisches Grundstudium. Im Sommer 07 schloss Sie ihr Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. In Wien setzt Aglaia ihr Studium in der Klasse von J.G. Jiracek von Arnim an der „Universität für Musik und darstellende Kunst“ fort. Ihr pianistisches Wissen vertieft Aglaia zusätzlich in Meisterkursen von Klaus Hellwig, Andràs Schiff, Andrzej Jasinski und Ferenc Rados. Aglaia erhielt Kompositionsunterricht bei Roland Moser an der Musikhochschule Basel, und überrascht in ihren Konzerten das Publikum mit eigenen Kompositionen.
In zahlreichen Konzerten trat Aglaia solistisch mit Orchester auf; u.a. konzertierte sie mit dem Basler Sinfonieorchester, dem Philharmonischen Orchester Würzburg, der Jungen Philharmonie München, dem Zhenzhen Symphony-Orchestra (China), dem British National Wind Orchestra und der Grimethorpe Colliery Band (England).
Sie gewann mehrere erste Preise für Solospiel und Kammermusik. Neben anderen erhaltenen Auszeichnungen wurde ihr im Mai 06 der “Europäische Kulturförderpreis“ verliehen. 2007 erhielt sie ein Stipendium der Stiftung „Lyra“, und für die Jahre 2008/2009 erwarb sie den Musik Stipendienpreis des „Migros-Kulturprozent und der Ernst Göhner Stiftung“.
Aglaia tritt regelmässig als erfolgreiche Duopartnerin ihres Vaters auf. Eine CD-Einspielung der authentischen Flötensonaten von J.S. Bach dokumentiert ihr Zusammenspiel.



Peter-Lukas Graf ist der Doyen der an diesem Festival auftretenden Flötisten.
Er studierte Flöte bei André Jaunet, setzte dann seine Studien in Paris fort, wo er am Conservatoire National bei Marcel Moyse und Roger Cortet den Premier Prix als Flötist und bei Eugène Bigot das Dirigenten-Diplom erwarb. Am internationalen ARD-Wettbewerb in München erhielt er den 1. Preis.
Während seiner vielseitigen Laufbahn als Orchestermusiker (Winterhur, IMFL Luzern), als Dirigent von Symphoniekonzerten, als Opernkapellmeister (Luzern), als Solist, Kammermusiker und Dozent (während 20 Jahren an der Musikakademie Basel) etablierte er sich durch weltweite Konzerttätigkeit und zahlreiche Schallplatten-, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Er ist Gast bei renommierten Festivals und unterrichtet an internationalen Meisterkursen.
2005 verleiht ihm die Musikhochschule Krakau (Polen) den Titel eines *doctor honoris causa*. Von der amerikanische National Flute Society erhält er den *Lifetime Achievement Award*. Die italienische Falaut-Associazione zeichnet ihn aus mit dem *Premio di carriera*.

Renate Greiss-Armin, in Husum geboren, studierte Flöte bei Klaus Schochow, Aurèle Nicolet und Jean-Pierre Rampal und war Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes.
Schon früh wurde sie mehrfach Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“, später folgten Preise beim Bundeshochschulwettbewerb der BRD, beim Deutschen Musikwettbewerb und bei den internationalen Wettbewerben in Genf und Montreux.
Nachdem sie Assistentin von Professor Nicolet war, wurde sie Solo- Flötistin im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und folgte dann einem Ruf als Professorin an die Musikhochschule Karlsruhe.

Als Solistin mit Orchester, als Kammermusikerin u.a. im Merlin Ensemble und den Süddeutschen Kammersolisten Stuttgart sowie als Soloflötistin des Bayreuther Festspielorchesters (unter Levine, Solti und Barenboim), des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (Kubelik), des Radiosinfonieorchesters Stuttgart (Norrington) sowie des Bach-Collegiums Stuttgart (Rilling) konzertierte Renate Greiss-Armin in Europa, Südamerika und Asien.
Neben den Flöten-Werken aus Barock, Klassik, Romantik, Impressionismus und Expressionismus schenkt sie der zeitgenössischen Musik grosse Aufmerksamkeit. Auch im Dialog der Moderne mit der Musik des Barockzeitalters findet Renate Greiss-Armin, die sich auch mit dem Studium der historischen Traversflöte beschäftigt, immer wieder grosse künstlerische Anregung.
Werke von Pierre Boulez, Heinz Holliger, Klaus Huber, Christobal Halffter, Edison Denisov, B.-A. Zimmermann, Isang Yun, Wolfgang Rihm und viele andere mehr wurden von ihr uraufgeführt bzw. erscheinen oft in ihrem Konzertrepertoire.
Renate Greiss-Armin leitet Interpretationskurse und Workshops in Europa und Asien und ist regelmässig Jurorin bei internationalen Wettbewerben. Aus ihrer Flötenklasse in Karlsruhe gingen mehrfach Preisträger internationaler Wettbewerbe (ARD, Kobe, Nielsen, Krakau) sowie Flötisten in wichtigen Positionen nationaler und internationaler Orchester hervor.

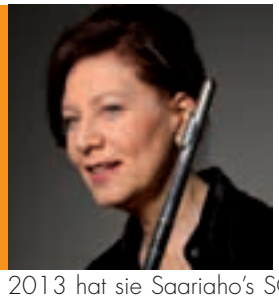
Foto: Monika Werneke

Cordula Hacke, Klavier
Seit Abschluss ihres Musikstudiums an der Hochschule für Musik Köln, der University of Toronto und der Folkwanghochschule Essen widmet Cordula Hacke sich in erster Linie der Klavierkammermusik, insbesondere der Lied- und Instrumentalbegleitung. Konzertreisen in Europa, Nordamerika und Afrika, Meisterkurse (u.a. für das Royal Conservatory of Music Toronto, die Holland Music Sessions, die Juilliard School of Music und die Sommerakademie Mozarteum, Salzburg), Aufnahmen für Rundfunk und Fernsehen (u.a. WDR, HR, CBC, 3sat, SWR, DLF) sowie zahlreiche sehr erfolgreiche CD-Produktionen haben sie international bekannt gemacht.
Zu ihren Kammermusikpartnerinnen und -partnern zählen u.a. Solobläser und Streicher der New Yorker Philharmoniker, des Boston Symphony Orchestra, der Radiosinfonieorchester Stuttgart, Frankfurt, Freiburg und München, des Gewandhausorchesters Leipzig, der Royal Danish Opera, des Toronto Symphony Orchestra sowie namhafte Solisten, Sängerinnen und Sänger aus aller Welt.
Ihre umfangreiche Diskographie reicht von den Werken zeitgenössischer Komponisten, wie z.B. George Crumb, den Werken von Komponistinnen unserer Zeit bis hin zu Aufnahmen mit Werken von Pavel Haas, Leo Smit, Bernhard Heiden und Paul Hindemith.
In ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Komponisten George Crumb und als besondere Kennerin seiner Werke wurde sie als Interpretin und Pädagogin zu den bedeutensden Festivals moderner Musik in Deutschland, Österreich, Dänemark, Canada und den USA eingeladen und hat seine Werke u.a. für verschiedene Rundfunkanstalten aufgenommen.
Als musikalische Leiterin der Frankfurter Musiktheater-Produktion von *Acht Frauen* (Fritz Rémond Theater) war sie in der Spielzeit 2005/2006 so erfolgreich, daß Engagements in derselben Position für die Münchner Produktion (Komödie im Bayerischen Hof, 2007/2008) und die Deutschland-Tournee von *Acht Frauen* (mit Maria Sebaldt und Diana Körner in den Hauptrollen) sowie die Produktion von *My Fair Lady* (2008) und eine Neu – Produktion von *Irma la Douce* (2009/2010) an der Komödie in Frankfurt/Main folgten. Cordula Hacke war außerdem offizielle Klavierbegleiterin u.a. des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD, München, sowie des Deutschen Musikwettbewerbs, Berlin, und des Aeolus Wettbewerbs. Sie ist Vorsitzende der Jury des Internationalen Kuhlau Wettbewerb in Uelzen und lehrt als Dozentin an der Robert Schumann Hochschule für Musik Düsseldorf.
www.cordula-hacke.de

Die Flötistin **Wally Hase** wurde in Freiburg/Brsg. geboren und war Schülerin von Prof. Karl Friedrich Mess. 1986 begann sie bei ihm ihr Studium an der Hochschule für Musik in Stuttgart, nachdem sie im gleichen Jahr ein Stipendium zum Weltjugendorchester in die USA geführt hatte. Ihr Studium setzte sie bei Prof. Jean-Claude Gérard und Prof. Aurèle Nicolet fort.
Als Mitglied im Festspielorchester Ludwigsburg unternahm Wally Hase Tourneen nach China, Japan und Südamerika. 1989 konzertierte sie in Neuseeland beim Festival of the Arts. 1990 war sie Stipendiatin der Richard-Wagner-Gesellschaft Bayreuth. Zwischen 1990 und 1993 war sie Mitglied im Karlsruher Ensemble 13 sowie im Bach Collegium Stuttgart unter der Leitung von Helmuth Rilling.
Bereits vor Beendigung ihres Studiums wurde Wally Hase mit 22 Jahren Soloflötistin der Staatskapelle Weimar, diese Position hatte sie bis 2009 inne. Seit 2008 verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Camerata Salzburg.
Neben Solokonzerten tritt sie häufig als Kammermusikerin in Erscheinung – so im Duo mit dem Gitarristen Thomas Müller-Pering, dem Pianisten Thomas Wellen, dem Mandelring Quartett. Projekte „Musik & Lyric" verbindet sie mit dem Germanisten und Sprecher Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma.
Ihr vielseitiges Engagement als Solistin, Kammermusikerin und Gründungsmitglied verschiedener Ensembles wird durch CD – Einspielungen, Fernseh- und Rundfunk-Produktionen ergänzt. 2006 wurde sie mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik, 2007 mit dem Leopold ausgezeichnet.
2000 wurde Wally Hase als Professorin für Flöte an die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar berufen, darüber hinaus unterrichtet sie zahlreich im Rahmen von Meisterkursen im In- und Ausland.

Marianne Henkel studierte als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes an der Hochschule für Musik in Freiburg in Breisgau, zunächst bei Gustav SCHECK und anschließend bei Aurèle NICOLET. Die Konzertreifeprüfung mit dem Prädikat „mit Auszeichnung" schloss ihre Studien ab. Es folgten mehrere Meisterkurse bei Jean-Pierre RAMPAL in Frankreich.
Als Solistin konzertierte Marianne Henkel häufig mit dem Münchener Kammer-orchester, mit dem Orchestre de Chambre Jean-François Paillard, dem Slowakischen Kammerorchester, dem Franz-Liszt-Kammerorchester Budapest, dem Bach-Collegium München, den St. Georges Strings Belgrad u.v.m. Etwa 20 Jahre lang war sie als freie Mitarbeiterin Soloflötistin des Münchener Kammerorchesters unter Hans Stadlmair.
Marianne Henkel war Gast bei Musikfestivals in Vasa (Finnland), bei Pablo-Casals-Festival in Prades und dem „Festival des Grands Interprètes" in Cahors, bei den Sommerlichen Musiktagen in Hitz-

acker, den Schwetzinger Festspielen u.v.a. Konzertreisen führten sie durch die meisten Länder Europas, nach Nordafrika, nach Japan, nach Mexico und in die USA.
Der Kammermusik widmet sich Marianne Henkel in ihrem Ensemble „Arpeggio-Trio München" (mit Harfe und Viola); zusammen mit ihrem Mann András Adorján im „Quartetto Aureo" (2 Flöten, Cembalo und Cello) und im Duo (durch CD-Einspielungen dokumentiert) mit dem Pianisten Oliver Triendl.
Als erfolgreiche Pädagogin unterrichtete Marianne Henkel in den Jahren 1987/88 im Rahmen einer Gastprofessur an der Musikhochschule „Mozarteum" in Salzburg und, ebenfalls als Gastprofessorin, von 1994 bis 1999 am „Königlichen Konservatorium" in Den Haag. Seit 2004 ist sie Professorin an der Hochschule für Musik und Theater in München. Während der Sommermonate gibt Marianne Henkel
Meisterkurse in Deutschland, Luxemburg und in Frankreich.
Marianne Henkel ist künstlerische Leiterin des Vereins „Yehudi Menuhin – Live Music Now – München".
Zahlreiche Aufnahmen bei Rundfunkanstalten und bei den Schallplattenlabels ERATO, da CAMERA, TRAVERSIÈRES, SCHWANN-KOCH, TUDOR, OBLIGAT und AMBITUS belegen ihren künstlerischen Rang.



Die amerkanische Flötistin **Camilla Hoitenga** studierte mit u.a Alex Murray, Julius Baker und Marcel Moyse, übersiedelte nach Köln und konzertiert weltweit. Als Spezialistin für zeitgenössische Musik arbeitet die Flötistin mit zahlreichen Komponisten zusammen, besonders intensiv mit Kaija Saariaho. In Februar 2013 hat sie Saariaho's SOMBRE für Bassflöte und Ensemble in der Rothko Chapel in Houston uraufgeführt. Rundfunk-, CD- und Fernsehaufnahmen dokumentieren ihre künstleriche Arbeit; das multimediale CD-ROM Prisma sowie ihre CD „L´aile du songe" mit dem ihr gewidmeten Flötenkonzert von Kaija Saariaho wurden mehrfach ausgezeichnet.

Ursula Holliger has performed as a soloist worldwide: individually, in small groups, and with many of the world's best known orchestras and conductors. She plays both the classical and the baroque harp. Some of her interpretations have become performance benchmarks: one can single out her several recordings of the Mozart *Concerto for Flute and Harp*, as well as her interpretation of the Handel *Harp Concerto* with Trevor Pinnock. Her recordings of works for violin and harp by the eighteenth century composer Louis Spohr and her marvellous registering of the *Second Concertante for Harp, Violin and Orchestra* with the English Chamber Orchestra led by Heinz Holliger have become legend. In addition, her nuanced recordings of the French masterworks for harp by Debussy, Caplet, and Ravel have been recognized as classic. Ursula Holliger has also served as an important advocate for contemporary harp compositions, by recording many modern works and by performing them widely. Numerous composers have recognized her virtuosity and interpretative talent by dedicating works to her or composing for her, including Sir Harrison Birtwistle, Elliott Carter, Hans Werner Henze, Heinz Holliger, Ernst Krenek, Witold Lutoslawski, Frank Martin, Toru Takemitsu and Isang Yun. In 2005, Ursula Holliger assisted Elliott Carter, perhaps the greatest living American composer, in preparing the final edition of *Mosaic*, a concerto for the harp. After performing the European première of *Mosaic* in Switzerland, Ursula recorded it with the Swiss Chamber Soloists on the 2008 CD "Happy Birthday, Elliott Carter!," to celebrate Carter's 100th birthday. She played *Mosaic* the following April at a concert for Mr. Carter in New York City. Ursula Holliger participates regularly in the Ittingen, Lucerne and Sermoneta festivals. In 2004, Ursula and Heinz Holliger premièred Harrison Birtwistle's *26 Orpheus Elegies for Oboe and Harp with Countertenor* in the Lucerne Festival. She performed Birtwistle's solo work *Crowd* in Lucerne in 2006. In May 2011, Ursula will perform Frank Martin's *Three Dances for Oboe, Harp, String Quintet, and String Orchestra* with the St. Paul Chamber Orchestra, conducted by Thomas Zehetmair. Ursula Holliger has performed in recent years in duos with soprano Sylvia Nopper, tenors Philip Langridge and Hans-Jürg Rickenbacher, flutists Kioshi Kaysai and Peter-Lukas Graf, oboist Heinz Holliger, and with violinist Hanna Weinmeister. Ursula Holliger taught at the Musikhochschule in Freiburg, Germany and at the Musik-Akademie in her native Basel, where she resides. Presently, she is a Regular Guest Teacher at the Boston Conservatory. For many years she has taught in the summer courses organized in Sermoneta, Italy. Her masterclasses throughout the world have served as inspiration to younger harpists. She often serves as a judge in international harp competitions. Ursula Holliger studied at the Musik-Akademie der Stadt Basel and at the Conservatoire Royal de Musique de Bruxelles with Mireille Flour (a student of M. Tournier). Since early childhood Ursula Holliger has and continues to play in benefit concerts, both for churches and for hospitals. She remains active in the work of certain hospitals in Switzerland and Germany. She has great admiration for Dr. Albert Schweitzer, and she serves as a founding member of an organization to continue his spiritual work.

Martha Hübner ist in Berlin aufgewachsen und besuchte dort das Spezial-Musikgymnasium Carl-Philipp-Emmanuel-Bach (in enger Kooperation mit der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin), auf dem sie neben dem allgemeinbildenden Unterricht auch eine intensive und umfassende, gezielt studienvorbereitende musikalische Ausbildung erhielt. Sie war mehrere Jahre Mitglied eines Bläserquintetts, mit dem sie einen ersten Bundespreis bei Jugend musiziert errang, bei zahlreichen Konzerten in Deutschland spielte und unter anderem auch in Japan auftrat. In dieser Zeit wirkte sie auch im LJO Berlin und in der Kammeroper Schloss Rheinsberg mit. Das Studium führte Martha Hübner nach Freiburg, wo sie an der Musikhochschule bei Felix Renggli und Jutta Pulcini in den Studiengängen Künstlerische Ausbildung und Musiklehrer ihre musikalische Ausbildung fortsetzte. Als Flötistin und Traversflötistin spielte sie im Freiburger Kammerorchester, bei den Basler Kammersolisten, der Camerata Academica sowie dem Jungen Barockensemble Freiburg und tritt regelmäßig in unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen auf. Sie hatte Unterricht bei Pirmin Grehl (Solo-Flötist im Konzerthaus Orchester Berlin) und besuchte Meisterkurse bei Prof. Andrea Lieberknecht sowie Verena Bosshart.
Ihr Interesse für die Traversflöte und für Alte Musik hat dazu geführt, dass sie nach dem erfolgreichen Abschluss ihres künstlerischen und pädagogischen Querflöten-Studiums zurzeit noch Historische Aufführungspraxis mit dem Hauptfach Traversflöte bei Karl Kaiser

– ebenfalls an der Musikhochschule in Freiburg – studiert.
Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von Martha Hübner ist ihr Engagement für den musikalischen Nachwuchs. Bereits während des Studiums begann sie zu unterrichten und ist in Freiburg und Umgebung mit großem Engagement und Begeisterung als Querflötenlehrerin tätig, u.a. an der Städtischen Musikschule Lahr.

Johannes Hustedt
„Musik bedeutet für mich in der Begegnung mit Zuhörern, Mitspielern und Komponisten Offenheit für neue Wege, stetiges Wachsen und Weiterentwicklung."
Johannes Hustedt studierte Musikpädagogik und Querflöte in Bremen bei Renate Ruge-von Rohden und in Karlsruhe bei Renate Greiss-Armin, wo er 1990 das Konzertexamen mit Auszeichnung absolvierte. Meisterkurse bei Aurèle Nicolet, Alain Marion, Paul Meisen und András Adorjan rundeten seine Studien ab. Mit dem Anliegen musikalisch-kulturellen Austausches konzertiert er weltweit als Solist und Kammermusikpartner, hinzu treten Uraufführungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen. Sein Spiel ist von der Auseinandersetzung mit Musik aus allen Kulturkreisen, besonders Asien, Südamerika und Osteuropa, inspiriert. Projekte in historischer Aufführungspraxis mit der Traversflöte, interdisziplinäre Tanz-, Musik- und Schauspielprojekte und Grenzgänge zwischen Improvisation und Komposition bereichern seinen künstlerischen Ausdruck.
Johannes Hustedt ist Gast renommierter Musikfestspiele, darunter die Ludwigsburger Schlossfestspiele, der Hohenloher Kultursommer, die Musikfesttage Frankfurt/Oder, das Festival des "Centro para la Difusión de la Música Contemporánea" im Círculo de Bellas Artes in Madrid, "ProBaltica" Warschau, das Thomas-Mann-Festival in Nida/Litauen, das GAIDA New Music Festival Vilnius, außerdem an der Neuen Oper Toronto, an der California State University Los Angeles und in der New York City Series. Seine CD-Veröffentlichungen bei Koch International, RBM, Animato, SwissPan, Guild Music und Sargasso finden international große Anerkennung.
Im Rahmen seiner vielfältigen solistischen Tätigkeit ist er u.a. zusammen mit dem Litauischen Kammerorchester, dem St. Christopher Chamber Orchestra of Vilnius, der Philharmonie Baden-Baden und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim zu hören.
Johannes Hustedt war Gründungsmitglied des Gamelan-Orchesters des Übersee-Museums Bremen, künstlerischer Leiter der Baltikumtage des Hermann-Hesse-Jahres 2002 in Calw und Kulturbotschafter des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des deutsch-kanadischen Kulturaustausches 2006.
Seit 1990 lehrt Johannes Hustedt an der Hochschule für Musik Karlsruhe und ist ein international gefragter Gastdozent, z.B. an der Fondation Hindemith in Blonay, der Hochschule für Künste Bremen, den Universitäten Rio de Janeiro, Salvador da Bahia und Los Angeles sowie an den Nationalen Musikakademien Kiew und Vilnius. Von 1996 bis 2005 unterrichtete er außerdem an der Hochschule für Musik in Basel. Er ist Autor wissenschaftlicher Beiträge, wobei neben methodisch-didaktischen Themen seine Schwerpunkte zur Zeit die Musik des Baltikums und die Komponisten am Hofe Mannheims sind.
2006 gründete er zusammen mit seiner Ehefrau, der Künstlerin Chai Min Werner, das Kunsthaus-Durlach, dessen Anliegen es ist, Musik, bildende Kunst und Spiritualität unmittelbar erlebbar zu machen. Seit 2013 ist Johannes Hustedt Vorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, Region Karlsruhe.
www.johannes-hustedt.de; www.kunsthaus-durlach.de

Born in Hungary (1969) and a graduate of the Budapest Liszt Academy of Music, **Gergely Ittzés** is one of the most proactive personalities of the flute scene. While being a researcher of his instrument and composer of many experimental flute works applying the most up-to-date flute techniques, especially polyphonic playing, he does not specialize in contemporary music only but tries to connect it with tradition. His large repertoire includes all the important works written for his instrument and a great number of rarities from the past centuries and today. In addition to classical and modern music, several other styles have also influenced his musical idiom, like jazz and free improvisation.
Mr. Ittzés has given concerts and led master classes in many countries all over the world such as Brazil, the United States, Canada, China, Japan and the rest of Europe. Numerous composers have dedicated works for him. He gave the first performance of Anthony Newman's Flute Concerto, composed for him at the Budapest Spring Festival, 2005. He has been invited to perform at major flute festivals of the world (Beijing, Brazília, Paris, New York, Manchester and many others). He is an active soloist and chamber musician, a member of the UMZE Chamber Ensemble (with which he performed in Carnegie Hall in 2009) and founder of the TeTraVERSI flute quartet.
He won many national and international competition prizes (including the Grand Prix of the 2nd Aleksander Tansman International Competition for Musical Personalities in Poland) and national distinctions such as the Franz Liszt Award and the Lajtha Award. The German Lexikon der Flöte dedicates an article to his activity.
After graduating, Gergely Ittzés spent a year at the international Prague Mozart Academy then a few months at the Banff Centre for the Arts in Canada where he completed and recorded his large-scale work Vision Pit for four flutes. He participated in numerous master classes (with András Adorján, Michel Debost, Michael Faust, Jean-Claude Gérard, István Matuz, Auréle Nicolet, Carol Wincenc, etc.). In 1998 and 1999 he was supported by the Annie Fischer Grant offered for promising young soloists.
Mr. Ittzés has recorded more than a dozen CDs, including Hungarian contemporary music, his own works and violin transcriptions, and less-known repertoire like Pierre-Max Dubois, Eugéne Walckiers, Boccherini and the complete works of Sigfrid Karg-Elert. His new recording project entitled The Great Book of Flute Sonatas is a work in progress and includes all of the significant flute sonatas of music history (more than thirty pieces).
Mr. Ittzés is flute professor at the Széchenyi University in Györ and editor of various flute publications composed or transcribed by himself or others. His newest composition 'Totem' was commissioned by the National Flute Association for the Young Artist Competition held in Las Vegas, 2012. As the result of his research on the multiphonic capabilities of the flute he published the software and DVD-Rom Flouble in 2012 (www.flouble.com). He holds a doctorate from the Franz Liszt Academy; his dissertation, written in 2008, is entitled The Role of Polyphonic Thinking in Flute Playing.

Tomoko Iwashita studierte an der Musik Hochschle in Detmold. 2te Preis Gewinner in den International Musik Wettbewerb Trieste in Italien, Semi Finalist in den International Flute Wettbewerb Kobe in Japan. Direktor der Asian Flutist Federation of Japan Section, Diverse Konzerte als Solist, Kammermusik und Orchester in Japan.

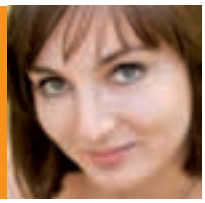
Carlo Jans, Flötist und Dirigent, Professor für Flöte und Orchesterdirigieren am Konservatorium Luxemburg, unterrichtete von 2002 bis 2009 an der Musikhochschule Saarbrücken, gibt zahlreiche Meisterklassen und Konzerte in ganz Europa, Amerika, Brasilien und Asien. Studierte an den Konservatorien von Luxemburg, Nancy, und Liège. Aufbaustudium in der Meisterklasse von Andras Adorjan an der Musikhochschule Köln. Privatunterricht bei Aurèle Nicolet, Kurse mit Alain Marion, Raymond Guiot und P.L.Graf. Dirigierstudium bei Jan Stulen an der « Zuid-Nederlandse Hogeschool » und mit J.Panula in St.Petersburg. Solokonzerte mit namhaften Orchestern und renommierten Kammermusikpartnern. Discographie (über 40 Cds als Flötist und Dirigent), mehrere Schallplattenpreise.
www.carlojans.com

The **"Joueurs de Flûte"** Orchestra is one of the most universally acknowledged and well recognized flute groups in Italy.
Founded in 1997 by Mariangela Biscia, "Joueurs de Flûte" gradually went from being a group of Mariangela's students, to a group well known for their artistic prowess, both in Italy and abroad.
The group is made up of successful soloists, winners of first prizes in both Italian and International competition, who have also performed in some excellent orchestras (Regio Theatre of Turin, Rai Symphonic Orchestra, Philharmonic '900, Tuscany Regional Orchestra, Lyric Theatre of Cagliari, Philharmonic Orchestra of Parma, and also others).
Their prolific concert performance has led them, not only to become involved in renowned musical associations, both in and outside Italy, but also to participate as special guest performers at special musical events such as "Flautissimo", "Falaut Festival – International Festival of Flute", "Festival S.Gazzelloni", "British Flute Society Convention 2010". In the summer of 2011, they performed at the "National Flute Society Convention" held in Charlotte (NC, USA).
Up to this point, the group has recorded two CDs sponsored and published by the musical revue FALAUT in 2005 and 2009, featuring several well-known soloists (R. Guiot, M. Marasco, C. Lefebvre, A. Adorjàn).
The group's objectives range from performing concerts to furnishing valuable resources for cultural associations and schools such as clinics on the construction and maintenance of instruments, classes on flute lessons and orchestral performances, and lessons in the form of concerts, etc.. Some musical learning projects have been carried out with the precious cooperation of the genius Maestro Trevor Wye.
The orchestra uses every instrument in the flute family: Piccolos, C flutes and E Flat Soprano flute, Alto Flutes, Bass Flutes and Contrabass Flute.
The group's creative originality stimulates some composers to write music especially for them. Since they have a large range of styles and timbres, they have a continually growing repertoire.

Andrzej Jungiewicz
Graduated from prof. Józef Stompel piano class and from prof. Maria Szwajger-Kułakowska and prof. Urszula Stańczyk chamber music classes at Katowice Academy of Music.
Scholarship-holder of Minister of Culture and Arts in 1986/1987. He is a winner of scholarships of Frydryk Chopin Society in Warsaw in 1985 and 1986, laureate of Competition of Chamber Music in Łódź as well as of Youth Meeting Festival in Augustów in 1985.
He participated in instrumental and chamber music master courses in Poland in Duszniki-Zdrój, Łańcut and abroad in Switzerland (Zurich), Germany (Hitzacker), Sweden (Sveg) working under outstanding musicians such as Barbara Halska, Ryszard Bakst, Rudolf Buchbinder, Konrad Richter.
He recorded for Polish TV and radio. He recorded CDs with double-bass player Irena Olkiewicz "Thais Meditation" (2003) as well as with pianist Gabriela Szendzielorz "Silesian's contemporary composers music for 2 pianists" (2009).
He took part in many music festivals and prepared lots of premières of new pieces.
As chamber music player he plays concerts in Poland and abroad with many excellent musicians such as flutists: András Adorján, Pierre-Yves Artaud, Lars Asbjorson, Janos Ballint, Philippe Benoit, Dejan Gavrič, Łukasz Długosz, Peter-Lukas Graf, Agata Kielar, Jadwiga Kotnowska, Kazimierz Moszyński, Miriam Nastasi, Grzegorz Olkiewicz; clarinetist: Karel Dohnal, Michel Lethiec; saksofonists: Lawrence Gwóźdź, Jerome Laran, Elliot Riley, Wildy Zumwalt; double-bassists: Miloslav Gajdoš Barry Green, Eric Hansen, Thomas Martin, Irena Olkiewicz, Francois Rabbath.
He is invited to accompany the piano during workshops and master courses.

Karl Kaiser studierte an den Musikhochschulen in Köln und Münster. Parallel dazu studierte Karl Kaiser außerdem Theologie, Philosophie und Musikwissenschaften an den Universitäten in Bonn und Köln, entschied sich dann aber für den Beruf des Musikers. Seitdem konnte er sich als Solist, Kammer- und Orchestermusiker im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis sowie als Pädagoge einen hervorragenden Namen machen.
Nach vielfältigen und inspirierenden Erfahrungen in den unterschiedlichsten Orchestern und Gruppen für Alte Musik konzentriert sich Karl Kaiser heute auf wenige, sich ergänzende Ensembles.
Karl Kaiser ist Gründungsmitglied des Orchesters La Stagione Frankfurt unter Michael Schneider und Solist auf CDs mit Flötenkonzerten von Telemann, Abel und Holzbauer.
Er ist seit vielen Jahren Mitglied und Flötist des Freiburger Barockorchesters und mit diesem Ensemble als Orchestermusiker und Solist weltweit ständig unterwegs. Als Solist des Freiburger Barockorchesters spielte er Flötenkonzerte von Wilhelm Friedemann Bach, Johann Christian Bach und Johann Sebastian Bach auf CD ein.
Karl Kaiser ist seit 30 Jahren Flötist der Camerata Köln mit weltweiten Konzerten und mit mehr als 50 CDs eines großen Teils der barocken und frühklassischen Kammermusik.
Karl Kaiser ist Flötist des Ardinghello-Ensembles für romantische Kammermusik. Soeben erschien bei Dabringhaus ein Ersteinspielung der Quartette für Flöte und Streichtrio op. 56 von Franz Danzi.
Karl Kaiser ist enthusiastischer und umfassend interessierter Päda-

goge. Er unterrichtet als Professor für historische Querflöten und Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und an der Musikhochschule in Freiburg. Er gibt regelmäßig Meisterkurse und hält Vorträge zur Aufführungspraxis des 18. Jahrhunderts. Im con brio Verlag erschien von ihm das Buch „Basiswissen Barockmusik". Im Mai 2013 wird sein Buch über die Lehren des Martin Hotteterre im Verlag Walhall erscheinen.
Karl Kaiser sieht seine Lehrtätigkeit über die reine Vermittlung von Fertigkeiten hinaus in einem übergeordneten Zusammenhang.



Ekaterina Kakaulina wurde 1987 in der UdSSR geboren. Mit sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Flötenunterricht. 2001 bekam sie einen Platz im Musik-College in St. Petersburg, von welchem sie 2005 mit Auszeichnung abschloss.
Nach ihrem Abschluss ging Ekaterina zum Studium auf das Staatliche Konservatorium in St. Petersburg, Russland. Im Jahr 2006 begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik in Freiburg, Deutschland mit Prof. Felix Renggli, welches sie 2011 mit zwei Diplomen (Künstlerische Ausbildung und Musiklehrer) absolvierte. 2012 beendete sie erfolgreich ihre Weiterbildung im Studiengang Advanced Studies bei Prof. Felix Renggli.
Ekaterina Kakaulina war ein Mitglied in mehreren Jugendorchestern und hat an vielen Wettbewerben und Festivals teilgenommen. (unter anderem in Tschechien, Deutschland, Holland, Frankreich und Schweden). Neben Ihrem Studium in Russland arbeitete sie im Staatlichen Militärorchester des Innenministeriums Russlands. Sie war Aushilfe bei den Sankt Petersburger Philharmonikern und dem Sankt Petersburger State Symphony Orchestra. Im Jahr 2004 erhielt sie einen Preis für junge Talente von der Stadt Sankt-Petersburg, Russland.
Sie ist Preisträgerin internationaler Flöten- und Kammermusikwettbewerbe in Russland, Ukraine, Deutschland und Italien.
Ekaterina Kakaulina tritt auf wunderbaren Bühnen, wie zum Beispiel in der Kathedrale und Philharmonie in Königsberg, Staatskapelle und Philharmonie in Sankt-Petersburg, Auditorio Palacio de congresos in Zaragoza, Frankfurter Philharmonie, Konzerthaus Freiburg und vielen mehr auf. Während des Studiums nahm sie an Meisterkursen bei Professor Aurele Nicolet, Professor Andrea Lieberknecht und Professor Robert Winn teil.

Wieke Karsten studierte Flöte in den Niederlanden am Königlichen Konservatorium in Den Haag und in England bei dem berühmten Flötenpädagogen Trevor Wye. Bereits während ihres Studiums wurde ihr Talent fürs Unterrichten sichtbar und sie wurde als Flötendozentin bei den Musikhochschulen von den Haag und Groningen angestellt.
1998 gewann sie den 8. Internationalen Flötenwettbewerb Friedrich Kuhlau in Deutschland. Mit ihrem Duo Karsten-Kelder nahm sie zwei CDs auf.
Wieke ist Expertin auf dem Gebiet von "Making music, practising and the brain" (Musizieren, Üben und dem Gehirn). Hierbei konzentriert sie sich auf die Zusammenhänge zwischen Üben und dem Auftreten unter Stress, dem Üben von Aufmerksamkeit, sowie dem Üben von Interpretation und Ausdruck. Zu diesen Themen begleitet Wieke individuelle Musiker auf ihrem Weg und gibt Meisterkurse, Workshops und Lesungen in den Niederlanden und dem Ausland.
In der niederländischen Flötenzeitschrift "Fluit" hat sie eine feste Rubrik zum Thema Unterrichten. Diese Kolumnen erscheinen ebenfalls in der Zeitschrift der deutschen Flötengesellschaft "Flöte Aktuell", in der Zeitschrift ARCO von der niederländischen ESTA, sowie in der niederländischen Zeitschrift 'Klarinet'. Seit 2009 unterrichtet sie an der niederländischen Flötenakademie. Diese Akademie hat junge niederländische Talente und internationale (Master)-Studenten als Zielgruppe.
www.wiekekarsten.nl

Stefan Keller, Viertelton – Glissando – Bebe – Alt – Bass & Kontrabass – Querflöte
Der aus der Schweiz stammende Flötist erforscht mit seinen Flöten Klangwelten, welche als FLUTE TRENDS by Stefan Keller bekannt sind. Die gleichnamige Edition beinhaltet Solostücke, Praxishefte und Etuden. (4 Elements; Improve it!; Palette; All you need; etc.)
Als Musiker und Komponist sowie Sounddesigner und "Klang – Bild – Gestalter" im Grenzbereich von Barock – Klassik – Avantgarde – Jazz und improvisierter Musik hat Keller seine eigene Sprache gefunden.
Vom Aargauer Kuratorium wurde er mehrmals für sein innovativ künstlerisches Schaffen ausgezeichnet. Er weilte an der "Cité Internationale des Arts" in Paris und im Aargauer Atelier in Berlin zur Weiterbildung.
Seine einzigartigen musikalischen Projekte wie "unter Wasser", "Klang – Schloss – Hallwyl", "Konzert in der Fabrikhalle", "Schreinerei" wie auch die Zusammenarbeit
mit bildenden Künstlern haben ihn weit über die Grenzen bekannt gemacht. Mit seinen einzigartigen elektronischen Flöten kombiniert mit einer ausgeklügelten Surround Sampling Technik hat er in Europa und in Japan Furore gemacht.
www.flutetrends.ch

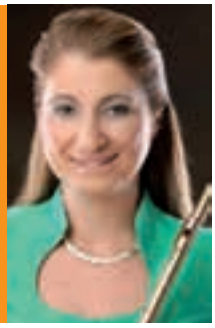
Ute Koch ist Flötistin und Dispokineterin.
Ihr Studium in Dresden, Paris und Würzburg beendete sie mit dem Meisterklassendipolm.
Nach mehreren Jahren als stellvertretende Soloflötistin im Philharmonischen Orchester des Staatstheaters Mainz absolvierte Ute Koch die Ausbildung der Europäischen Gesellschaft für Dispokinesis.
Als Flötistin spielt Ute Koch im Trio Audite und war viele Jahre Assistentin von Prof. Klemeyer.
Sie ist Dozentin für Dispokinesis an der Hochschule für Musik in Würzburg und Dozentin für Flöte bei der Europäischen Gesellschaft für Dispokinesis.

Die Flötistin **Aya Komatsu** stammt aus Tokushima/Japan, studierte an der Musikhochschule Freiburg/Brsg. bei Robert Aitken und Felix Renggli und erwarb 2008 dort ihr Diplom. Danach studierte sie weiter ihr Studium an der Hochschule für Musik in Basel bei Felix Renggli und erwarb 2010 dort ihr Solisten-diplom.
Seitdem setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Karl Kaiser. Meisterkurse

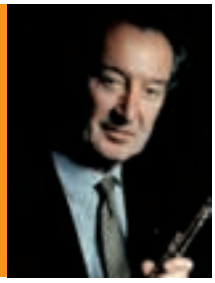
führten sie unter anderem mit der Solo-Flötistin des Tonhalle Orchesters Zürich, Sabine Poyé Morel, zusammen.
Aya Komatsu war bei einigen Wettbewerben erfolgreich; so gewann sie als Solistin im Jahr 2007 einen Preis beim Wettbewerb der Japan Flute Convention, 2009 den 1. Preis beim 31. Concours National d'Exécution Musicale in Riddes/CH und ebenfalls im Jahr 2009 mit ihrem Flötenquartett sowohl den 1.Preis beim Hochschulratswettbewerb für Holz-und Blechbläser der Hochschule für Musik Freiburg/Brsg. und einen 3. Preis mit ihrem Flötenquartett (beim 13. 2009)und einen 2. Preis mit ihrem Flötenduo (beim 14. 2011) Internationalen Flöten-Wettbewerb „Friedrich Kuhlau" in Uelzen/D.

Haruka Kotato (Querflöte) wurde in die Familie des weltbekannten Flötenbauers „Kotato & Fukushima" hineingeboren, wo sie auf natürliche Weise im Alter von 4 Jahren mit dem Flötenspiel begann. Sie hat die Oberschule für Musik an der Fakultät für Musik der Universität der Künste Tokio besucht und ihren Bachelor und Master an der Fakultät für Musik der Universität der Künste in Tokio absolviert. Unterricht nahm sie bei Prof. Chang-Kook Kim, Narumi Murakami, Yumiko Sakuma, Hiroaki Kanda, Dogen Kinowaki (Flöte) und Mikiko Makino (Gesang). Haruka Kotato gewann viele Preise während ihres Studiums an der Universität der Künste in Tokio, sowie in den internationalen Wettbewerben in Kobe und Peking. Sie nahm teil an Meisterkursen bei Prof. Aurèle Nicolet, Prof. Felix Renggli und Prof. Philippe Bernold. Als Solistin und Kammermusikerin, sowie in Orchestern gab sie bereits viele Konzerte und sammelte einige Erfahrung als Lehrerin in Japan. Sie ist Mitglied des Flötenensembles „Nozzles" für zeitgenössische Musik, dessen weitere Mitglieder Dogen Kinowaki, Kazushi Saito und Juichiro Taku sind. Dort ist sie als Flötistin und Sängerin tätig. Außerdem wirkt sie im „Dreisam Trio" mit, das ein sehr breitgefächertes Repertoire besitzt. Ab 2009 studierte sie bei Prof. Felix Renggli und Jutta Pulcini an der Musikhochschule Freiburg, von wo aus sie ihre musikalische Karriere in Europa fortsetzt. Seit 2012 unterrichtet sie mit großer Begeisterung an der Musikschule Frieß in Herbolzheim und Sasbach. Bereits in Japan hatte sie sich in vielen künstlerisch-pädagogischen Projekten engagiert.

Yuki Koyama wurde 1986 geboren. 1999 und 2002 gewann er jeweils den ersten Preis im 53. bzw. 56. "Student Music Competition of Japan Junior High School Division". 2002 gewann er außerdem den ersten Preis im „7th Biwako International Flute Competition High School Division". Im „73rd Music Competition of Japan" (2004) gewann er sowohl den ersten Preis als auch den Iwatani Award (Publikumspreis), den Kato Award und den Yoshida Award. 2005 gewann er den ersten Preis im 6. Internationalen Flötenwettbewerb Kobe und war damit der erste Japaner, der jemals diesen Preis gewonnen hat. Yuki Koyama gibt zahlreiche Recitals in ganz Japan und spielt immer wieder mit verschiedensten Orchestern, zum Beispiel NHK Symphony Orchestra, New Japan Philharmonic, Japan Philharmonic, Tokyo Philharmonic Orchstra, Tokyo Symphony Orchestra, Tokyo City Philharmonic Orchestra, Gunma Symphony Orchstra, Osaka Symphony Orchstra, Kobe City Chamber Orchestra. Er hatte einen Gastauftritt in der Konzertreihe "Kioi New Artists" sowie in der Reihe Tokyo Operacity's"B-C". Koyama studierte bei Akiko Mikami, Wolfgang Schultz, Paul Meisen, Megumi Horii, Hansgeorg Schmeiser und Aurele Nicolet. 2006 wurde er mit dem „17th Idemitsu Music Award" geehrt und 2007 mit dem „Niigata Govener's Award". Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums an der Universität Keio (Department of Science and Engineering) 2010, studiert er zur Zeit bei Prof. Felix Renggli an der Musik-Akademie der Stadt Basel



Sibel Kumru-Pensel obtained the national diploma of music postgraduate studies (Flute first prize unanimous with Honours) at the Conservatoire National Supérieur de Musique of Lyon.
She studied with masters such as Maxence Larrieu, Geneviève Amar and Guy Cottin and collaborates with Jean-Pierre Rampal, Alain Marion.
President of the association "A travers la flute", she organizes educational exchanges, concerts, master-class, flute festivals, and the prestigious "International Flute Competition Maxence Larrieu – Nice".
Passionate about chamber music, she plays with different ensembles: piano, strings, poetry, harp and with « trio Giocoso » and the wind quartett « Nis'tanbul ».
She recorded several CDs with "Le chant de Linos".
Sibel Kumru-Pensel teaches at the "Conservatoire National à Rayonnement Régional de Nice".She gives master classes and concerts in many countries such as Germany, Switzerland, Italy, Norway, Turkey, Russia, China, the United States, and Ecuador.



Maxence Larrieu was born in Marseille on October 27th 1934. He is one of the best representatives of the French flute school. He studied with Joseph Rampal and belongs to the Rampal's flute school, with Jean-Pierre Rampal and Alain Marion.
He obtained the first flute prize with Gaston Crunelle (1951), and also the chamber music first prize of the National Superior Music College of Paris (1953). He also won the first prize of the international competition of Geneva, and was a graduate from the international competition of München (1956).
From 1954 to 1966, he wase a solo flautist for the Comic Opera of Paris, and then for the Paris Opera's orchestra until 1978. He left this post to teach virtuoso lessons at the National Music College of Geneva, and also at the National Superior Music College of Lyon.
Maxence Larrieu played many times in concert Francis Poulenc's Sonata with the composer. He also recorded at Grange de Meslay "Aubade", by Francis Poulenc, with Sviatoslav Richter and the Jean-François Paillard's chamber orchestra.
Larrieu recorded more hundred CDs as a soloist, particularly with orchestras from Prague, Munich, Cologne, Monte Carlo, I Musici, "l'Ensemble Instrumental" of France, Orchestra of Sarre, and Philharmonic of Turin. Twelve of these recordings were award the Grand Prix du Disque.
His concerts and records partners are : Arthur Grumiaux, Rafael Puyana, Bruno Canino, Gabriel Tacchino, Suzanna Mildonian, Maurice André, Jean-Pierre Rampal, Lili Laskine…
He played at Lincoln Center with the Chamber Orchestra of New York, Lili Laskine, Robert Veyron-Lacroix and Maurice André. He's

invited to music festivals in Osaka, Montreal, Sydney, Aix-en-Provence, Salzburg, Prague, Bratislava, Roma, Barcelona and Prades.
Since 1964, he's also regularly invited to Japan, Corea, China, USA and all over Europe for master classes (Juilliard school, Yale, Royal Academy of London, Milan, Nice…) and concerts. Maxence Larrieu was a member of the jury for different competitions: Kobé, Carl Nielsen, Munich, Prague and Budapest. He was president of the Jean-Pierre Rampal's competition in 2001. There is also the Maxence Larrieu Competition to his honour.
He's now the artistic leader of the season of concerts at the abbey of "San Futtuoso di Camogli Ligurie", which takes place in July and August every year since 1993.

Christian Le Délézir, flutist, pianist, composer, improviser, editor. Born Auray, France, 1958. Started with the piano, age of 6. Finalist classical french competition « Le Royaume de la Musique » age of 9. Played with many groups and styles of music including his own free improvisations with the piano until age 18, then studied classical flute.
Ecole Normale de Musique, Paris, Conservatoire Européen de Musique, Paris, flute prize, 1984. Debut recording as flutist, composer and producer, FTATO, 1987. Berklee College of Music Boston (USA), diploma, performance, magna cum laude, 1989. Studied privately with vibist Gary Burton. Recorded EXATON, for jazzsextet, invited jazz saxophonist Dave Liebman and drummer Bob Moses. France, 1990, founded EXATON Records. 1993, specialised in ¼ tone alto flute (Kingma). Published a repertoire for alto flute solo illustrated with own drawings, photographies, poems. Many recitals of alto flute solo in Europe. International flute festivals (Paris, Obernai, Menton, Nice, Lyon, Munich, Maastricht, Barcelone, Manchester 2012…) as recitalist, teacher and exhibitor of his own editions. His compositions for alto and flute solo are played and studied worldwide (England, France, Germany, Austria, Switzerland, China, Japan, South-Africa, New-Zealand…). « Ad Jornoï Sforrog and Epave » : final 2011 « Kuhlau » competition in Germany, « Argali and Tiki » : Guildhall-exams, Trinity College, London since 2007. Published 12 Cds of compositions and improvisations as altoflutist, flutist, pianist. Give masterclasses on improvisation and ¼ tone alto flute, and on his music for flute solo. Also give recitals of improvised music for piano solo (creation of Exosonates).
www.christianledelezir.com

Hernando Leal ist ein vielseitiger und innovativer Flötist dessen Fähigkeit verschiedene Instrumente zu spielen, erlauben ihm ein breites Repertoire von der Renaissance bis zur Moderne Musik. Eine rege Konzerttätigkeit führte Hernando Leal in verschiedenen Ländern wie Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Tschechien, Ungarn, Griechenland, Polen, Schweiz, USA, Japan, Kolumbien, Argentinien, Ecuador und Peru. Er spielte unter bekannten Dirigenten wie Hugh Wolf, Rudolf Barshai, Jonathan Nott, Jose Luis Ascencio und Christian Arming in verschiedenen Orchestern wie Radio Sinfonieorchester Frankfurt, Südwestdeutsche Philharmonie, Philharmonischen Orchesters Budweis, Luzerner Sinfonieorchester, Orchester "Reina Sofía" in Spanien, Orchester "La Chapelle Ancienne" mit historischen Instrumenten, Internationale Orchester Akademie Bayreuth und International Festival Orchestra in USA.
Er ist an renommierten Festivals aufgetreten, u.a bei den Salzburger Festspielen, Festival für Neumusik von Darmstadt, "Idyllwild Music Festival" (USA) und war Gast an den Flöten Festival von Spanien, "The National Flute Association" of USA sowie an den Flöten Festivals von Ecuador und Peru.
Er ist in wichtigen Konzertsälen aufgetreten wie: Royce Hall von Los Angeles, Brahms Saal in Karlsruhe, Fespielhaus Bregenz, Markgräfliches Opernhaus Bayreuth, Teatro Real und Auditorio Nacional von Madrid, Teatro Rex von Buenos Aires, Hessischer Rundfunk Frankfurt, Teatro Nacional Sucre in Quito, Palau de la Mùsica von Valencia, Luzerner Theater, Casino Bern, KKL von Luzern, Tonhalle Zürich, Thessaloniki Universität Saal, Instituto Norteamericano von Lima, Luis Angel Arango Saal und Jorge Lozano Saal in Bogotá, Matsumoto Bunkak Aikan Hall und Hiroshima City Hall in Japan.
Seine Studien absolvierte er an der Hochschule der Künste Zürich, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, und an der Musikhochschule Luzern in den Fächer Pädagogik, Solistendiplom, Historische Aufführungspraxis und Dirigieren. Zu seinen Professoren zählen u.a. Sir James Galway, Peter-Lukas Graf, Anna Katharina Graf, Mathias Ziegler, Karl Kaiser und Michael Schneider.
Er besuchte Meisterkurse an wichtigen Musikakademien Europas in Siena, Sermoneta, Hammelburg, Veszprem, Nice und Luzern bei Aurèle Nicolet, William Bennett, Emmanuel Pahud, Patrick Gallois, Barthold Kuijken, Philippe Bernold, Janos Balint, Felix Renggli, Jeanne Baxtresser und Roberto Fabbriciani u.a..
Die Leidenschaft zur moderne Musik zeigte Hernando Leal im Konzerte mit zahlreiche Musikwerke für Flöte von verschiedenen zeitgenöschischen Komponisten wie Toru Takemitsu, Kazuo Fukushima, Isang Yun, Salvatore Sciarrino, Heinz Holliger, Klaus Huber, Robert Dick, Jürg Wyttenbach, Rudolf Kelterborn und Blas Emilio Atehortua u.a..
Hernando Leal ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und Festivals für traditionelle Musik , u.a Sonderpreis des Mazda Junge Musiker Contest, Festival Mono Nuñez und Flöten Wettbewerb von Barrancabermeja.
Er war Stipendiat der Carolina Oramas Stiftung und Semifinalist des Internationalen Krakow Flötenwettbewerbs in Polen.
Hernando Leal ist Gründer der Internationalen Flöten Akademie in Kolumbien und gibt regelmässig Meisterkurse für Flöte an verschiedenen Musikhochschulen, Universitäten und Flötenfestivals Europas und Südamerikas.

Jihae Lee wurde 1987 in Seoul (Korea) geboren. Ab 2005 studierte sie an der Hochschule für Musik Freiburg bei Prof. Felix Renggli und schloß 2010 mit Auszeichnung ab. Zusätzlich studierte sie von 2010 bis 2011 an der Haute École de Musique in Genf bei Prof. Jacques Zoon. Zu ihren Erfolgen gehören u. a. eine Finalteilnahme bei der „37th International Jeunesses Musicales competition" 2007 in Belgrad (Serbien) sowie der 3. Preis in der Kategorie Flötenquartett beim „13. Internationalen Flötenwettbewerb Friedrich Kuhlau" 2009 in Uelzen. Als Kammermusikpartnerin trat sie im Rahmen der Albert Konzerte in Freiburg auf, außerdem war sie beim „Markgräfler Musi-

kherbst" 2009 im Römerbad Badenweiler sowie im Jägerhaus in Forst zu hören. Seit 2010 ist sie Mitglieder der Jungen Deutschen Philharmonie.
Zurzeit studiert sie im Studiengang „Solisten-Examen" an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Renate Gress-Armin.

Andrea Lieberknecht war 13 Jahre lang Soloflötistin zunächst im Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks, dann im Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks, bevor sie 2002 als Professorin an die Hochschule für Musik & Theater in Hannover berufen wurde.
Während Ihres Studiums bei Paul Meisen an der Musikhochschule in München gewann sie die Flötenwettbewerbe „Prager Frühling" und Kobe/Japan. Als Mitglied des Arcis Quintetts und im Duo mit ihrem Klavierpartner Jan Philip Schulze erhielt sie Preise beim ARD-Wettbewerb, dem Deutschen Musikwettbewerb, sowie bei den internationalen Kammermusikwettbewerben Colmar, Tokio, Belgrad und Trapani.
Seitdem führt sie ein reiches Konzertleben mit Recitals, Solokonzerten und Kammermusik. Sie war zu Gast bei bedeutenden deutschen Musikfestivals wie den Ansbacher Bachwochen, dem Rheingaufestival, Schleswig-Holstein-Festival und Würzburger Mozartfest und spielt regelmäßig bei den Kammermusikfestivals der Pianisten Lars Vogt („Spannungen: Musik im Kraftwerk Heimbach") und Leif Uve Andsnes in Risør/Norwegen. Drei Jahre lang war sie Soloflötistin bei den Bayreuther Festspielen. Sie führte Flötenkonzerte auf mit dem Rundfunksinfonieorchester Saarbrücken, dem Kölner Rundfunksinfonieorchester, den Münchner Symphonikern, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den philharmonischen Orchestern Augsburg, Kiel, Bochum, Oldenburg, Hagen, Osnabrück, Bremerhaven und zahlreichen Kammerorchestern. Uraufführungen der Doppelkonzerte von Bernd Franke (mit Oboe/Christian Wetzel) und Olav Berg (mit Fagott/Dag Jensen) fanden 2004 mit dem philharmonischen Orchester Darmstadt und 2008 mit der NDR Radiophilharmonie statt. Vom Ensemble Sabine Meyer wurde sie für Konzerte in Deutschland, beim Luzern Festival, der Schubertiade Feldkirch und dem Internationalen Georges-Enescu-Festival in Bukarest eingeladen.
Sie gibt Meisterkurse in Europa, Asien und Australien, ist Dozentin der „Villa Musica" und wirkt seit 2009 auch regelmäßig an der Norwegischen Musikhochschule in Oslo.
Sie machte Aufnahmen bei nahezu allen Rundfunkanstalten Deutschlands. Zahlreiche CD-Aufnahmen mit Solo- und Kammermusik und eine internationale Jurytätigkeit runden das Bild ihrer musikalischen Aktivitäten ab.

Die estnische Harfenistin **Cornelia Lootsmann** erhielt ihre Ausbildung an den Musikhochschulen in Tallinn und Rostock bei Eda Peäske und Marion Hofmann. Kammermusik- und Solokonzerte führten die Harfenistin nach Finnland, Schweden, Dänemark, Polen, in die Schweiz, nach Deutschland. In Estland sind von ihr zwei CDs mit Kammermusikwerken erschienen. Als Konzertsolistin trat sie u.a mit dem *Estnischen Nationalen Sinfonieorchester*, den *Mecklenburger Kammersolisten* und der *Norddeutschen Philharmonie* auf. Im Jahr 2004 erhielt sie einen Sonderpreis beim ARD-Wettbewerb in München. Sie war Stipendiatin der estnischen Kulturstiftung *Eesti Kultuurkapital*, der *Horst Rahe-Stiftung* in Deutschland und der *Jehudi Menuhin-Stiftung „Live Music Now"*. Ausserdem erhielt sie ein Stipendium für die Bayreuther Festspiele vom Richard Wagner-Verband Berlin.
Nach Zeitverträgen bei der *Staatskapelle Weimar*, bei dem *Philharmonischen Orchester Gera-Altenburg* und beim *Gewandhausorchester zu Leipzig* ist sie seit März 2011 stellvertretende Soloharfenistin beim *Berner Symphonieorchester*.

Der Pianist **Henning Lucius** studierte in Hamburg bei Peter-Jürgen Hofer, Gernot Kahl und Volker Banfield mit Abschluss des Konzertexamens sowie in Bloomington/USA bei György Sebok und Shigeo Neriki. Entscheidende Impulse bekam er auf Meisterkursen und in der Zusammenarbeit mit Ralf Gothóni, Dietrich Fischer-Dieskau, Hartmut Höll, Christoph Eschenbach, Peter Feuchtwanger, Jörg Demus, Elisabeth Leonskaja sowie Rostislav Dubinsky, Peter Elkus und Aribert Reimann.
Er erhielt mehrere Preise und Stipendien, so beim Deutschen Musikwettbewerb.
Als Dozent ist Henning Lucius an der Musikhochschule Lübeck, der HMT Rostock und am Hamburger Konservatorium tätig. Zwischenzeitlich unterrichtete er an der HdK Bremen.
Als Kursbegleiter trat er mehrfach in Erscheinung, im Fach Gesang bei Judith Beckmann, Helen Donath (Bayreuth, Stuttgart), Margreet Honig (SHMF), Thomas Quasthoff (SHMF), sowie bei Andra Darzins (Viola) und Roman Nodel (Violine)
Inzwischen ist er ein gefragter Liedbegleiter und Kammermusiker und wirkte mit bei verschiedenen Festivals, so beim Schleswig-Holstein-Musik-Festival, Brandenburg und Bremen sowie bei den Sommerlichen Musiktagen in Hitzacker.
Er musiziert in unterschiedlichsten Formationen, so auch im Klavierduo mit Matthias Veit und mit dem Flötisten Jürgen Franz.
Henning Lucius konzertierte mit Dirigenten wie Claus Bantzer, Thomas Hengelbrock, Günter Jena, Mathias Husmann und Gerd Müller-Lorenz.
2008 führte ihn eine Tournee nach Japan, wo er als Gastdozent an der Geijutsu-Universität in Osaka wirkte.
Rundfunkaufnahmen wie auch Fernseh- und CD-Produktionen dokumentieren seinen künstlerischen Werdegang.

Maiken Mathisen Schau received her professional training under Toke Lund Christiansen at the Royal Danish Conservatory of Music in Copenhagen. While studying for her soloist diploma, she was tutored by the English flautist Jonathan Snowden. When still a student she made her debut performing the Nielsen Flute Concerto with Trondheim Symphony Orchestra, and during the autumn of 1995 she gave a triple debut as a recitalist; at the Music Festival of Northern Norway, in the Danish city of Aalborg and in Copenhagen.
Since 1999 she has been employed with The Royal Norwegian Navy Wind Band. Their recordings are numerous, and several have recieved the Norwegian Grammy. Maiken has given premiere performances of numerous Norwegian works for flute, several of them being received with great acclaim from music critiques. She also used to be a member of the flute ensemble e-wave,

performing in the major European cities.
Maiken forms a regular duo with her husband, pianist Trond Schau. Recently they were invited to perform at *His Majesty King Harald the 5th`s 7*0th anniversary concert at the Royal Castle in Norway.

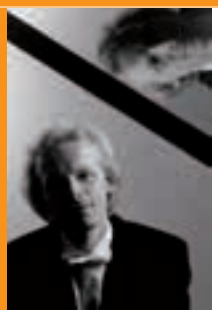
Kersten McCall begann seine flötistische Ausbildung mit neun Jahren. Seine Lehrer waren Felix Renggli, Renate Greiss-Armin und Aurele Nicolet. Wichtige Anregungen bekam er aber auch durch Kurse für Alte Musik bei Barthold Kujken. Die Tatsache aber, als Sohn eines Komponisten im Neue-Musik-Mekka Donaueschingen aufzuwachsen, erklärt vielleicht seine besondere Liebe zur Zeitgenössischen Musik. 1995 gründete er das ensemble est!est!!est!!!, das mit originellen Programmen und Dramaturgien für neue Musik auf sich aufmerksam machte, so beim Internationalen Wettbewerb für junge Kultur Düsseldorf (1.Preis) oder beim Deutschen Musikwettbewerb.
Als Solist profilierte sich Kersten McCall schon sehr früh durch den Bundeswettbewerb Jugend Musiziert, den er in allen Altersklassen gewann. Fortgesetzt wurde dies durch Preise beim Wettbewerb Prager Frühling (2.Preis), dem Musikwettbewerb der ARD (3.Preis) und schliesslich durch den ersten Preis beim renomierten Internationalen Flötenwettbewerb in Kobe.
Kersten McCall war von 1997 bis 2005 Soloflötist des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken, bis er schliesslich 2005 Soloflötist des Königlichen Concertgebouw Orchesters Amsterdam wurde. Er war als Soloflötist regelmässig zu Gast bei den Berliner und New Yorker Philharmonikern, dem Orchester des Bayerischen Rundfunks sowie beim Chicago Symphony Orchestra.
Als Solist war er Gast bei zahlreichen deutschen Orchestern, bei der Camerata Salzburg, dem Scharoun Ensemble Berlin, den Orchestern von Kobe, Seoul und Mexico City und natürlich bei "seinem" Concertgebouw Orkester mit Dirigenten wie Sandor Vegh, Kurt Masur, Martyn Brabbins, Michael Stern, Petr Altrichter, Ruben Gazarian und Ari Rasilainen.
Kersten McCall ist Mitglied des Linos-Ensembles und unterrichtet am Konservatorium in Amsterdam.

Spontaneität und Emotionalität sind für die Geigerin **Petra Müllejans** untrennbare Bestandteile einer historisch informierten Aufführungspraxis, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Musik vergangener Jahrhunderte ansprechend und lebendig zu vermitteln. Als künstlerische Leiterin des Freiburger Barockorchesters beschäftigt sich Petra Müllejans hauptsächlich mit der Musik des Barock und der Klassik. Wichtig ist ihr dabei die theatralische Qualität der Werke, ihre rhetorische und vor allem dramatische Aussagekraft.
Eine weitere musikalische Leidenschaft von ihr ist die solistisch besetzte Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts, die sie in unterschiedlichen Programmkombinationen mit dem Freiburger Barock*Consort* und dem Ensemble *The Age of Passions* zur Aufführung bringt. Musikalische Energien zieht sie darüber hinaus aus ihrer Liebe zu Klezmer und Jazzmusik, der sie mit ihrer Gruppe *Hot and Cool* in Konzerten und auf CD-Einspielungen ebenfalls mit großem Erfolg nachgeht.

Eine der neuesten CD-Einspielungen des Freiburger Barockorchesters unter ihrer künstlerischen Leitung widmet sich mit der Gambistin Hille Perl der Ausgrabung vergessener Kompositionen von Graun, Pfeifer und Telemann. Sie erschien im Oktober 2012 bei deutsche harmonia mundi/Sony Music und wurde von der Kritik begeistert aufgenommen: „Es ist Literatur, die für das Freiburger Barockorchester und Hille Perl wie geschaffen ist, um wissenschaftliche Akribie mit der ihnen eigenen Lebendigkeit und Spielfreude zu verbinden." (Elisabeth Schwind im *Südkurier* vom 9. November 2012).
Petra Müllejans unterrichtet als Professorin für Barockvioline an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Tayuko Nakao-Seibert wurde in Tokio geboren und wuchs in Japan und Indonesien auf. Im Alter von fünf Jahren erhielt sie den ersten Klavierunterricht. Sie studierte Klavier an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. James Tocco und Klavierkammermusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Michael Uhde und Prof. Markus Stange. In ihrer Studienzeit in Lübeck begann ein intensiver Kontakt zum Komponisten Prof. Dieter Mack, mit dem sie bei mehreren Projekten im Bereich der Neuen Musik zusammenarbeitete. Zurzeit ist sie als Korrepetitorin an der Hochschule für Musik Karlsruhe, an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und als Klavierlehrerin an der Musikschule Neudenau e.V. tätig. Mit ihrer Duopartnerin Corinna Döring (Flöte) und auch in erweiterter Besetzung konzertiert sie regelmäßig und beschäftigt sich intensiv mit zeitgenössischer Musik. Dabei hat sie zahlreiche Werke junger Komponisten, beispielsweise aus der Kompositionsklasse von Prof. Dr. h.c. Wolfgang Rihm uraufgeführt.

Mirjam Nastasi wurde geboren in Utrecht, studierte dort Flöte und Musikwissenschaft, später schloss sie ihr Flötenstudium bei Aurèle Nicolet in Freiburg ab. Neben der Neuen Musik beschäftigt sie sich auch mit Alter Musik und Traversflöte (u.a. mit Frans Vester und Frans Brüggen). Sie spielte mit verschiedenen Orchestern und Kammermusikensembles sowie bei vielen Musikfestivals wie „Frankfurt Feste" und „Orlando Festival". Neben ihrer Jurorentätigkeit u.a. in Bayreuth, Krakau und Markneukirchen gibt sie zahlreiche Meisterkurse, u.a. in Italien, Österreich, Luxemburg, Polen und den Niederlanden. Neben vielen Publikationen – auch zum Thema „musikalische Rhetorik" – ist sie Herausgeberin der Reihe „Die Soloflöte" (Peters Verlag). Band IV (Moderne) erhielt bei der Musikmesse Frankfurt den Deutschen Musikeditionspreis "Best Edition 2007". Diese Reihe von Stücken für Flöte allein aus drei Jahrhunderten – der erste Gesamtüberblick über das Solorepertoire der Flöte – ist auf vier SACD's bei ARS Produktion erschienen. Mirjam Nastasi unterrichtete am "Koninklijk Conservatorium" in Den Haag, an der Musikhochschule Frankfurt und an der Universität Mainz. Seit 1991 hat sie eine Professur für Querflöte und Methodik an der „Hochschule für Musik" Freiburg, von 1996 bis 2006 war sie auch Rektorin dieser Hochschule.



Der Schweizer Pianist **Adrian Oetiker** verfolgt seit vielen Jahren eine weltweite Karriere. Er ist erfolgreich als Solist und Kammermusiker, gleichzeitig ist er ein gefragter Pädagoge. Die Presse attestiert ihm «federleichte Anschläge», «makelloses, reich differenziertes Jeu perlé», «genau durchdachtes Anschlagsspiel», aber auch «eruptive reine Energie», «Kraft und Zielstrebigkeit» sowie die «Fertigkeit, luzide wie brillante Atmosphäre zu zaubern». Nach dem ersten Klavierunterricht bei seinem Vater und bei Hans-Rudolf Boller studierte er in der Meisterklasse von Homero Francesch an der Zürcher Hochschule der Künste und bei Bella Davidovich an der Juilliard School in New York. Auch Lazar Berman zählte zu seinen Lehrern. Schon früh erhielt er verschiedene nationale Preise und Stipendien, und bald folgten Erfolge an internationalen Wettbewerben (Clara Haskil, Dublin, Köln u. a.). 1994 wurde ihm für die Gründung des Kammermusikfestivals St. Gallen der Kulturförderungspreis seiner Heimatstadt verliehen. 1995 gewann er den internationalen Klavierwettbewerb der ARD in München. Seine Konzerte in Europa, Amerika und Australien brachten ihn zusammen mit vielen Orchestern, darunter das Tonhalle-Orchester Zürich, das Symphonie-Orchester des Bayrischen Rundfunks und das Irish National Symphony Orchestra. Mit dem Melbourne Symphony Orchestra ist er seit einer Europa-Tournee im Jahre 2000 verbunden, bei wiederholten Einladungen nach Australien trat er mit den meisten Orchestern des Kontinents auf. Mit dem Orchestre Symphonique de Mulhouse unter Daniel Klajner spielte er von 2006 bis 2008 alle Klavierkonzerte von Béla Bartók. Rezitals und Kammermusik-Programme spielte er unter anderem in der Berliner Philharmonie, im Gewandhaus Leipzig, im Festspielhaus Salzburg, im KKL und im Teatro «La Fenice». Er spielt regelmässig im Klavierduo Paola&Adrian Oetiker mit seiner Frau Paola De Piante Vicin, zu seinen Kammermusikpartnern zählen aber auch Homero Francesch, Eduard Brunner, Mario Hossen, das Aria-, Amati- und Carmina-quartett, Mitglieder der Berliner Philharmoniker und viele andere befreundete Musiker. Seit 1996 ist er Professor für Klavier an der Hochschule für Musik Basel, 2011 wurde er auch an die Hochschule für Musik und Theater in München berufen. Seit 2010 ist er künstlerischer Leiter der Internationalen Sommerakademie Lenk.

Dutch-born flutist-composer **Wil Offermans** has developed as an acclaimed expert on promoting the extended flute techniques to a wider audience through his compositions, workshops, concerts and website www.forthecontemporaryflutist.com.
Offermans graduated from the Brabants Conservatory, Holland in classical flute as well as in improvised music. In 1982 he made a study-tour to the USA meeting numerous flutists including Robert Dick, Leone Buyse, James Newton and Hubert Laws. 1985/1986 he made a seven month world-wide flute-performance titled Round About 12.5. This solo project took him to 18 countries (in Europe, Africa, Asia, North and South America) not only for concerts, but also to research many ethnic flutes. He has performed his compositions extensively in many different situations all over the world, as a soloist, as a duo with Junko Ueda (biwa & voice) and with his Contemporary European Flute Ensemble eWave. Wil Offermans recorded on E-Records, BVHaast, and VDE-Gallo and his compositions have been published by Musikverlag Zimmermann (Germany); Doblinger (Austria); Zenon (Japan) and Sejong Publishers (Korea). His compositions are often inspired by ethnic and especially japanese music. His etude book For the Contemporary Flutist (12 flute etudes on extended techniques; Zimmermann, ZM 29700) as well as his composition Itsuki-no-Komoriuta (ZM 33850) have been awarded by the National Flute Association, USA.
Offermans has given his flute workshops in numerous settings including The Hague Royal Conservatory; Trinity College of Music London; Hochschule Hamburg; Conservatoire Royal de Mons; University of Music Vienna; New England Conservatory Boston; University of Michigan; Kunitachi College of Music Tokyo; Shanghai Conservatory; Seoul University and flute festivals in Holland, Germany, UK, Switzerland, Norway, Sweden, Greece, USA and Japan. Since 1992 he is organizing his annual Flute Summer Course for (semi-)pro's. His creative Flute Day project for music schools has been appreciated widely throughout Europe. Offermans also developed the Thumpy® flute: an exciting thumb flute for educational as well as performance purpose and an enjoyable alternative for both flutists and children. He has been awarded with the Kuiper prize 2002 of the Dutch Flute Society. Offermans furthermore is active in a wider cultural field of promoting and producing multicultural art projects especially towards Japan.
official website: www.wiloffermans.com
technique website: www.forthecontemporaryflutist.com
YouTube video channel: www.youtube.com/user/windysounds

Hanspeter Oggier, Panflöte, in St. Niklaus (Schweiz, VS) geboren. Erste Ausbildung auf der Panflöte bei verschiedenen Lehrern im Oberwallis, ab 1996 erhält er in Genf regelmässigen Unterricht bei Simion Stanciu „Syrinx".
Im Herbst 2002 beginnt Hanspeter Oggier beim SMPV das Musikstudium mit Hauptfach Panflöte in Genf und Zürich. 2005 erhält er das Lehrdiplom (Hauptfachlehrer Simion Stanciu Syrinx), 2008 das Konzertdiplom SMPV mit Auszeichnung (Hauptfachlehrer Herr Kiyoshi Kasai, Dozent für Querflöte an der Musikakademie Basel). Im Anschluss darauf nimmt er an der Musikhochschule Luzern den Studiengang „Master of Arts in Music mit Major Performance Klassik" in Angriff, welchen er im Juli 2010 erfolgreich abschliesst (Hauptfachlehrerin Janne Thomsen, Gastdozentin für Querflöte).
In den letzten Jahren entfaltet er eine rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker. Dabei ist es ihm ein grosses Anliegen, die vielfältigen und teilweise immer noch unbekannten Facetten der Panflöte zu zeigen. So wagt er sich an Werke verschiedener Epochen und Stilrichtungen, die er als Novum auf der Panflöte interpretiert. Wichtig ist ihm dabei, der Panflöte ihre urtümlich eigene Natürlichkeit und Sprache zurückzugeben.
Im Jahre 2007 ist Hanspeter Oggier Preisträger der Kiefer Hablitzel Stiftung. Im Dezember 2008 erscheint seine erste CD „Arpeggione" in Zusammenarbeit mit Marielle Oggier (Querflöte) und Mathias Clausen (Klavier) bei „musica nobilis".
Ab dem Herbstsemester 2011 lehrt Hanspeter Oggier das Hauptfach Panflöte (Abteilung Klassik) an der Hochschule Luzern-Musik.

Julie Olbert ist seit 1983 Soloflötistin der Badischen Philharmonie Pforzheim.An der University of Illinois erwarb sie ihr Master Diplom im Hauptfach Flöte und studierte gleichzeitig die Alexander Technik bei Alexander Murray. Sie übt Iyengar Yoga seit 12 Jahren und um ihren Praxis zu ver-

tiefen, absolvierte sie eine Yogalehrer Ausbildung bei I-Yoga in München von 2003 bis zum 2008.

Alexander Ott, geb. 28.12.1955 in Wangen im Allgäu
Erster Musikunterricht mit 6 Jahren durch den Vater,mit 16 Jahren erste Bekanntschaft mit der Oboe. Nach dem Abitur erste ernsthafte Bemühungen,sich mit Musik zu beschäftigen. 1975-1981 Studium an der Musikhochschule Freiburg, Oboe zunächst bei Hans Elhorst, dann bei Heinz Holliger, Klavier bei Hellmuth Meyer-Eggen, Dirigieren bei Wolfgang Schäfer. 1978 gelungenes Probespiel bei der Jungen Deutschen Philharmonie – der Entschluss, Orchestermusiker zu werden, war gefallen. 1981 Staatsexamen Schulmusik in Freiburg, Aufnahme in die Karajanakademie des Berliner Philharmonischen Orchesters, dann das Probespiel für Solooboe beim Symphonieorchester des SWF in Baden-Baden. Im August 1981 Eintritt in das Symphonieorchester des SWF als 1. und Solooboist.
Zahlreiche solistische und kammermusikalische Tätigkeit: Seit 1982 Mitglied im Ensemble 13,1987-91 im neuen Bläserquintett des SWF, seit 1982 im Orfeo-Bläseroktett, Duo Klavier-Oboe mit Hans-Georg Gaydoul,Freiburg.Seit 1993 Mitglied im Audace Bläsertrio mit Dirk Altmann, Klarinette und Eckart Hübner, Fagott. Im Jahre 1986 Solooboist im Bayreuther Festspielorchester, Solokonzerte u.a. mit dem SWF – Symphonieorchester Baden-Baden und Freiburg (Strauß:Oboenkonzert), mit der Sinfonietta tedesca,Karlsruhe, der Klassischen Philharmonie Telekom Bonn, mit der Krakauer und mit der Breslauer Philharmonie, Rundfunkaufnahmen u.a. beim SWF und SDR. Seit 2006 Mitglied des Ensemble Aventure Freiburg.

Mei-xiang PIAO
graduated from Shanghai Conservatory of Music(B.A), graduated from Tokyo University of the Arts(M.M).executive director of the Chinese flutists Federation, executive director of the Asia flutists Federation. professor at Shanghai Conservatory of Music.

Sabine Poyé Morel wurde in Tours geboren, wo sie die Flötenschule von Isabelle Ory-Grangeponte besuchte. Das Studium bei Pierre-Yves Artaud am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris schloss sie mit dem ersten Preis für Flöte und Kammermusik ab. Sabine Poyé Morel gewann bei den bedeutendsten internationalen Wettbewerben mehrere Preise: in Bukarest, Bayreuth, Kobe, Genf. Unter der Leitung von Marek Janowski sammelte Sabine Poyé Morel von 1996 bis 1997 Erfahrungen im Orchestre Français des Jeunes bevor sie mit 22 Jahren Soloflötistin im Orchestre National de Lorraine wurde. Seit 2002 ist Sabine Poyé Morel Soloflötistin im Tonhalle Orchester Zürich. Mit ihrem Orchester gibt sie Konzerte in Europa, Japan, China und Amerika unter der Leitung den besten Dirigenten und nimmt an zahlreichen Platten teil. Sie konzertiert regelmässig als Kammermusikerin und als Solistin. Seit 2005 unterrichtet Sabine Poyé Morel an der Musikhochschule Zürich und während des Summerkurses Woodwindfestival, in der Schweiz. Dieses Jahr unterrichtet sie auch in der Musikhochschule Freiburg in Breisgau.

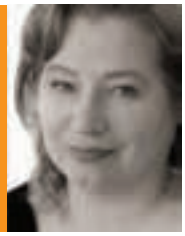
Jutta Pulcini absolvierte ihr Studium bei Prof. Konrad Hünteler an der Musikhochschule Münster und bei Prof. Renate Greiss an der Musikhochschule Karlsruhe. Noch während des Studiums wurde sie 1992 bei Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks als Solopiccoloflötistin und 2.Flötistin engagiert. Seit 1995 hat sie die gleiche Position beim SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg inne. Mehrfach wirkte sie im Orchester der Bayreuther Festspiele mit. Neben ihrer Orchestertätigkeit gilt ihr ganz besonderes Interesse dem Solo- und Kammermusikrepertoire sowie der zeitgenössischen Musik.
Jutta Pulcini ist Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe u.a. mit dem Bläserquintett „Delos" (1.Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb von Osaka/Japan).
Als Solistin trat Jutta Pulcini u.a. mit dem Sinfonieorchester der Stadt Münster, den Herforder Sinfonikern, dem Orquesta Municipal de Caracas, dem Tokyo Chamber Orchestra, dem Hans Rosbaud Ensemble und dem SWR-Sinfonieorchester auf.
Jutta Pulcini ist Dozentin für Piccolo an der Musikhochschule Freiburg und hat momentan eine Gastprofessur in Vertretung von Prof. Felix Renggli. Darüberhinaus gibt sie regelmäßig Kurse als Gast an verschiedenen Musikhochschulen.

Das LEIPZIGER QUERFLÖTENENSEMBLE **QUINTESSENZ** setzt sich zusammen aus Soloflötisten des Gewandhausorchesters zu Leipzig, des MDR-Sinfonieorchesters Leipzig und der Staatskapelle Halle/Saale. Als eines der ältesten und renommiertesten Flötenensembles weltweit haben wir uns ein ganz spezielles Repertoire mit eigenen Arrangements erarbeitet, die jedem Ensemblemitglied genau auf den Leib geschneidert sind. So ist über die Jahre eine ganz einzigartige Klangform und Programmauswahl entstanden, die unsere Lieblingsstücke der Orchester-, Klavier- und Flötenliteratur in der vielfältigen Sprache der Flötenfamilie zu neuem Leben erweckt: zu dem schwebenden Charme des Flötenklanges mischen sich die meditative Ruhe der Altflöte, das machtvolle Fundament des Basses und der Jubel eines Piccolo.
ANNA GARZULY wurde in Szombathely /Ungarn geboren. Sie studierte in Budapest, München und New York. Seit 1995 ist sie stellvertretende Soloflötistin im Gewandhausorchester Leipzig, seit 2008 wurde sie kommissarisch auf die Position einer Soloflötistin berufen. Sie ist Preisträgerin renommierter internationaler Wettbewerbe wie Scheveningen, Kobe, Budapest und Genf. Als Solistin trat sie mit verschiedenen Orchestern auf, in Leipzig mit dem GWH Orchester unter Herbert Blomstedt und Riccardo Chailly.Sie ist Mitglied in verschiedenen Kammermusikensembles und eine gefragte Kammermusikpartnerin (Linos-, Sabine-Meyer-Ensemble).
GUDRUN HINZE Gudrun Hinze studierte in Düsseldorf und in Essen. Nach Engagements am WDR Sinfonieorchester Köln und beim MDR Sinfonieorchester Leipzig trat sie 1993 die Stelle einer

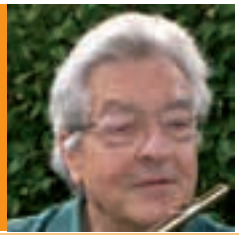
Solo-Piccoloflötistin im Gewandhausorchester zu Leipzig an. Seit 1999 ist sie ebenfalls Piccolistin im Festspielorchester Bayreuth. Gudrun Hinze unterrichtet an der Musikhochschule München im Fach Piccolo und gibt Meisterkurse für ihr Instrument. Zwei CDs mit Piccolo-Literatur bei Berlin Classics 2006 und Talanton Records 2010 zeugen von ihrem Engagement als Solistin.
UTE GÜNTHER studierte von 1986-1991 in ihrer Heimatstadt Dresden. Im Anschluss erhielt sie ihr erstes Engagement als Soloflötistin an der Radiophilharmonie in Leipzig. Heute ist sie stellvertretende Soloflötistin im MDR Sinfonieorchester. Sie beschäftigt sich gern mit Alter Musik und absolvierte von 1999-2002 ein Zusatzstudium im Fach Traversflöte an der Leipziger Musikhochschule.
BETTINE KEYßER geboren in Potsdam, studierte Flöte in Berlin bei Dietrich Hoenow (HfM „Hanns Eisler") und Eric Kirchhoff (HdK Berlin), sowie in Birmingham/Alabama bei Dr. Sheryl Cohen. Nach einem Engagement an der Norddeutschen Philharmonie Rostock als Solo-Piccolistin ist sie seit 1999 stellvertretende Soloflötistin in der Staatskapelle Halle.
CHRISTIAN SPRENGER erhielt noch während seines Studiums in seiner Geburtsstadt Berlin sein erstes Engagement im Leipziger Gewandhausorchester. 1995 wechselte er auf die Position der Soloflöte zum Sinfonieorchester des Mitteldeutschen Rundfunks, in dem er kurz darauf das MDR-Bläserquintett gründete. Solokonzerte mit verschiedenen Orchestern ergänzen seine musikalische Laufbahn. Seine Erfahrungen als Orchestermusiker gibt er in einem Lehrauftrag an der Leipziger Musikhochschule weiter. Zahlreiche Rundfunk- und CD Produktionen dokumentieren seine vielseitigen musikalischen Aktivitäten.

Marco Rainelli hat sein Flötendiplom als 17jähriger erworben. Er hat bei D. Formisano, M. Marasco und A. Oliva studiert und hat 2008 das Diplom zweiten Grades in Modena summa cum laude abgeschlossen. Er hat anschließend 2 Jahre im Rahmen des Künstlerischen Weiterbildungsstudiengangs „Advanced Studies" an der Hochschule für Musik Freiburg bei Felix Renggli und „Master en Interprétation musicale" am Haute Ecole de Musique de Genève bei Jacques Zoon studiert.
Erste Preise im Krakamp Wettbewerb in Benevento und im Melzo Giovani Wettbewerb in Mailand, der Gewinn eines Stipendiatentitels De Sono Associazione per la Musica in Turin, des Stipendiums Severino Gazzelloni und des Preises für die beste Ausführung bei der *Sequenza I* (gestiftet von Luciano Berio) in Florenz und viele andere Preise bei wichtigen Wettbewerben begründen seine Karriere. Von 2003 bis 2004 hat er in der Orchesterkademie des Teatro Alla Scala in Mailand gespielt und als Solist oder in Kammermusikensembles in Italien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz konzertiert. Von 2006 bis 2009 war er 1. Flötist des Verbano Cusio Ossola Symphonieorchesters (Chefdirigent Umberto Benedetti Michelangeli). Seit 2010 hat er im Verbier Festival Orchestra (Chefdirigenten Charles Dutoit und Daniel Harding), Orchestra Regionale Toscana, Orchestra Filarmonica Rome und dem Orchestra Filarmonica Turin gespielt.

Felix Renggli wurde in Basel (Schweiz) geboren, studierte Flöte bei Gerhard Hildenbrand, Aurèle Nicolet und Peter-Lukas Graf. Er schloss seine Studien an der Musikakademie Basel mit dem Solistendiplom ab, und spielte darauf in verschiedenen Orchestern als Soloflötist, so im Festspielorchester der IMF Luzern, im Tonhalleorchester Zürich, im Städtischen Orchester St.Gallen, dem Orquesta Gulbenkian Lissabon und dem Chamber Orchestra of Europe.
Renggli ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und gibt regelmässig Meisterkurse in Europa, Südamerika (Argentinien,Brasilien) und Japan (Int. Musashino Summer Music Academy/Tokio). Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn als Solisten und Kammermusiker durch Europa, nach Südamerika, den USA , Japan und China, mit Auftritten an internationalen Festivals wie in Paris, Bourges, Luzern, Lockenhaus, Rio de Janeiro, Akiyoshidai, etc. Seine regelmässige Zusammenarbeit dem Oboisten, Dirigenten und Komponisten Heinz Holliger hat ihm entscheidende Impulse in seiner musikalischen Arbeit verliehen.
Als Nachfolger von P.-L.Graf hat Renggli 1994 eine Ausbildungs – und Konzertklasse an der Musikhochschule Basel übernommen. Seine musikalischen Aktivitäten reichen von der Neuen Musik, u.a. als Mitglied des „Ensemble Contrechamps/Genève" (zahlreiche Uraufführungen) mit dem er in zahlreichen Konzerten an internationalen Festivals auftritt, über das klassische Kammermusik- und Solorepertoire, bis hin zur Aufführung alter Musik auf historischen Instrumenten (u.a. La Nova Stravaganza , Trio Almafe/-Milano). Seine CD-Einspielungen (u.a. mit dem Ensemble Contrechamps, Heinz Holliger, Camerata Bern, Arditti-Quartett, Jan Schultsz, "Nova Stravaganza/Köln") sind bei Philips, Montaigne, Accord, Discover, Stradivarius und Koch International erschienen. Zusammen mit dem Cellisten Daniel Haefliger und dem Bratschisten Jürg Dähler hat er 1999 die erste gesamtschweizerische Kammermusikreihe „Swiss Chamber Concerts" gegründet und teilt mit ihnen zusammen die künstlerische Leitung. Seit Oktober 2004 ist er Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg i. Br.



Dorothea Rieger, lyrischer Sopran aus Freiburg im Breisgau, studierte in Stuttgart Schulmusik (Hauptfach Geige/Leistungsfach Gesang) und in Tübingen Evangelische Theologie. Sie arbeitete mit Herrad Wehrung, Eva Sava, Stephanie Field und Maria Calicchio. Im Jahre 2002 errang sie im Wettbewerb „Alliances" den Preis der Freiburger GEDOK.
Im oratorischen Bereich hat sie als Solistin und Ensemblesängerin alle Oratorien, Kantaten und Messen ihres Fachs gesungen, hat damit ein ständig abrufbares Repertoire und kann eine Reihe erfolgreicher kurzfristiger Einspringen vorweisen. Auf der Opernbühne gastierte sie bisher in Werken von W.A. Mozart, Bellini, Berlioz, Zeller, John Adams und Ulrich Gasser, im Konzert singt sie Lieder, Opern- und Operettenarien, Songs aus Musicals und Filmen, Chansons, Evergreens, russische Romanzen und Volkslieder in vielen Sprachen. Russische, polnische, hebräische und jiddische Vokalmusik haben dabei einen besonderen Stellenwert bekommen. Die Kammermusik in Kirche und Konzertsaal liegt ihr besonders am Herzen, das große Repertoire an Werken für Sopran und Orgel aus allen Epochen ebenso wie Klavierlieder des 19. und 20. Jahrhunderts und Werke zeitgenössischer Komponisten. Sie konzertiert überall in Deutschland, darüber hinaus vorwiegend in Frankreich, in der Schweiz, in Israel und in Russland.



Als Schüler und späterer Nachfolger von André Jaunet war **Günter Rumpel** vor seiner Stelle als Soloflötist des Tonhalle-Orchesters Zürich, die er von 1974-2002 bekleidete, der Reihe nach Soloflötist der Orchester von Athen, St. Gallen, Oper Hannover, Bern, und

bis 1993 mehrmals des Schweizerischen Festspielorchesters Luzern. Bis 2007 unterrichtete er als Lehrer einer Berufs- und Konzertklasse an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Fernand Caratgé und Gaston Crunelle am Konservatorium waren seine Lehrer in Paris; er wurde von Aurèle Nicolet unterrichtet und besuchte Kurse bei Marcel Moyse. Nach der Ehrenmedaille, ex-aequo mit William Bennett, am internationalen Wettbewerb Marcel Moyse 1965, wurde er 1968 Preisträger des internationalen Wettbewerbs von Montreux. Er spielte als Solist und gab Kurse in Europa, den Vereinigten Staaten, Kanada und in China. Von 1974-1990 war er Mitglied der Oesterreichischen Bach-Solisten. Zahlreich sind seine Schallplatteneinspielungen und Rundfunkaufnahmen. Von 1984-2001 wirkte er als Vizepräsident der Schweizer Flöten Gesellschaft, die von Peter-Lukas Graf präsidiert wurde. Heute zählt er zu den hauptsächlichen Zeugen der Karriere wie auch der Unterrichtsweise von André Jaunet. 1991 hat er dessen Schriften unter dem Titel Musikalische Betrachtungen veröffentlicht und anschliessend die Dokumentation seiner Aufnahmen in Japan veranlasst.

Norwegian flautist **Jørn Eivind Schau**, was trained and educated from the Royal Academy of Music in London and the Norwegian Music Academy in Oslo. As a 13-year old he became a student of the distinguished Norwegian flautist and professor Per Øien, and since the age of eighteen he has served as flautist with the major Norwegian symphony orchestras and professional wind bands. From 1999 he was affiliated with the Kristiansand Symphony Orchestra, and since 2004 he holds a full time professorship in flute at the University of Agder, Faculty of Fine Arts. He regularly participates in classical and commercial recordings and performs in a variety of chamber ensembles.
Mr. Schau regularly gives classes in Norway, Sweden, France, Germany and Poland and as well as being a frequent guest at international festivals and flute conventions. He is an experienced university adjudicator, and was member of the jury in the French National Flute Competition, Nice (2010), and Second International Flute Competition in Izmir, Turkey (2012). He has a strong focus on tuition and research with several publications of articles and material on the subject of flute playing, included the textual section of Hans Magne Græsvold's collection "Instructive Studies for the Modern Flute" (2009).
Jørn Eivind Schau has been Artistic director of the *Norwegian Flute Ensemble, Kristiansand* since 2008. In 2010 he took the initiative for the founding of the *Norwegian Flute Society*, of which he is chairman. He was director and coordinator of the *First Norwegian Flute Festival* in 2011, and the *Norwegian Flute Symposium* in 2012.

Pianist **Trond Schau** was educated from The Norwegian Academy of Music and the Liszt Academy in Budapest. His teachers include the legendary Lazar Berman and Kalman Drafi. While still a student, he made his debut with Stavanger Symphony Orchestra, and made several performances for the Norwegian Broadcasting.
Over the next years, concerts were given in England, USA, Germany, Holland and Russia as well as numerous performances in Scandinavia and particularly at major music festivals in Norway. He is a much sought after accompanist and chamber-musician. As a recitalist his repertoire includes some of the major works by Liszt and Chopin. As a soloist with orchestra concertos by Grieg, Ravel and Strawinsky.
During the autumn of 2012, Trond was elected as profile for contemporary musicians in Norway and gave first performances by major Norwegian composers such as Lasse Thoresen ao. Trond has strongly been focusing on repertoire for flute and piano and regularly works in a duo his wife, flautist Maiken Schau. For several years he has been employed as an accompanist for the flute classes at The Norwegian Academy of Music in Oslo.

Martin Schmeding, geb. 1975, Studium in Hannover, Amsterdam und Düsseldorf, Neanderkantor Düsseldorf (1999 – 2002) und Dresdener Kreuzorganist (2002 – 04), Lehraufträge in Hannover, Leipzig, Dresden und Weimar, seit 2004 Professor für Orgel und Leiter des Instituts für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg, zahlreiche Preise bei bedeutenden Wettbewerben, 1999 Niedersächsischer Kulturförderpreis, 2009 Preis der deutschen Schallplattenkritik (Bestenliste), 2010 Echo Klassik als Instrumentalist des Jahres, daneben umfangreiche künstlerische Konzerttätigkeit, Publikationen von Noten und Fachartikeln, Juror und Dozent bei internationalen Meisterkursen.

Astrid Schmeling studierte Flöte (Aurèle Nicolet) und Klavier (Wilhelm Behrens) an der Musikhochschule Freiburg/Br.. Bis 1994 Leitung einer Flötenklasse am Hamburger Konservatorium. Gründungsmitglied des Ensembles L'ART POUR L'ART, enge Zusammenarbeit mit den wichtigsten Komponisten unserer Zeit. Neben ihrer Konzerttätigkeit und Durchführung von Kursen für Flöte leitet sie gemeinsam mit Matthias Kaul die Kompositionsklasse L'ART POUR L'ART für Kinder und Jugendliche, Einladungen zu Kompositionskursen u.a. 2000 in Hannover (Expo), 2003 in Berlin, 2004 in Luxemburg, 2006 Jeunesses Musicales Deutschland und world new music festival in Stuttgart. Gemeinsam mit Matthias Kaul Leitung der Konzertreihe ZuHören in Winsen. Im Zusammenhang mit L'ART POUR L'ART spielte sie zahlreiche CDs ein, Rundfunk- und Fernsehproduktionen, Konzerte im In- und Ausland, Tourneen in die USA, Kanada und Ostasien (Japan, Südkorea, Taiwan). Publikationen: Versuch einer methodischen Anleitung von „Monolith für einen Flötisten" von Vinko Globokar (Ed. Peters), zahlreiche Aufsätze über zeitgenössische Solowerke für Flöte, Hrg. und Autorin von „Musik für eine Stadt – das Ensemble L'ART POUR L'ART und die Kinderkompositionsklasse Winsen/L." (PFAU-Verl.), Mitherausg. von Kinderkompositionen „Projekt Bildende Klänge" und „Musik aus dem Mund" (beides Hildegard Junker-Verl.). Seit 2008 Lehrauftrag an der Leuphana Universität Lüneburg, 2010 und 2011 an der Fachhochschule Osnabrück. Die Solo-CD stimmhaft ist bei Wergo (Artist-Label) erschienen.

Loïc Schneider
„Wenn Mozart manchmal zugab, die Flöte habe für ihn keine besondere Anziehungskraft, so gewiss deshalb, weil er niemals die bezaubernden Töne von Loic Schneider hat hören

können…"(le Journal de Saône et Loire, 23/10/2009).
Während die Presse Loïc Schneider auf seinen Konzerten feiert, sind auch die bekanntesten erfahrenen Flötisten voll des Lobs ob seiner Leistungen in den angesehenen internationalen Wettbewerben, an denen er teilgenommen hat. Er ist nicht nur Preisträger des Rampal (2005) und des de Kobé (2009), sondern gewinnt auch drei erste Preise, so den Nicolet-Wettbewerb 2006 in Peking, den Larrieu von Nizza 2007 und schließlich in München 2010 noch den bekannten Preis der ARD, wo Jury und Publikum ihm gleichermaßen zujubeln, wegen seiner meisterhaften Technik und seiner hochwertigen Interpretation.
All diese Erfolge eröffnen ihm ganz selbstverständlich Auftritte als Solist und als Kammermusiker in Frankreich (das Festival von Menton, Radio-France), aber auch in Europa (Italien, Schweiz, Deutschland) und in Asien (Taiwan, China, Japan) und zwar mit einem Repertoire, das vom Barock zu zeitgenössischen Kreationen reicht.
1981geboren in Straßburg hat Loïc Schneider am Konservatorium seiner Heimatstadt bei Christine Turellier, Philippe Jolivet und dann bei Sandrine Francois Flöte studiert. Am höheren Konservatorium der Region Paris konnte er dann bei Claude Lefèbvre sein Können perfektionieren, und anschließend bei Sophie Cherrier am „Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris". Und noch bevor er sein Studium mit einem hervorragenden ersten Preis abschließt, spielt er von 2004 bis 2009 die Erste Soloflöte im lothringer Nationalorchester in Metz und wird von Maestro Marek Janowski in Genf zur Ersten Soloflöte des „Orchestre de la Suisse Romande" ernannt.
Loic Schneider ist begeisterter Orchestermusiker und leidenschaftlicher Kammermusiker zugleich. Aus diesem Geist heraus gründet er 2006 zusammen mit zwei Kollegen des lothringer Nationalorchesters den „Salon de Musique", ein Kammermusikensemble variabler Geometrie, mit welchem er ein noch anspruchsvolleres und noch aufregenderes Repertoire erkunden kann.

Der österreichische Flötist **Karl-Heinz Schütz** wurde 1975 in Innsbruck geboren und wuchs in Landeck, Tirol auf. Er ist seit 1. Dezember 2011 als Soloflötist der Wiener Staatsoper engagiert und wirkt somit auch in den Konzerten der Wiener Philharmoniker als Soloflötist mit. Davor war er von 2005 an Soloflötist der Wiener Symphoniker. Er unterrichtet am Konservatorium Wien Privatuniversität das zentrale künstlerische Hauptfach Flöte.
Sein Studium absolvierte er bei Eva Amsler am Vorarlberger Landeskonservatorium, wo er auch das Musikgymnasium besuchte. Wichtige Impulse erhielt er bei Aurèle Nicolet in Basel. Seine Studien führten ihn insbesondere in die Klasse von Philippe Bernold am CNSM de Lyon (Conservatoire national supérieur de musique de Lyon), wo er sich außerdem in der Kammermusikklasse von Jean-Lois Cappezzali perfektionierte. Beide Studien schloss er im Jahr 2000 mit einstimmiger Auszeichnung der Jury ab.
Von 2000 bis 2004 war er Soloflötist der Stuttgarter Philharmoniker und unterrichtete von 2001 bis 2004 das künstlerische Hauptfach Flöte am Vorarlberger Landeskonservatorium. Internationale Anerkennung brachten ihm schon zur Zeit seines Studiums die ersten Preise von zwei internationalen Wettbewerben ein: Carl Nielsen 1998 und Krakau 1999. Als Solist hatte er die Gelegenheit, die wichtigsten Flötenkonzerte mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem Wiener Concertverein, den Classical Players Vienna, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Odense Symphony, der Camerata XXI, der Capella Cracoviensis und dem Symphony Orchestra de Barcelona y Catalunya zu spielen.
Höhepunkte seiner bisherigen Konzerttätigkeit waren 2008 sein Auftritt im Wiener Musikverein mit den Wiener Symphonikern und Yakov Kreizberg mit Mozarts D-Dur Konzert das Ibert-Konzert im Jahr 2010, ebenfalls mit den Wiener Symphonikern unter Milan Turkovic und das Concerto pour 7 vents et percussion beim Pacific Music Festival mit Fabio Luisi. Für 2012 ist ebendort Mozarts G-Dur Flötenkonzert mit dem Sapporo Symphony Orchestra unter Fabio Luisi geplant.
Die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Fabio Luisi, Georges Pretre, Pierre Boulez, Yakov Kreizberg, Dimitrij Kitajenko, Vladimir Jurowski, Kent Nagano, Jukka-Pekka Saraste, Raphael Frühbeck de Burgos, Yuri Simeonov, Vladimir Fedosejev; Ton Koopman, Trevor Pinnock und Wolfgang Sawallisch prägten und prägen seine musikalische Persönlichkeit bis heute. Zahlreiche Gastengagements führten ihn zu renommierten Orchestern wie den Sinfonieorchestern des Norddeutschen, Westdeutschen und Hessischen Rundfunks, zum Orchestre de la Suisse Romande zum Orchester der Opéra de Lyon sowie zum Orchester der Bayreuther Festspiele. 2007 war er beim Super World Orchestra in Japan als Soloflötist eingeladen mitzuwirken und 2010, 2011 war er Faculty-Member beim Pacific music Festival in Sapporo, ebenso im Sommer 2012. Als Solist und Kammermusiker folgte er Einladungen zu Festivals und Konzerten in zahlreiche Länder Europas, sowie nach Asien, Nord- und Südamerika und musizierte bei so renommierten Festivals, wie den Bregenzer Festspielen, Rheingau Musikfestival, Young Praha, France Musique de Montpellier, Europäisches Flötenfest, uva. Durch ständiges Musizieren in verschiedenen Kammermusikformationen kann er neben seinem solistischen auch sein kammermusikalisches Repertoire beständig erweitern und spielt Musik vom Barock bis zur Avantgarde und auch Werke, die für ihn komponiert wurden. Er engagiert sich in den verschiedensten Formationen und Ensembles, insbesondere mit dem Dorian Consort, dem DOREMIS-Ensemble-Wien (Flötenquartett), im Duo mit Jung-Jae Moon bzw. Eliko Akahori (Klavier), im Bläserquintett und den „5 Flötisten der Wiener Symphoniker", sowie in verschiedenen Formationen.
Regelmäßig unterrichtet er im In- und Ausland auf internationalen Flötenkursen (Académie de Nice, Liechtensteiner Meisterkurse, Akademie in Bludenz, Akademie der Bregenzer Festspiele und der Wiener Symphoniker, die er mitinitiiert hat, aber auch in Tokyo, Seoul, u.a.)
Zahlreiche Aufnahmen und Live-Sendungen für diverse Rundfunkanstalten sowie eine Solo-CD „Flötenperspektiven" mit Musik für Flöte und Klavier (Hummel, Debussy, Andersen, Martinu und Boulez) und zwei Platten mit Eva Amsler (4.Brandenburgisches und W.F. Bachs sechs Flötenduette) dokumentieren sein Musizieren.

Magda Schwerzmann, unterrichtet an der Musikhochschule in Bern und Luzern, sie ist Soloflötistin im Orchester Collegium Musicum Luzern. Ihre Lehrer waren P.-L.Graf, Robert Winn, A.Nicolet, and B.Kuijken. Sie ist Preiträgerin des Nicati competition.
Siehe: www.magda-schwerzmann.ch

Guilherme Sparrapan, Gitarre
Stammt aus Campinas(Brasilien). Begann erst mit brasilianischer Popularmusik wie dem Choro und dem Samba. Studierte dann am Conservatorio Carlos Gomes in Sao Paul bei Aylton Escobar, Gil Jardim sowie auf Kursen bei Daiske Soga und

Oswaldo Ferreira Klassische Gitarre,wobei er die 7-saitige als sein Hauptinstrument gewählt hat. Darüber hinaus studierte er an der Universität von Sao Paulo Chor-und Orchesterleitung, wofür er auf verschiedenen Wettbewerben und Festivals mit Preisen ausgezeichnet wurde. Guilherme Sparrapan ist auch als erfolgreicher Arrangeur und Herausgeber Brasilianischer Musik hervorgetreten.

Geneviève Strosser, Viola
Nach dem Studium der Bratsche in der Klasse von Claude Ducrocq, nahm Geneviève Strosser Unterricht bei Serge Collot und Jean Sulem am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris und belegte Meisterkurse mit Nobuko Imai, Bruno Giuranna, Yuri Bashmet, Franco Donatoni und György Kurtág.
Regelmäßige Auftritte mit Ensembles für Neue Musik wie Ensemble intercontemporain, London Sinfonietta, Klangforum Wien und Contrechamps unter der Leitung von Pierre Boulez, Peter Eötvös und Heinz Holliger und anderen. Bis 2000 Mitglied des Ensemble Modern. Darüberhinaus spielte sie im Chamber Orchestra of Europe unter der Leitung von Claudio Abado, Nikolaus Harnoncourt, Carlo Maria Giulini, Sir Georg Solti und war Mitglied des Vellinger String Quartets in London. Sie führt das klassische Kammermusik-Repertoire mit Partnern wie Gordan Nikolitch, Jean-guihen Queyras, Muriel Cantoreggi, Antje Weithaas und Felix Renggli. Als Solo-Bratschistin wird sie regelmäßig mit dem Auvergne Chamber Orchestra, BBC National Orchestra of Wales, Orchesta de Cadaquès (Spanien), den Philharmonia Orchestra London, und dem Brüsseler Orchestre de La Monnaie eingeladen. Geneviève Strosser wirkt in zahlreichen Festivals wie Musica, Berliner Festwochen, Salzburg, Ars Musica, Agora, Wien Modern, Davos und Witten mit, ebenso beim Concertgebouw in Amsterdam, Kammermusiksaal der Berliner Philharmic Hall, Queen Elizabeth Hall und Wigmore Hall London, Megaron Athen, beim WDR Köln, Carnegie Hall und ist Solistin beim Gewandhausorchester Leipzig, Hilversum Radio, bei den SWR-Orchestra Stuttgart und Freiburg, dem Orchestre Philharmique de Strasbourg, dem Bayrischen Rundfunk Sinfonieorchester München und dem RundfunkOrchester Frankfurt.
Mit einem Repertoire an Solostücken – die großen Bratschenwerke des 20.Jahrhunderts inbegriffen – arbeitet Geneviève Strosser auch eng mit gegenwärtig schaffenden Komponisten: Stefano Gervasoni und Hugues Dufort haben ihr Violakonzerte gewidmet und sie hat verschiedene Werke George Aperghis' uraufgeführt und spielte in dessen Musiktheaterstücken (Commentaires, Machinations). Sie hat George Benjamins Viola-Viola und Werken für Bratsche solo von Georges Aperghis auf dem Label Kairos aufgenommen. Im Januar 2011 ist eine Veröffentlichung auf Aeon mit Solo-Werken von Holliger, Ligeti, Donatoni, Lachenmann und Scelsi erschienen. Neben ihren Aufführungsaktiviäten hat Geneviève Strosser auch Kammermusik unterrichtet am Trinity College of Music in London, im Rahmen der Residenz des Vellinger-Quartetts und war 2004 zur Professorin an der Musikhochschule von Basel berufen worden.

Nicolai Thärichen – Pianist, Komponist und Arrangeur. Nicolai Thärichen studierte Jazz an der Universität der Künste Berlin. Lehrtätigkeit an den Hochschulen in Berlin, Hannover und Weimar. Kompositionen und musikalische Leitung u. a. für die HR-Bigband, das BJJO und die eigene Formation ´Thärichens Tentett´. www.thaerichen.de

TRAVERSO-CONSORT
Thomas Kügler absolvierte sein Block- und Traversflötenstudium bei Konrad Hünteler und Jerôme Minis in Münster jeweils mit der Reifeprüfung. Weitere Studien führten ihn zu Pedro Memelsdorff nach Mailand sowie zu Jed Wentz an das Conservatorium van Amsterdam, wo er sein Solistendiplom erhielt.
Seither spielt er als Solist, mit dem Ensemble Il Desiderio sowie als Mitglied verschiedener Ensembles und Orchester für Alte Musik zahlreiche Konzerte, Rundfunkaufnahmen und CDs (Aeolus, Coviello Classics, Deutsche Harmonia Mundi) innerhalb Europas, in Japan und in Taiwan. Neben seiner Tätigkeit als Flötist widmet sich Thomas Kügler auch der Herausgabe von Flötenmusik (AMADEUS) und seiner Lehrtätigkeit. Er ist Dozent für Block- und Traversflöte am Conservatoire de Musique de Luxembourg sowie an der Hochschule für Musik Saar.
Ildikó Kertész absolvierte ihr Traversflötenstudium bei Konrad Hünteler, Christoph Huntgeburth und Marten Root in Münster, Berlin und Bremen. Sie ist Soloflötistin des Orfeo Orchesters Budapest und Mitglied Ensemble Il Desiderio und im Ensemble Campanile. Sie wirkte in Konzerten u.a. bei den English Baroque Soloists, La Stagione, Concerto Köln, Capella Coloniensis, Capella Savaria, Festetics Quartett und dem Ensemble Les Adieux mit. Mehrere Solo- und Kammermusikeinspielungen dokumentieren ihren Weg. Ildikó Kertész gab Meisterkurse an der Juilliard School, dem Curtis Institute (Philadelphia-USA) und an der Rice University in Houston (USA). An der Franz Liszt Universität für Musik in Budapest ist sie Dozentin für Traversflöte.
Sarah van Cornewal studierte Traversflöte und Blockflöte an der Schola Cantorum Basiliensis und dem Königlichen Konservatorium den Haag. Kurz nachdem sie beim Telemannwettbewerb in Magdeburg einen Ensemblepreis erhielt, gewann sie 2007 den Traversflötenwettbewerb der National Flute Association in den USA. Ihre rege Konzerttätigkeit als Solistin und mit Ensembles wie Café Zimmermann, Elyma, dem Modena Consort, dem Duo Fue, les Ombres und Il Desiderio führte sie bisher durch Europa, nach Brasilien, Korea und Japan. Sie hat bei verschiedenen CD-Einspielungen für K617, Alpha, Marecordings, Cornetto, Ambronay, Musique Suisse und Pan Classics mitgewirkt.

Mihoko Watanabe ist Assistenzprofessorin für Flöte an der University of Wisconsin in Oshkosh, Flötenlehrerin, Flötistin und Wissenschaftlerin. Sie ist Mitglied des DUO VIVA und des Trio Piacere, außerdem ist sie erste Flötistin des Oshkosh Symphony Orchestra. Als Wissenschaftlerin ist sie auf japanische Musik spezialisiert. Als Flötistin hat sie den akademischen Abschlussgrad 'Doctor of Musical Arts', außerdem studierte sie Musikethnologie an der Universität in Michigan. Zuvor hatte sie an der Mashino Academia Musicae in Japan einen Bachelor sowie einen Master of Music für Flöte erworben. Ihre Lehrer waren unter anderen Bonita Boyd, Leone Buyse, Ervin Monroe, Takao Saeki und Fenwick Smith.

Wen-Sinn Yang zählt zu den vielseitigsten Künstlerpersönlichkeiten als Kammermusiker und Solist im Cellofach. "Technisch auf allerhöchstem Niveau spielt er mit wunderbarem, grossem Ton und einwandfreier Intonation. Seine Phrasierungen sind einfühlsam, und er erfasst in ausserordentlicher Weise die philosophische Dimension der Werke, die er spielt", äusserte sich kein Geringerer als Lorin Maazel über ihn.
Seit dem Gewinn des Ersten Preises beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf 1991 ist Wen-Sinn Yang ein gern gesehener Gast auf den bedeutenden Konzertpodien und Musikfestivals in Europa und Asien. Als Solist bei Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, NHK Tokio, Shanghai Symphony Orchestra,, Radio Suisse Romande, St. Pauls Chamber Orchestra musizierte er mit Dirigenten wie Sir Colin Davis, Lorin Maazel und Mariss Jansons.
Sein äusserst breit gefächertes Repertoire ist auf über 20 CD-Einspielungen dokumentiert. Neben dem Standartrepertoire wie den Konzerten von Boccherini, Haydn und Dvorak hat Yang als Anwalt für wenig bekannte, hochvirtuose Cellomusik auch Werke von François Servais, Carl Davidoff, Alfredo Piatti und Julius Klengel in Ersteinspielungen aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fernsehen sind die 6 Solo Suiten von J.S. Bach als DVD bei Arthaus Musik erschienen.
Der in Bern geborene Musiker taiwanesischer Abstammung studierte bei Claude Starck (Zürich) und bei Wolfgang Boettcher (Berlin). Im Anschluss an sein Engagement als Erster Solocellist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, mit dem er vielfach solistisch auftrat, wurde er 2005 als Professor an die Hochschule für Musik und Theater München berufen.

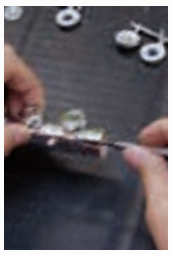
Matthias Ziegler ist einer der vielseitigsten und innovativsten Flötisten seiner Generation. Sein Engagement gilt gleichermassen der "traditionellen" Flötenliteratur und der zeitgenössischen Musik sowie grenzüberschreitenden Musikkonzepten zwischen klassischer Musik und Jazz.
Entsprechend vielfältig ist seine Konzerttätigkeit: Solo-Auftritte mit seinen selber entwickelten Spezialinstrumenten, Konzerte mit dem Perkussionisten Pierre Favre, Auftritte mit George Gruntz, Tourneen mit dem amerikanischen Bassisten Mark Dresser sowie Mitwirkung beim Collegium Novum Zürich.
Konzertreisen führten ihn in die USA, nach Japan, Australien, Südamerika und Israel. Zahlreiche CD-Aufnahmen auf den Gebieten des Jazz und der klassischen Musik dokumentieren seine breitgefächerten musikalischen Interessen.
Matthias Ziegler ist Professor für Querflöte und Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste.
Auf der Suche nach neuen Klängen hat er das expressive Potential der herkömmlichen Flöte und der elektroakustisch verstärkten Kontrabassflöte enorm erweitert. Inspiriert von der neuartigen Klangwelt dieser Instrumente haben Komponisten wie die Schweizer Michael Jarrell, George Gruntz und Mathias Rüegg, der Tadschike Benjamin Yusupov und der Amerikaner Mark Dresser für Matthias Ziegler Flötenkonzerte geschrieben.
Matthias Ziegler spielt eine Vierteltonflöte mit "Brannen-Kingma System" eine Alt- und Bassflöte von Eva Kingma (Holland), eine Kontrabassflöte von Kotato & Fukushima (Japan) sowie die von ihm selber entwickelte Matusi Flute.
flute@matthias-ziegler.ch, www.matthias-ziegler.ch

Jürg fuyûzui Zurmühle ist vielseitiger Flötist und von der Zenkoku Chikuyûsha, Tokyo, ernannter Meister (Shihan) der japanischen Bambusflöte Shakuhachi. Er leitet die Professur Musikpädagogik an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz und verbindet in seiner künstlerischen und pädagogischen Arbeit Einflüsse aus den Erfahrungen mit der Musik aus den verschiedenen Kulturen.
Nach den Jugendjahren in der Knabenmusik Basel studierte Jürg Zurmühle klassische Querflöte an der Musikakademie Basel und etablierte sich als Flötist im Radiosinfonieorchester Basel, in der Sinfonietta Basel und in der Serenata Basel (heutiges Kammerorchester Basel). Als Mitglied des Salonensembles Café-Concert und des Flötenoktetts „les Joueurs de flûte" war er in Europa, USA und Japan auf Tournee und veröffentlichte mehrere CD's. Jürg Zurmühle komponiert und improvisiert Musik für Tanzproduktionen, Theater und Film.
Während des Studiums der Querflöte begann er die Ausbildung auf der japanischen Bambusflöte Shakuhachi bei Dr. Andreas Fuyù Gutzwiller, die er bei Satoshi Shimura in Japan fortführte. Vom Oberhaupt der Schule, Kawase Junsuke III wurde ihm der Meistername „Fuyûzui" verliehen. Das Lernen, Lehren und Üben der Shakuhachi als traditioneller Meditationsweg ist ein zentraler Teil seiner musikalischen Praxis.
Die bildhafte und emotional berührende Musik von Jürg Zurmühle ist sowohl von westlichen wie auch von japanischen Einflüssen geprägt. So finden sich auf CD Produktionen reine traditionelle Shakuhachimusik (Pure), Klanglandschaften mit Klavier und Shakuhachi (spiritual landscapes), Bearbeitungen von traditionellen Stücken (inside) wie auch Begegnungen mit langjährigen musikalischen Freunden (music für shakuhachi, flutes and friends).
Seit über zehn Jahren ist Jürg Zurmühle in Konzerten und in Produktionen von der tibetischen Sängerin Dechen Shak-Dagsay als sensibler Begleiter mit unterschiedlichen Flöten auf der zu hören.
Über die Kulturen hinaus verbindet sich in der Musik die Suche nach dem Wesentlichen.
Weitere Informationen unter: www.shakuhachi.ch

YAMAHA

Grenzenlose Freiheit

Inspiriert durch unsere handgemachten Flöten



NEUE PROFESSIONELLE FLÖTEN DER 5,6 & 7 SERIEN

Mit den neuen Flöten der Serien 5, 6 und 7 setzt Yamaha neue Standards für Musikalität, Handwerkskunst und Ausdruckskraft. Inspiriert durch Yamahas handgemachte Gold- und Silberflöten, zeichnen eine Anzahl signifikanter Verbesserungen diese neuen Flöten aus. Vor allem das neue Type AM Kopfstück eröffnet ungeheure musikalische Möglichkeiten und bringt Yamahas professionelle Flöten an die vorderste Front. Durch den neuen „sound annealing" Prozess (spezielle Hitzebehandlung) bekommen die Flöten eine agilere Ansprache und hervorragende Ausgeglichenheit. Zusammen mit größerer Wandstärke* und Straubinger™ Phoenix Polstern* geben diese phänomenalen Instrumente den Flötisten musikalische Möglichkeiten, wie man sie nur von handgemachten Flöten erwarten würde.

Weitere Informationen auf: **de.yamaha.com**

*nur bei YFL-6x7 und YFL-7x7 Flöten

The Masterlevel of Performance

Shuichi Tanaka

Erleben Sie die ausdrucksstarken Instrumente aus der traditionsreichen japanischen Flötenbaukunst jetzt bei Ihrem ausgesuchten ALTUS Fachhändler.

Diesen finden Sie im Internet unter:
www.altusflutes.eu

Emily Beynon
Soloflötistin des Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, international renommierte Solistin, Kammermusikerin und Dozentin.
Emily Beynon spielt eine ALTUS „P5" mit 14 Karat Gold Mundlochplatte.

Denis Bouriakov
Soloflötist der Metropolitan Opera New York.
Denis Bouriakov spielt eine ALTUS „P5" und eine ALTUS „AL" mit offener Gis-Klappe.

Camilla Hoitenga
Solistin und Kammermusikerin für zeitgenössische Musik und Dozentin in Köln.
Camilla Hoitenga spielt eine ALTUS Alt- und eine ALTUS Bassflöte.

Tilmann Dehnhard
International renommierter Jazz-Flötist aus Berlin.
Tilmann Dehnhard spielt eine ALTUS 1007, eine ALTUS Alt- und eine ALTUS Bassflöte.

Altus
Handmade Flutes

ALTUS Vertrieb: ARTIS MUSIC
Division of MUSIK MEYER GmbH
Postfach 1729, D-35007 Marburg

www.altusflutes.eu